Nr. 104. Donnerstag, den 3. Mai 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. April bis 6. Mai Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Empfang der „Bremen"-Flieger in Washington.

Aufstieg der „Italia" zum Nordpolflug. — Die Kohlenpreiserhöhung genehmigt. — Ein Wirbelsturm über Bulgarien.

Mit dem Fliegerehrenkreuz ausgezeichnet.

Washington, 2. Mai.

Die „Bremen"-Flieger trafen heute in Washington ein. Nachmittags 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit kamen sie auf dem Flugplatz Bollingfield an, auf dem sich kurz vorher der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz und der irische Gesandte eingefunden hatten. Die Begrüßung vollzog sich bei strahlendem Sonnenschein unter dem Jubel einer großen Menschenmenge, die schon am frühen Morgen von der Stadt zu dem fast eine Marschstunde entfernten Flugplatz hinausgepilgert war. Die Flieger fuhren zunächst im Auto an den Tribünen der Regierungsmitglieder, des diplomatischen Korps und des Publikums vorbei. Dann wurden sie von Staatssekretär Kellog im Namen der Regierung offiziell begrüßt.

Die Ansprache des Staatssekretärs Kellog

lautet wie folgt:

„Voll tiefster Bewunderung für Ihre hervorragende Leistung heiße ich Sie namens der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten willkommen. Das Ziel, das Sie sich steckten, stellte an die menschliche Ausdauer wohl die allerhöchsten Anforderungen, und die erfolgreiche Durchführung Ihres Vorhabens hat unsere ganze Nation begeistert. Sie haben einen weiteren Meilenstein auf dem Wege der Bezwingung der Naturgewalten durch den Menschen aufgerichtet. Hierüber hinausgehend, möchte ich Ihre Tat als Symbol dafür betrachten, daß — bildlich gesprochen — die Entfernungen zwischen den Völkern der Gegenwart tatsächlich immer kürzer werden. Ihr Unternehmen war ein Beispiel für die internationale Zusammenarbeit, und wir freuen uns über das glückliche Gelingen umsomehr, als das deutsche und das irische Volk zum Aufbau unseres Staates in so reichem Maße beigetragen haben."

Oberst Lindbergh war ebenfalls zur Begrüßung erschienen und richtete herzliche Willkommensworte an die „Bremen"-Flieger. Die Rednertribüne war mit der amerikanischen, der deutschen und der irischen Flagge geschmückt. Von einer Kavallerieeskorte begleitet, fuhren die Flieger dann zum Hotel zurück, wo ihnen dann unter den Klängen einer Militärkapelle ein Ehrensalut dargebracht wurde. Tausende umlagerten das Hotel Mayflower, das mit der amerikanischen, der irischen und der schwarz-rot-goldenen Flagge geschmückt ist. Die Flieger strahlten und erwiderten alle Zurufe und Hochs durch freundliches Winken.

Der Empfang im Weißen Hause.

Um 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit begaben sich die Flieger zum Weißen Haus. Dort stellte sie der deutsche Botschafter dem Präsidenten Coolidge vor, der ihnen das Ehrenfliegerkreuz für hervorragende Flugleistung überreichte. Die Rasenflächen des Gartens des Weißen Hauses waren schwarz von wild gestikulierenden, laut jubelnden Amerikanern, als die deutschen Flieger und ihr irischer Kamerad, geschmückt mit dem blauen Ehrenfliegerkreuz, das Präsident Coolidge ihnen soeben an die Brust geheftet hatte, stolz strahlend aus dem Tor des Präsidentenpalais traten. Die Schutzleute hatten größte Mühe, den Weg für die Autons zu bahnen. Die Flieger kamen in dem vom Weißen Hause gestellten Wagen nur langsam vorwärts. Ihr Ziel war der nationale Pressekub, wo ihnen ein feierlicher Empfang durch führende amerikanische Journalisten bereitet wurde. Bei dem Empfang erklärte Baron v. Hünefeld namens der „Bremen"-Besatzung, der wunderbare Empfang in Washington habe sie tief berührt. Auch heute würden sie wieder Bennets Grab besuchen und dann dem „unbekannten Soldaten" ihre Ehrerbietung erweisen in eindringlicher Erkenntnis der großen Brüderschaft, die weder Zeit, noch Staatsgrenzen kenne. Der Besuch in der Bundeshauptstadt und bei dem Präsidenten sei der Höhepunkt ihrer bisherigen Fahrt.

Am Grabe des unbekannten Soldaten.

Nach dem Empfang im Pressekub kehrten die Flieger zum Weißen Hause zurück, wo der Präsident ihnen ein Ehrenfrühstück gab. Danach fuhren sie mit militärischer Eskorte zum Grabe des „unbekannten Soldaten", wo sie einen Kranz niederlegten.

Darauf besuchten die Flieger das Kapitol. Sie wurden dem Vizepräsidenten Dawes vorgestellt und von ihm in den Senat eingeführt. Nach einem Besuch beim Präsidenten des Repräsentantenhauses wurden sie vom Sprecher Langworth im Repräsentantenhause eingeführt. Anschließend daran fand für Hauptmann Köhl und Baron v. Hünefeld ein Festbankett in der deutschen Botschaft und für Fitzmaurice ein Festbankett in der irischen Gesandtschaft statt. Dann erfolgte im Hotel Mayflower ein großer Empfang durch die Abteilungsleiter der Luftfahrt beim Kriegsamt, beim Marineamt und beim Handelsamt. Morgen früh werden die Flieger dann nach Neuyork zurückkehren, um, nach der Fortsetzung der dortigen Feierlichkeiten, die Städte Chicago, St. Louis, Detroit, Ottawa, Boston und Philadelphia zu besuchen.

Ein Bankett der Stadt Neuyork für die „Bremen"-Flieger.

Neuyork, 2 Mai.

Das Bankett der Stadt Neuyork im Hotel „Commodore" brachte erneute herzliche Kundgebungen für die „Bremen"-Flieger und auch für den deutschen Botschafter, der von Oberbürgermeister Walker als ein nicht mehr unbekannter Gast vorgestellt wurde. Botschafter Dr. v. Prittwitz gab seiner Freude über die spontane Herzlichkeit der Neuyorker Bevölkerung Ausdruck, die sich bei dem gestrigen Umzug gezeigt habe, und äußerte die Hoffnung, daß der Flug der „Bremen" ein bleibendes Band der Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schaffen möchte. Gouverneur Smith telegraphierte Grüße namens des Staates Neuyork, wobei er kundgab, die Leistung der „Bremen"-Flieger sei ein Symbol für den internationalen guten Willen der Verständigung, die das einzige Mittel zur Lösung der Weltprobleme darstelle. Generalmajor Haskell führte diese Gedanken in einer längeren Rede fort. Ebenso der irische Gesandte Snibdy und mehrere andere Redner, die gleichfalls den Flug der „Bremen" in seiner Bedeutung für die internationale Freundschaft feierten. Dem Bankett wohnten 3500 Vertreter bundesstaatlicher Behörden und der Geschäftswelt bei, ferner die konsularischen Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Irlands und anderer Staaten. Das Bankett wurde mit der amerikanischen, der deutschen und der irischen Nationalhymne eröffnet. Ein Scheinwerfer beleuchtete eine Zusammenstellung, bestehend aus der deutschen, der Neuyorker, der irischen und der amerikanischen Flagge als Hintergrund. Am Nachmittag besuchten die Flieger mit dem städtischen Festausschuß das deutsche Konsulat und ferner den englischen Generalkonsul, um ihm für die Glückwünsche, die er bei dem Jahresbankett der Neuyorker Konsuln den Fliegern ausgesprochen hatte, zu danken.

Der Start der „Italia" in Stolp.

Stolp, 2. Mai.

Das Luftschiff „Italia" des Generals Nobile liegt auf dem Flugplatz startbereit. Wann die Abfahrt erfolgen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Als die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, nahm General Nobile nachmals Gelegenheit, sich in italienischer Sprache für die freundliche Aufnahme in Deutschland zu bedanken. Er erwiderte die Grüße, die ihm aus Berlin und anderen deutschen Orten zugegangen sind, und sprach die Hoffnung aus, daß sein Flug wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse zeitigen werde. General Nobile hatte dann noch eine Unterredung mit einigen Berliner Pressevertretern. Darauf sprach der Navigationsoffizier der „Italia" einige Abschiedsworte in italienischer Sprache. Im Anschluß daran erfolgte ein Rundgang durch das Luftschiff, bei dem festgestellt wurde, daß das Luftschiff mit deutschen Maybach-Motoren ausgestattet ist. Das Luftschiff enthält nur Arbeitsräume. In den Räumen hängen die Bilder des Königs und der Königin von Italien, das Bild Mussolinis, ein Familienbildnis und einige Heiligenbilder. Unter den Instrumenten in der Führergondel befinden sich ebenfalls deutsche Fabrikate. Die Reichswehr leistete wiederum tatkräftige Hilfe, um die glückliche Abfahrt der „Italia" zu gewährleisten.

Um 1 Uhr 58 kam der neueste Wetterbericht über die Wetterlage in den nordischen Gegenden. Er lautete nicht besonders günstig. Um 3 Uhr wurde das Luftschiff von der Reichswehr aus der Halle gezogen. Der Flugplatz ist von 14 Scheinwerfern taghell erleuchtet. 3 Uhr 10 war das Schiff aus der Halle herausgebracht, um 3 Uhr 15 wurden die Motoren angeworfen und um 3 Uhr 24 erscholl das Kommando: „Laßt alle Taue los!" Die „Italia" stieg auf und war bereits in den nächsten Minuten 100 Meter hoch. Nachdem sie noch verschiedene Manöver ausgeführt hatte, nahm sie ihren Kurs nach der See.

Berlin, 2. Mai.

Hier vorliegenden Nachrichten zufolge hatte das Reichsverkehrsministerium, um den Abflug des Luftschiffes „Italia" von Stolp zu erleichtern, die Schutzpolizei Berlin ersucht, eine größere Anzahl Scheinwerfer nach Stolp zu bringen. In der letzten Nacht trafen zwei Berliner Wagen des Ueberfallkommandos mit zwölf großen Scheinwerfern ein, die heute abend bereits auf dem Felde verteilt wurden und deren Licht ein glattes Herausbringen des Luftschiffes und einen reibungslosen Start ermöglichen werden.

Die Erforschung der Arktis.

Berlin, 2. Mai.

Die Erforschung der Arktis und besonders die Erreichung des geographischen Nordpols bilden in der gesamten Geschichte der Erdforschungen ein umfangreiches Kapitel. Es gab Zeiten, in denen die Expeditionen, die von nahezu allen Kulturländern aus unternommen wurden, einem Wettlauf zum Nordpol glichen. Nach und nach ist diese Welle abgeebbt und hat der Forschung auf breitester wissenschaftlicher Basis Raum gegeben. Es mag im Zusammenhang damit nur an die Namen Nansen, Amundsen, Andree, Payer, Peary, Wellmann, Byrd usw. erinnert werden, die teils zu Schiff, teils im Luftballon und auch im Flugzeug dem nördlichsten Punkt der Erde zustrebten.

Diese Ereignisse werden jetzt im Gedächtnis wieder lebendig, da der italienische General und Ingenieur Umberto Nobile zum zweiten Male auf dem Wege zum Nordpol ist.

Seine erste glücklich verlaufene Expedition

unternahm dieser Forscher im Jahre 1926. Er startete auch damals schon mit einem Luftschiff halbstarren Systems von Rom aus, flog über Frankreich, England und Norwegen nach Rußland, von dort nach Spitzbergen und in gerader Route über den Nordpol, auf den er drei Flaggen niederwarf. Dann ging die Fahrt nach Alaska, wo das Luftschiff in der Siedlung Teller landete, demontiert und später abtransportiert wurde.

War schon das Luftschiff der Expedition Nobiles mit einer Anlage für drahtlose Telegraphie ausgestattet, so ist bei der heutigen Expedition diesem Teil der Ausrüstung ganz besondere Sorgfalt zugewendet worden. Das halbstarre Luftschiff „Italia" hat eine umfangreiche radiotelegraphische Anlage an Bord, und auch das Begleitschiff „Citta di Milano", das in Green Habour auf Spitzbergen als Stützpunkt der Expedition vor Anker gehen wird, ist mit Sender, Empfängern und Funkpeilern ausgerüstet. Die deutsche drahtlose Industrie hat neben der ausländischen einen erheblichen Anteil an dieser Ausrüstung der Expedition. Für das Schiff „Citta di Milano" ist ein Teil der Sendeanlage von der Telefunken-Gesellschaft geliefert. Die „Citta di Milano" hat auch Funkpeiler an Bord und zwar ist ein Peiler von der Marconi-Gesellschaft und ein zweiter von der Telefunken-Gesellschaft geliefert worden. Was

die Ausrüstung der „Italia"

selbst betrifft, so sind eine Empfangsanlage für mittlere und lange Wellen — System Telefunken — neben einer Kurzwellen-Empfangsanlage und einer Röhrenstation installiert. Schließlich sei erwähnt, daß auf dem Ankerplatz in Seddin schon vor Ankunft des Luftschiffes von der Telefunken-Gesellschaft eine Empfangsanlage eingerichtet wurde, die es dem General Nobile ermöglicht, laufend alle funkentelegraphisch verbreiteten Wettermeldungen zu erhalten, die für ihn natürlich von ganz besonderer Wichtigkeit sind.

Wirbelsturmverheerungen in Bulgarien.

Sofia, 2. Mai.

Gestern nachmittag wurde die vom bulgarischen Erdbebengebiet 50 Kilometer entfernte Stadt Stara Zagora von einem aus der Richtung Rustschuk kommenden Wirbelsturm schwer heimgesucht. Mehrere Häuser wurden zerstört, viele Dächer abgedeckt und weit in die Luft geschleudert. Auch eine ganze Anzahl Baracken wurde weggefegt. Ein Kärrner wurde samt seinem Wagen hochgehoben und weggeschleudert. Nach den bisherigen Meldungen wurden fünfzig Personen verwundet. Die Zahl der Toten ließ sich noch nicht feststellen. Der Wirbelsturm, der von einem starken unterirdischen Rollen begleitet war, hat das nördliche Bulgarien von Rustschuk bis Gorna - Orechowitza in nordsüdlicher Richtung gekreuzt und die telegraphischen Verbindungen mit Rumänien unterbrochen.

Sofia, 2. Mai.

Die Morgenblätter bringen Einzelheiten über den gestrigen Zyklon, der etwa 200 Meter breit war und eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern entwickelte. In Rustschuk ist ein großer Teil der Dächer abgedeckt worden. Wolkenbrüche und starker Hagel vernichteten in einem Teil der Stadt alle Fensterscheiben. Die niedriger gelegenen Häuser standen einen halben Meter unter Wasser. Auf den Donauschiffen entstand eine Panik, da die Schiffe sich von den Tauen lösten und abwärts trieben. Die größte Gewalt erreichte der Zyklon in Stara Zagora. Die Bevölkerung dieser Stadt ist ohne Obdach, da die Baracken und Zelte sämtlich vernichtet worden sind. Die in den Zelten verstauten Archive der Verwaltung sind in alle Winde verstreut worden. Verletzt wurden 60 Personen, darunter einige sehr schwer. Eine Anzahl Häuser, die infolge des Erdstoßes geborsten waren, sind nun ganz eingestürzt. Die Stadt und Umgebung ist ohne Licht, da alle Lichtmasten und Telegraphenstangen durch den Zyklon entwurzelt wurden. Der Zyklon verschwand in südlicher Richtung. Aus vielen Teilen des Landes werden schwere Hagelschläge, Wolkenbrüche und sinkende Temperaturen gemeldet.

Ein Aufruf zur Hilfe.

Berlin, 2. Mai.

Das Deutsche Rote Kreuz, der Zentralausschuß für die innere Mission, der Deutsche Karitasverband, die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, der fünfte Wohlfahrtsverband, der Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt und der Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft wenden sich mit folgendem Aufruf an die Opferbereitschaft des deutschen Volkes:

Die furchtbaren Erdbeben in Bulgarien, Griechenland und der Türkei haben 250 000 Menschen obdachlos gemacht. Sofortige Hilfe tut not, wenn nicht ein Massensterben die Zahl der Toten vermehren soll. Der erste Bedarf ist Unterkunftsmaterial, Baracken, Zelte und Geld für Speisungen. Trotz eigener Not hat auch das deutsche Volk die Pflicht, Abhilfe gegen dieses Massenunglück zu leisten.

Das internationale Rote Kreuz hat traditionsgetreu die ganze Welt zur Hilfe aufgerufen und schon die ersten Hilfsmittel und Delegierte an die Unglücksstellen gesandt. Deutschland kann und will nicht fehlen.

Für Bulgarien als Ausgangspunkt der Erdbeben hat sich bereits unter dem Namen „Deutsche Bulgarenhilfe" ein Sonderausschuß gebildet, der gemeinsam mit den den Aufruf unterzeichnenden Verbänden arbeitet. Die Gesamtheit der freien Wohlfahrtspflege Deutschlands ruft das deutsche Volk zur Hilfe auf.

Zur Annahme von Spenden haben sich auf das Konto „Deutsche Erdbebenhilfe" bereit erklärt: Bayrische Vereinsbank, Commerz- und Privatbank, Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Gebr. Arnhold, Mittelbeutsche Creditbank, Vereinsbank G. m. b. H. Koburg und sämtliche Postanstalten.

Die Erhöhung der Reichsbahntarife.

Berlin, 2. Mai.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat heute den formellen Antrag auf Erhöhung der Reichsbahntarife dem Reichsverkehrsminister eingereicht. Begründet wird der Antrag in einer umfangreichen Denkschrift. Die Denkschrift enthält eine ausführliche Darlegung der finanziellen Entwicklung und der Lage der Reichsbahn. Sie soll auch einen Eventualvorschlag über die Einführung des Zweiklassensystems im Personenverkehr enthalten. **Die Veröffentlichung der Denkschrift wird im Laufe der nächsten Woche erfolgen.**

Die Erhöhung der Kohlenpreise genehmigt.

Berlin, 2. Mai.

Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuß des Reichskohlenrates haben heute folgenden Beschluß gefaßt:

„Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat darf seine Kohlenpreise ab 1. Mai in dem Grade erhöhen, daß sich der Durchschnittserlös je Tonne des gesamten Syndikatsabsatzes um eine Mark erhöht. Das Syndikat wird die innerhalb dieser Grenze festzusetzenden Preise unverzüglich dem Vorstand des Reichskohlenverbandes vorlegen, der sie nach Prüfung im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat wird den Organen der Kohlenwirtschaft den monatlichen Durchschnittserlös jeweils mitteilen. Nach Lage des Marktes wird vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat eine Preiserhöhung für Koks und Briketts zur Zeit überhaupt nicht vorgenommen. Für den unbestrittenen Absatz wird eine Erhöhung des Fettförderkohlenpreises um etwa 2 Mark je Tonne eintreten. Der gesamte deutsche Inlandsabsatz des Syndikats wird damit etwa eine Mark durchschnittlich je Tonne im Preise erhöht."

Die gleiche Regelung hinsichtlich der Preiserhöhung wurde für den niedersächsischen Kohlenbergbau getroffen. Die Preise werden um 1,10 Mark je Tonne heraufgesetzt.

Eine französische Fahne in Zweibrücken abgerissen

Zweibrücken, 2. Mai.

In der Nacht zum 1. Mai wurde von bisher unbekannten Tätern die Trikolore am französischen Offizierskasino heruntergerissen. Die deutsche Polizei fand auf einem nächtlichen Patrouillengang die Fahne in Stücke gerissen und den Fahnenstock zerbrochen hinter dem Sockel des Bismarckdenkmals. Staatsanwaltschaft und Polizei haben sofort Ermittelungen angestellt.

Dr. Stresemann in Elberfeld.

Elberfeld, 2. Mai.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach gestern abend in dem überfüllten Thaliatheater in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei. Dr. Stresemann stellte im Gegensatz zu seiner Rede am Sonntag in Köln den weitschichtigen Komplex der deutschen Außenpolitik in den Vordergrund seiner Betrachtungen. In erster Linie verteidigte er die Richtlinien der deutschen Politik, die letzten Endes zu der Dawesabmachung geführt habe. Diese habe zweifelsohne ihre Fehler, aber auch ihre großen Vorteile gegenüber der Lage, die vorher bestanden habe. Scharf wandte er sich gegen den Vorwurf, daß durch die Dawesvereinbarung eine Versklavung Deutschlands herbeigeführt worden sei. Diese auf dem Wege der Verständigung herbeigeführte Abmachung auf feste Leistungen sei entschieden der vorher beliebten Methode, Deutschland durch Beschlüsse der Botschafterkonferenz ad hoc Blut abzuzapfen, vorzuziehen. Er stehe auf dem Standpunkt, daß eine Verflechtung Deutschlands in die internationale Wirtschaft auch ihre großen Vorteile haben könne. Durch die Aufnahme von Anleihen sei manche Nation gewonnen worden, die nunmehr an uns interessiert sei. Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich dann Dr. Stresemann mit dem in Locarno geschlossenen Abkommen. Gewiß seien nicht alle Rückwirkungen eingetreten, die man, und auch er selbst, erhofft habe, aber von eminenter Wichtigkeit sei doch die Tatsache, daß durch dieses Abkommen der Rhein geschützt sei. England sei mit allen seinen Machtmitteln der Garant dieses Vertrages, und die letzte Rede Chamberlains habe sicherlich noch einmal festgelegt, daß er es damit sehr ernst nehme. Bei der militärischen Ohnmacht Deutschlands bleibe nur die Verständigung übrig. Auch in der Räumungsfrage seien Fortschritte gemacht worden, was wohl besonders die Bevölkerung von Rhein und Ruhr einsehen gelernt habe.

Der Westfälische Bauernbund zu den Wahlen

Münster, 1. Mai.

Der Westfälische Bauernbund nahm in einer gut besuchten Sitzung des erweiterten Vorstandes Stellung zu den kommenden Wahlen und legte seine Stellung dazu nach eingehender Aussprache in folgender einstimmig angenommenen Entschließung fest:

„Der Westfälische Bauernbund hält an seiner parteipolitischen Neutralität unerschütterlich fest. Er lehnt darüber hinaus jede weitere parteipolitische Zersplitterung ab. Er hält auch die sogenannten berufsständischen Sonderlisten unter den gegenwärtigen Verhältnissen für nicht zweckmäßig. Wir empfehlen daher allen unseren Mitgliedern, nur diejenigen Parteien zu wählen, die uns weltanschaulich am nächsten stehen, besonders, diejenigen, auf deren Listen die Vertreter des Westfälischen Bauernbundes in aussichtsreicher Stelle aufgestellt sind."

Botschafter Dr. v. Hoesch im Quai d' Orsay.

Paris, 2. Mai.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch begab sich gestern nachmittag nach dem Auswärtigen Amt, um dem französischen Außenminister Briand die besten Wünsche Dr. Stresemanns für eine baldige Genesung zu überbringen. Zu der gleichen Zeit unterhielt sich der deutsche Botschafter mit dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Berthelot, über die deutsche Antwort auf den Kelloggschen Kriegsverzichtvorschlag und über die Beweggründe, die die deutsche Regierung zu der Abweichung von dem französischen Vorschlag veranlaßten. Der Quai d'Orsay veröffentlicht folgenden Bericht über den Gesundheitszustand Briands: „Allgemeinbefinden zufriedenstellend, Anhalten eines leichten Fieberzustandes.

Kein Rücktritt der französischen Regierung.

Paris, 2. Mai.

Die Minister traten heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen, um über die durch die Wahlen geschaffene Lage zu beraten. Die hierüber ausgegebene amtliche Mitteilung besagt:

Der Ministerpräsident ist im Einvernehmen mit allen seinen Kollegen der Ansicht gewesen, daß der Wahlkörper die Politik der Regierung gebilligt hat und unter diesen Umständen für das Kabinett kein Anlaß vorliegt, dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen. Infolgedessen wird sich die Regierung in ihrer jetzigen Form dem Parlament vorstellen und ihr Programm für die nächste Gesetzgebungsperiode bekannt geben. Der Ministerrat wird noch vor diesem Zeitpunkt den Arbeitsminister Falliéres, dessen Demission angenommen wurde, ersetzen und hat ihn ersucht, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte des Ministeriums weiterzuführen.

Der Kolmarer Autonomisten-Prozeß.

Kolmar, 2. Mai.

Der heutige zweite Tag der Schwurgerichtsverhandlungen im elsässischen Autonomistenprozeß beschäftigte sich zunächst weiter mit der politischen Laufbahn Dr. Ricklins in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Zwischen der Verteidigung und dem Generalstaatsanwalt kam es wieder zu einem Zwischenfall. Die Verteidigung warf der Generalstaatsanwaltschaft vor, daß aus dem Anklagematerial aus durchsichtigen Gründen für die Angeklagten günstige Urkunden entfernt worden seien. Die Bemerkung der Staatsanwaltschaft, daß nach Abschluß der Vernehmung Material vorgelegt werden solle, rief bei der Verteidigung starke Entrüstung hervor. Die Staatsanwaltschaft erwiderte, es seien keine Urkunden verschwunden. Sämtliches Anklagematerial stehe Tag und Nacht der Verteidigung zur Verfügung.

Dr. Ricklin führte dann eine Reihe von Fällen an, in denen er für elsässische Bürger und Bürgerinnen eingetreten sei, und schildert darauf seine Stellungnahme zum Deutschen Reich während der Kriegszeit. Er habe sich stets als deutscher Untertan gefühlt und habe sich durch seinen Eid als deutscher Soldat gebunden gefühlt. Ein politischer Eid sei ebenso heilig wie jeder andere Eid. Er hätte sich geschämt, irgendeine verbrecherische Handlung gegen Deutschland zu unternehmen. Er sei aber innerlich stets Elsässer geblieben. Er habe stets den Standpunkt vertreten, daß sich Elsaß-Lothringen frei zu entscheiden habe, zu wem es gehören wolle. Als zum Schluß der Kriegszeit

der Gedanke der Selbstbestimmung

und der Freiheit immer mehr an Boden gewonnen habe, habe er sich für eine Lösung der elsaß-lothringischen Frage in dieser Richtung eingesetzt. Dr. Ricklin wies dann auf die Bestrebungen während der Kriegszeit hin, Elsaß-Lothringen einerseits zu teilen, wobei Lothringen von Preußen annektiert werden sollte, andererseits es zu einem Fürstentum unter dem preußischen Kronprinzen zu machen. Elsaß-Lothringen habe dies niemals gewollt, vielmehr die Autonomie oder die Herrschaft eines bayrischen Prinzen aus dem Hause Wittelsbach für erörterungsfähig gehalten. 1917 habe er einen Schritt bei dem damaligen Reichskanzler Hertling unternommen und ihm vorgeschlagen, aus Elsaß-Lothringen ein katholisches Fürstentum zu machen. Hierbei sei er stets in Uebereinstimmung mit dem elsaß-lothringischen Abgeordneten Hauß vorgegangen. Er sei niemals in München gewesen, wie dies die Anklage behaupte, er habe auch niemals eine Unterredung mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Dr. Held gehabt. Alles, was hierüber in der Anklage stehe, sei falsch. Im Oktober 1918 habe eine Unterredung zwischen dem Reichskanzler, dem Führer der Sozialdemokraten, Löbe, und dem Abgeordneten Hauß stattgefunden, in der der Reichskanzler mitgeteilt hätte, daß

Elsaß-Lothringen vollständige Autonomie

erhalten habe. Als er (Ricklin) nach seiner Rückkehr nach Berlin von diesem Beschluß Kenntnis erhalten habe, sei er sofort zum Reichskanzler gegangen und habe gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben. Er habe dem Reichskanzler erklärt, daß er auf falschem Wege sei, wenn er glaube, die Autonomie könne einen Einfluß auf die im Kriege verschlechterte Stimmung der elsaß-lothringischen Bevölkerung ausüben. Ferner habe er darauf hingewiesen, daß die Elsaß-Lothringer die ihnen angebotene Autonomie nicht annahmen. Als Reichskanzler Prinz Max von Baden am 21. Oktober die Erklärung über die Gewährung der Autonomie an Elsaß-Lothringen abgegeben habe, habe er am 22. Oktober 1918 im Reichstag seine bekannte Rede gehalten. Als Dr. Ricklin mit der Verlesung dieser Rede beginnen wollte, unterbrach ihn der Vorsitzende mit der Frage, ob er nicht lieber sofort die Uebersetzung ins Französische vornehmen lassen wolle. Dr. Ricklin lehnte dies jedoch mit der Erklärung ab, er wolle diese Rede zunächst in der Sprache verlesen, in der sie damals gehalten worden sei.

Nach Verlesung der Rede trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung erklärte Dr. Ricklin, nach Ausbruch der Revolution sei er nach Straßburg gegangen mit dem festen Entschluß, einen Staatsstreich zu verüben und

die von der deutschen Regierung eingesetzte elsaß-lothringische Regierung zu stürzen,

da diese nach der Flucht des Kaisers jeder Grundlage entbehrt habe. In einer Sitzung im Präsidium des Straßburger Landtages, an der alle zwölf Abgeordnete teilgenommen hätten, habe er diesen Plan in allen Einzelheiten vorgelegt und hierzu die Zustimmung sämtlicher Abgeordneter erhalten. Man habe einmütig den Beschluß gefaßt, einen vorläufigen Nationalrat von Elsaß-Lothringen einzuberufen und einen Vollzugsausschuß zu bilden. Die Durchführung seiner Pläne sei jedoch dadurch behindert worden, daß die französische Besatzungsarmee, die inzwischen in Straßburg eingerückt sei, weder vom Nationalrat noch vom Vollzugsausschuß irgendwie Kenntnis genommen habe. Ihm selbst sei erklärt worden, daß er schwer kompromittiert sei durch eine Erklärung, die er 1917 gegeben habe und in der er den Standpunkt vertreten habe, daß eine bedingungslose Rückkehr des katholischen Elsaß zu Frankreich das größte Unglück für Elsaß-Lothringen sei. Heute denke niemand in Elsaß-Lothringen an eine Rückkehr nach Deutschland. Elsaß-Lothringen würde bei Frankreich bleiben, aber die Elsaß-Lothringer wollten nicht von Frankreich assimiliert werden, wollten nicht nur zu einem Teil des gesamten französischen Reiches herabgedrückt werden. Später sei er einem Ausschuß beigetreten, der eine Formel für einen Beschluß des Nationalrates über

die Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich

ausarbeiten sollte. Er habe es für selbstverständlich gehalten, daß diese Erklärung feierlich für Elsaß-Lothringen die Beibehaltung der Sprache, die Wahrung der religiösen Einrichtungen und die kulturelle Freiheit verkünden würde. In Verhandlungen sei von Seiten der französischen Behörde dieses Versprechen vollauf bestätigt worden. Als er jedoch festgestellt hätte, daß man für die Valorisierung der Währung die guten Rechte, die Freiheit des Glaubens und die Wahrung der Tradition aufgegeben habe, habe er beschlossen, sich von der weiteren Entwicklung der Dinge loszusagen. Er habe sich in seine Heimatstadt zurückgezogen. Er sei heute noch der festen Ueberzeugung, daß, wenn Frankreich damals eine „magna charta" für Elsaß-Lothringen geschaffen hätte, indem es die Beibehaltung der Sprache und der religiösen Einrichtungen, die Wahrung der kulturellen Tradition und die Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung gewährt hätte, in der Folgezeit alle Schwierigkeiten ausgeschlossen gewesen wären und er heute nicht auf der Anklagebank sitzen würde.

Hier wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden unterbrochen, da ein Geschworener inzwischen unbemerkt seinen Platz verlassen hatte.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen setzte Dr. Ricklin seine Ausführungen fort. Er sei es gewesen, der darauf bestanden habe, daß in dem Manifest des Heimatbundes die Formel „im Rahmen Frankreichs" aufgenommen worden sei.

Es sei nicht notwendig gewesen, daß die Autonomistenbewegung mit fremdem Gelde hätte unterstützt werden müssen; denn es sei genug Grund für die Autonomistenbewegung vorhanden gewesen. Im übrigen halte er Deutschland nicht für so dumm, daß es sein Geld zum Fenster hinauswerfe.

Dr. Ricklin wandte sich dann gegen einen lauten, marktschreierischen Patriotismus, denn dieser könne nicht aufrichtig sein. Wie könne eine Bevölkerung über Nacht patriotisch werden, während sie lange Jahre zu einem anderen Lande gehört habe? In drei Generationen werde man vielleicht in Elsaß-Lothringen eine wirkliche französische Gesinnung finden. Dr. Ricklin betonte, er sei zur Zeit der Deutschen Autonomist gewesen, und er habe damals die französische Sprache im Elsaß verteidigt und gefordert, daß sie in den Schulen gelehrt werde. Heute verteidige er die elsässischen Rechte und Freiheiten, die ganz anders bedroht seien als früher; denn man suche jetzt die elsässische Sprache auszurotten und dem Elsaß seine besonderen Eigenschaften zu nehmen. Deshalb werde er verfolgt. Man habe ihn ins Gefängnis geworfen, um es ihm unmöglich zu machen, seine Kandidatur für die Kammerwahlen aufzustellen. Wenn er Separatist wäre, würde er das offen sagen.

Zu einem ernsten Zwischenfall

kam es, als der Rechtsanwalt Berthon einen während der Verhandlungen ihm zugegangenen Einschreibebrief öffnete und verlas, der einen Auszug aus einem Artikel vom 18. Januar 1918 im „Elsässer-Kurier" enthält. Dieser Artikel behandelte eine Rede des damaligen Reserveleutnants Coen, der dem Schwurgericht, das diesen Prozeß führt, als Beisitzer im Saale angehört. Der Artikel hat die Tendenz, die Anhänglichkeit des Elsaß an den Kaiser zum Ausdruck zu bringen und zu betonen, daß das Elsaß niemals zum Erbfeind zurückkommen wolle. Berthon kommentierte diesen Artikel, indem er ausführte, Dr. Ricklin habe als Arzt im deutschen Heere gedient. Unter den richterlichen Beamten, die über diesen Protest befänden, befinde sich jedoch einer, der als Reserveleutnant die eben zitierten Aeußerungen getan habe.

Hier griff der Generalstaatsanwalt ein, indem er ausrief: „Ich erkläre, daß Coen seit dem Waffenstillstand ein guter Franzose geworden ist, und es ist mir eine Ehre, ihn zu meinen Freunden zählen zu können."

Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger und dem Generalstaatsanwalt, der erklärte, er werde Berthon wegen Beamtenbeleidigung zur Rechenschaft ziehen lassen.

Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme erklärte Dr. Ricklin, er wünsche keine Untersuchung gegen den Richter Coen wegen dessen Rede, denn alle Elsässer hätten eine derartige Entwicklung durchgemacht.

Die Sitzung wurde darauf auf morgen vertagt.

Kein Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes.

Das Urteil des Reichsgerichts.

Leipzig, 2. Mai.

In Sachen des Roten Frontkämpferbundes hat das Reichsgericht (vierter Strafsenat) heute nachmittag beschlossen:

1. Die Weigerung der Landesbehörden, dem Ersuchen des Reichsinnenministers vom 16. April 1928 auf Verbot und Auflösung des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Marine und der Roten Jungfront nebst sämtlichen Ortsgruppen nachzukommen, ist begründet.

2. Die Kosten des Verfahrens werden dem Deutschen Reiche auferlegt.

3. Der Senat hält die Voraussetzungen des § 129 St.G.B. für den gesamten Roten Frontkämpferbund und sämtliche Ortsgruppen nicht für erwiesen. In Frage kommen nur einzelne Verbote für bestimmte Ortsgruppen oder Gaue, bei denen jeder Beweis vorliegt. Solche Verbote stehen heute nicht zur Entscheidung des Gerichtes.

Die nähere Begründung wird in einigen Tagen erfolgen.

Blutige Maifeiern in Polen.

Warschau, 2. Mai.

Die Gesamtzahl der Opfer der gestrigen Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Kommunisten stellt sich auf vier Tote und 280 Verletzte, davon 40 Schwerverletzte. Etwa 50 Personen sind von der Polizei verhaftet worden. Die Zusammenstöße ereigneten sich im Anschluß an eine Maiversammlung der Sozialisten, die von Kommunisten gestört wurde. Es kam zunächst zu einem Handgemenge, das schließlich in eine Schießerei ausartete. Die Kommunisten eröffneten aus Revolvern ein regelrechtes Feuergefecht auf die fliehende Menge. Die Polizei konnte erst nach einiger Zeit eingreifen und die Kommunisten zurückdrängen. Dabei kam es erneut zu Kämpfen. Auf dem Kampffeld blieben zahlreiche kommunistische Fahnen sowie Kleidungsstücke zurück. Die Bergung der Verwundeten, an der sich mehrere Sanitätsabteilungen beteiligten, dauerte mehrere Stunden.

Warschau, 2. Mai.

In Sosnowitz kam es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und der Polizei, als diese eine kommunistische Versammlung auflösen wollte. Die Kommunisten gaben ungefähr 30 Revolverschüsse auf die Schutzleute ab, wobei drei Polizisten verletzt wurden. Eine Doppelsalve der Schutzmannschaft zerstreute die Menge. Ein Kommunist, der einen Polizisten entwaffnen wollte, wurde durch einen Bajonettstich getötet. In dem Petroleumgebiet von Drohobitsch kam es zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, ebenso in Lemberg, wo die Polizei gegen die Kommunisten mit blankem Säbel vorging. Dabei erlitten elf Schutzleute durch Steinwürfe Verletzungen.

Die englische Antwort an Aegypten.

London, 2. Mai.

Im Unterhaus erklärte heute Staatssekretär des Aeußern, Chamberlain, über die englische Erwiderung auf die gestern eingegangene ägyptische Note: „Die englische Erwiderung begrüßt die durch die ägyptische Note zum Ausdruck gebrachten Gefühle, erklärt aber, daß im Falle eines Wiederauflebens des ägyptischen Versammlungsgesetzes oder des Versuches, ein ähnliches Gesetz dem Parlament neu vorzulegen, Großbritannien genötigt sein werde, erneut einzugreifen. Großbritannien lehnt es ab, sich über die englische einseitige Erklärung von 1922 in eine Diskussion einzulassen. Die Instruktionen zur Entsendung von Kriegsschiffen nach Aegypten, die man ursprünglich für notwendig gehalten hatte, sind widerrufen worden.

Politische Uebersicht.

+ **Ausschuß für die Verfassungs- und Verwaltungsreform.** Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform wird am 4. Mai zusammentreten.

+ **Im Stettiner Fememordprozeß** beschloß das Gericht, die Zeugen Roßbach, v. Bodungen und Richter wegen Verdachts der Anstiftung zur Tötung des Schmidt nicht zu vereidigen.

+ **Ungarn fordert die Auslieferung Bela Kuns.** Die ungarischen Behörden haben auf Grund des Reziprozitätsvertrages zwischen Ungarn und Oesterreich das Auslieferungsbegehren für Bela Kun gestellt.

Frühjahrskonzert des M.-G.-V. „Gußstahlglocke".

Allmählich kommen die Frühlingskonzerte der führenden Männergesangvereine Bochums zum Ende; denn die meisten Chöre haben schon in den jüngst vergangenen Wochen vor der Oeffentlichkeit das Resultat einer sehr ernsten Winterarbeit zur Kenntnis gebracht.

Am Mittwoch abend stand nun der Männergesangverein „Gußstahlglocke" mit seiner achtunggebietenden aktiven Mitgliederzahl auf dem Podium des Evangelischen Vereinshauses und wartete unter der Stabführung des Bundeschormeisters Rudolf Hoffmann vor einer großen Hörergemeinde mit einer ungewöhnlichen Reihe von Neueinstudierungen auf. Man weiß allerdings von jeher, daß Musikdirektor Hoffmanns künstlerische Arbeit ständig der Bekanntmachung moderner Kompositionen gilt und auf diesem Gebiete seine Schaffensfreude eine seltene Ausdauer entwickelt. Wenn heuer im Programm der „Gußstahlglocke" jedoch fast jede Vortragsnummer zu neuen Ufern leitete, dabei aber keine das Maß des dem Ohre zuträglichen überschritt, so mußte man neben der Ausdauer zum Studium der Sätze wieder den gesunden Sinn des Chorführers zur rechten Auswahl aus dem jeweilz sehr stark angeschwollenen Notenmaterial für Männerchöre bewundern. Nicht weniger als vier Kaun-Kompositionen, darunter zwei hier noch nicht gesungene, füllten die Gabenreihe. Wer die Kompositionsweise Hugo Kauns kennt, weiß, daß er keine gewohnten Wege beschreitet und an die Ausführenden ein hohes Maß von technischer Fertigkeit stellt. Hatten die Sänger im „Lebenslied" und den „Wegworten" mit der Bewältigung der zur Höhe leitenden Halbtonstufen, der straff punktierten Rhythmen und mutigen Lichtung des Liniengewebes die Vorstufen zur Lösung der neu hinzugekommenen Schöpfungen glatt begangen, so wurde in dem fahlen Moll der „Stillen Stadt" das Gebiet der vorhin geforderten kraftbeschwingten Aeußerung völlig ausgeschaltet und mit originellen Harmonien nur aparter Tonmalerei das Tor geöffnet. Und im „Vale carissima" verströmte sehnsuchtgetränktes Leid, dessen Tiefe von Vers zu Vers mittels gewählter Tonbindung immer größeres Ausmaß annahm. Da die Singenden dank Hoffmanns feinempfindender Ziselierung den Schwingungen der starken Gefühlsspannungen nachzugehen wußten, ging der Hörer bis zum verhauchenden Ausklang willig mit.

Aus der Feder Rudolf Hoffmanns fand man im Programm zwei Sätze, die aus der Taufe gehoben werden sollten. „Vätererde" (nach einem Gedicht von dem bekannten westfälischen Literaten Uhlmann-Bixterheide) offenbarte in ihren Harmonien nicht nur die Kraft der heimischen Scholle und der sie bearbeitenden Hand, sondern spiegelte im weichen Falsett des Tenorregisters ebenso lebendig die innige Liebe unserer Väter zum Land der Roten Erde. Erzene Stimmen standen mutig im Treffen und verhalfen der Komposition zum Siege. Mehr volkstümlich, das heißt stärker ins Alltägliche schießend, kam der erfolgreiche Komponist mit seinem „Landsknechtslied" (Vom Barette schwankt die Feder). Der dumpfen Trommelklanguntermalung (Ausmünzung klingender Konsonanten und Fernwirkung) zu einer Vorsängerweise merkte man die rhythmisch straffe männliche Note an und fühlte trotz etlicher eingeflochtenen Wendungen zeitgenössischer Klangmalerei die Beziehungen zum Madrigal des Mittelalters. Wie fest hier sogleich die Brücken zu des Volkes Herzen geschlagen war, wurde aus dem lebhaften Beifall kund, der Hoffmann und seinem Chor zuteil wurde. Eine Wiederholung des Schlußverses war Dank für die Anerkennung des sauber und schwungvoll Dargebotenen.

Aus Karl Kämpfs reichem Männerchorkompositionsschatz begegnete man „Des Feldpredigers Kriegstaten", die zur Uraufführung kamen. Selbstverständlich schwingt hier auch das urwüchsige Erleben und wird durch geschickte Bindung kontrapunktisch geführter Linien recht gewichtig in die Erscheinung gerückt. Vom Baß, der das Thema anschneidet, geht die Melodieverwebung über allerlei Klippen (während der Erzählung vom Gefecht) und wird dann vom Gesamtchor gegen den Schluß der Verse etwa nach der die Figuration vorschreibenden „Weis" der Meistersinger ziemlich exponiert in das Tenorregister geleitet. Auch diesem dankbaren Satz zollte man lauten Dank.

Zur solistischen Mitwirkung hatte die „Gußstahlglocke" die Bochumer Bläser-Kammermusik-Vereinigung (Schneeberg, Berg, Fischer, Voß, Uhlein, Enke am Klavier) verpflichtet. Die Künstler spielten eine etwa in der Thuilleschule gereifte Serenade (op. 29) von K. Hoyer, das Sextett für fünf Bläser und Klavier (op. 16) von R. Greß und Blumers Tanzsuite (op. 53). Hatte man aus Hoyers Arbeit ein feines Stimmungskolorit in den verschiedensten Varianten geschöpft und traumselig der mustergültigen Deutung gelauscht, so wollte das Ohr bei Greß' zwischen Vergangenheits- und Gegenwartsausdruck pendelnden Sextett nur bedingt mitgehen. Die Zeichnung des wuchtigen Eingangsschrittes versprach eigentlich allerlei, auch während der fein gefeilten traumseligen Melodieführung des zweiten Satzes horchte man noch auf, verstand aber nicht, wie dieser Stimmung der lebhafte Triosatz dienstbar gemacht werden konnte. Der Schlußteil sagte eigentlich am wenigsten. Wenn der anwesende Komponist den ungeteilten Dank des Publikums entgegen nehmen konnte, war der Erfolg zur Hauptsache auf das Konto der flüssigen, klug differenzierten Auslegung des nicht leichten Werkes durch die Künstler zu setzen. Blumers Tanzsuite, ein allerliebstes, leicht eingängliches Werk, das in seinem Rahmen bei gewählt kontrapunktischer Behandlung auch die modernen Tänze verewigt hat, wurde so meisterlich typisiert und vortragsgewandt interpretiert, daß der letzte Satz wiederholt werden mußte.

M. V.

= **Bochumer Künstler in Gelsenkirchen.** Das Westdeutsche Trio (Müschenborn, Koschate, Pabst - Heß) beendete die sechsgliedrige Reihe seiner kammermusikalischen Feierstunden unter Mitwirkung der bekannten Bochumer Künstler Köhler (Violine), Geistfeld (Viola) und Mahn (Kontrabaß) während einer sonntäglichen Veranstaltung im Hans-Sach-Haus. Zu bestreiten waren Ewald Sträffers D-Dur-Trio (op. 88), Hermann Zilchers cis-moll-Quintett (op. 42) und Schuberts Forellen-Quintett. Zilchers Werk, das den Anfang machte, warf in eindringlicher Tonsprache einen Rückblick auf das unsägliche Leid der Kriegsjahre und fand in den Ausführenden beredte Anwälte. Gegen diese starken seelischen Schwingungen mußte die Komposition von Sträffer bei aller Achtung vor ihrer tonlichen Fassung und der elastisch besorgten Deutung ein wenig verblassen. Den wundervollen Ausklang brachte Schuberts Forellen-Quintett, in dessen leicht gekräuselten musikalischen Wellenlinien nicht nur die trefflichen Spieler, sondern auch die Hörer ihr Ohr mit Wonne badeten. Nicht recht verständlich schien, weshalb man die intimen Schätze im großen Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses zum Leben weckte. M. V.

= **Nordamerikanische Reisevorbereitungen zum Besuch des 10. Deutschen Sängerbundesfestes.** Die Vereinigten Sänger von Brooklyn, der größte Verband im Nordöstlichen Sängerbund, veranstalten noch vor ihrer Abreise, die am 28. Juni mit dem Dampfer „Berlin" des Norddeutschen Lloyd erfolgt, ein großes Konzert in der Musikakademie. — „Mozartverein" und „Liederkranz", Brooklyn, treten die Ueberfahrt mit dem Dampfer Sierra Cordoba am 30. Juni an.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Donnerstag, abends von 8 bis gegen 10 Uhr, findet für die Vormiete C eine Wiederholung von Bruno Franks dreiaktigem Schauspiel „Zwölftausend" statt. Für morgen abend ist F. Walther Isges' tragische Komödie „Gräfin Dubarry" für die Vormiete A angesetzt. Für beide Abende stehen außer den vorgemieteten Plätzen noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. — Ebenfalls besteht für die Samstag-Aufführung von Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", die außer Vormiete und als Wahlvorstellung für alle Vormieten gegeben wird, gleichzeitig aber auch, wie schon gestern mitgeteilt wurde, den Schülern der Oberklassen besondere Vergünstigungen einräumt, weitestgehende Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art zu sichern. — Vorbereitet wird für den 8. Mai die Erstaufführung der dreiaktigen Oper von J. G. Mraczek „Madonna am Wiesenzaun" (Herrn Dürers Bild). Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Alfons Römer, die Spielleitung hat Dr. Alexander Schum inne, die technische Einrichtung der Bühnenbilder Johannes Schröders schuf Ernst Wreßer. — An Schauspielneuheiten ist für den 12. Mai in der Inszenierung von Viktor Ahlers die Erstaufführung von Siegfried Geyers „Kleiner Komödie" und für den 18. Mai die Uraufführung von John Galsworthys Komödie „Der Familienvater" unter der Spielleitung von Dr. Hans Burbaum in Aussicht genommen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Leiche am Bahndamm.

○ **Somborn**, 2. Mai. An der Eisenbahnlinie Dortmund—Langendreer wurde am Montag morgen in der Nähe der Eisenbahnunterführung Dorstfeld ein unbekannter Mann mit einer Schußwaffe als Leiche aufgefunden. Nach den inzwischen angestellten Nachforschungen handelt es sich um den Bergmann Siegmund Wildemann, der in der rechten Schläfe eine Schießwunde hatte, die mit einem 6,35-Millimeter-Trommelrevolver beigebracht war. Der Revolver wurde in der Nähe gefunden. Wildemann war Angehöriger des Stahlhelms. Zunächst vermutete man, daß es sich nicht um Selbstmord, sondern um einen Ueberfall handelte, da Wildemann von den Kommunisten ganz besonders verfolgt wurde. Demgegenüber hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß Wildemann schon vorher Selbstmordgedanken geäußert und auch schon früher einmal einen Selbstmordversuch verübt haben soll.

*

£ **Gerthe-Harpen**, 2. Mai. Am kommenden Sonntag, vormittags um 11½ Uhr, findet im Vereinsheim Lücke eine außerordentliche Monatsversammlung des Bürger-Schützenvereins statt. — Die Eheleute Heinrich Cremer aus Hiltrop Dorf feiern am Freitag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das noch sehr rüstige Jubelpaar ist 75 bezw. 69 Jahre alt. Es ist allgemein beliebt. — Die Gemeindevertretung Gerthe hat beschlossen, die Müllabfuhr a) in die Eckse, b) den Friedensweg, c) die Häuser auf dem Norrenberge Nr. 69 und 69a, d) die neue Straße an dem Hof von Schulte Hiltrop vorbei — von der Freiligrathstraße bis zum schmalen Hellweg — e) die Nikolausstraße sowie die Häuser Hiltroper Straße Nr. 95, 97, 99, 101, 103, 105 und 107 einzuführen. — Die festgesetzte Hundesteuerliste der Gemeinde Gerthe für das Steuerjahr 1928 liegt vom 3. Mai bis einschließlich 16. Mai werktäglich während der Dienststunden im Amtshause in Gerthe, Zimmer Nr. 15, öffentlich aus.

hs **Werne**, 2. Mai. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein veranstaltete am vergangenen Sonntag im Gemeindehause einen Posaunenabend mit anschließender Verlosung. Unter Mitwirkung des Castroper Posaunenchors gelang es den Veranstaltern, durch ihre musikalischen Vorträge eindrucksvoll auf die Zuhörer zu wirken. Die Darbietungen standen auf beachtenswerter Höhe. Den größten Teil des Abends füllte die folgende Verlosung aus, deren Erlös zur Anschaffung mehrer Blasinstrumente dienen soll.

() **Langendreer**, 3. Mai. Paul Müser von hier verunglückte in Osterfeld, woselbst er in Stellung war, beim Abtransport eines drei Zentner schweren Fasses. Er geriet beim Abladen so unglücklich unter das Faß, daß er schwere innere Verletzungen davontrug und dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Die Verletzungen waren aber derart schwer, daß er an den Folgen starb. — Auf der Zeche „Mansfeld" geriet der Bergmann August Beyer aus Werne, Rheinische Straße, in der Wäscherei mit seinem rechten Arm in ein Getriebe, sodaß dieser ihm abgetrennt wurde. B. mußte sofort ins Bergmannsheil gebracht werden. Der Schwerverletzte ist verheiratet.

hs **Langendreer**, 2. Mai. Auf der Zeche „Mansfeld" ist 84 Bergleuten zum 15. Mai die Kündigung ausgesprochen worden. — Auf der Zeche „Neu-Iserlohn" wurden ca. 40 Mann für den 15. Mai gekündigt; desgleichen wurde auf der Zeche „Siebenplaneten" einer Anzahl von Arbeitern gekündigt.

h **Stockum**, 2. Mai. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen findet diesmal am Donnerstag, 3. Mai, nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle statt. In derselben Zeit ist auch Auszahlung für die Sozial- und Kleinrentner sowie ein Steuerhebetermin. — Der langjährige Postagent Albert Steffen von hier gibt seine Agentur Mitte Mai auf. Sie wird in das Haus der Witwe Ewald Specht verlegt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 3. Mai. Die Gemeindebadeanstalt ist in den letzten Jahren neuzeitlich ausgebaut worden. Liegewiesen sind vorhanden.

() **Stiepel**, 2. Mai. Am 18. Mai wird in feierlicher Weise in der Kirche unter Mitwirkung des Frauenchors die zweite evangelische Gemeindeschwester eingeführt werden. Ihre Arbeit wird sie hauptsächlich im Pfarrbezirk Haar aufnehmen; doch soll bei Ueberbürdung einer Schwester mit Arbeit eine gegenseitige Hilfe stattfinden. Sie nimmt Wohnung bei der Familie Steinmann (fr. Kortwig), Hülsbergstraße 35. — Der Knappenverein „Gute Hoffnung", der bald 200 Mitglieder zählt, ehrte am Sonntag im Anschluß an die Generalversammlung seine beiden im Weltkriege gefallenen Mitglieder Gustav Grüggelsberg und Gustav Wittkämper durch Stiftung einer Gedenktafel mit den Bildern der beiden Gefallenen. Zu der Feier waren die drei anderen hiesigen Knappenvereine durch Abordnungen vertreten. Nach einer Gedenkrede des Hauptlehrers Menzenhauer fand unter Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" die feierliche Enthüllung der hübschen Gedenktafel statt. Sie soll einen Ehrenplatz im Heim des Vereins erhalten. — Ende März verschwand hier ein junges Mädchen, um eine Abenteuerfahrt anzutreten, die sie bis ins Hannoversche führte. Jetzt ist sie, gründlich abgebrannt, reumütig zu den heimatlichen Penaten zurückgekehrt.

n **Stiepel**, 3. Mai. Unangenehme Bekanntschaft mit der Polizei machte eine Frau aus Stiepel, die von einem Großhändler Eier kaufte und diese auf dem Bochumer Wochenmarkte als frische Landeier anbot. Sie besaß auch keinen Gewerbeschein.

○ **Stiepel**, 2. Mai. Die Sprechstunde zur Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr für die Gemeinde Stiepel fällt am Freitag, 4. Mai, wegen der Impfung aus.

○ **Hattingen**, 2. Mai. Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet für die Stadt Hattingen am Freitag, 4. Mai, nachmittags von 3 bis 4,30 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, statt.

-hd- **Altendorf**, 2. Mai. Ihren 89. Geburtstag beging in bester geistiger und körperlicher Frische die bei dem Metzgermeister Kammann wohnhafte Witwe Kohlmann. — Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten bei bester Gesundheit die Eheleute Bäckermeister Alfred Lause und Frau Karoline geborene Dahlbeck.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

tr **Wanne-Eickel**, 2. Mai. Auf fast sämtlichen Zechen im Stadtgebiet, Königsgrube, den Pluto- und Shamrockschächten, Unser Fritz usw. sind zum 15. Mai Kündigungen von Bergarbeitern erfolgt. Teilweise bis zu 50 Mann. — Montag fand im Kurhaus der Stadt die Hauptversammlung des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde erneut Rimbach gewählt. — Die Stadtverwaltung hat eine Lichtbildstelle in der Liboriusschule eingerichtet, in der schon heute über 1700 Bildstreifen vorhanden sind. Ergänzt werden soll die Sammlung in Bälde durch weitere 350 Bilder geschichtlichen Inhalts. — Der Ortskriegerverband Röhlinghausen hielt Sonntag die Jahreshauptversammlung der Kyffhäuser-Jugendgruppe ab, der heute fast 60 Mitglieder angehören.

§e **Wanne-Eickel**, 2. Mai. Auf Rheinelbe fand 1928 der Bergmann K. T. einen Krankenschein. Das ließ ihn auf den Gedanken kommen, eine Rundreise durch sämtliche Krankenhäuser des Bezirks zu machen. Unter dem Namen, der auf dem Schein stand, wurde er im Bergmannsheil sogar operiert. Im Uebrigen hat er in der Zwischenzeit noch allerlei Diebereien ausgeführt. Das Schöffengericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Diebstahls.

○ **Wanne-Eickel**, 2. Mai. Die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft erfolgt von Mai 1928 ab in vierteljährlichen Teilbeträgen gleichzeitig mit den Steuern. Sie betragen 1,42 v. T. des Ertragswertes und dienen zur Deckung der für die Zeit vom 1. Juni 1928 bis einschließlich 31. Mai 1929 erwachsenden Ausgaben. Die Heberolle liegt von morgen ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der Stadthauptkasse Wanne-Eickel, Zimmer 15, im Rathaus, Schwerinstraße 6, aus. — Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. beabsichtigen die Erbreiterung ihrer Hafenanlagen Grimberg. Es sollen mehrere Eisenbahnladestränge unmittelbar an der Besitzung vorbeigelegt werden, auch ist ein neues Hafenbecken selbst vorgesehen. Im Anschluß an die Gleise und das Hafenbecken werden auch noch einige Lagerplätze geschaffen. Alle diese Anlagen werden den alten Ritterfitz von allen Seiten umfassen, so daß mit aller Wahrscheinlichkeit das vollständige Verschwinden des Hauses Grimberg bereits für die nächste Zeit zu erwarten ist. — Im hohen Alter von 79½ Jahren starb nach einem arbeitsreichen Leben der allgemein geschätzte Schreinermeister Friedrich Strunk, Wanne-Eickel, Holsterhauser Straße. Bis ins hohe Alter hat der Verstorbene an dem kirchlichen und politischen Leben regen Anteil genommen. Das Amt des Kirchenmeisters hatte er Jahrzehnte lang inne, er war Mitbegründer des evangelischen Jünglingsvereins Eickel und nach längerer Mitgliedschaft Ehrenmitglied des evangelischen Jungmänner- und Männervereins Holsterhausen. Die zahlreiche Beteiligung an seiner Beerdigung legte Zeugnis für seine Beliebtheit ab.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid**, 3. Mai. Das Wasserversorgungsgebiet unserer Stadt blieb durch die Eingemeindung fast unberührt. Die Versorgung mit Wasser für die Stadtteile Höntrop, Eppendorf und Günnigfeld liegt in Händen des Verbandswasserwerks Bochum-Weitmar. Von dem Gesellschaftskapital von 200 00 Mark hat die Stadt in Händen: 9500 Mark für Eppendorf, 16 000 Mark für Günnigfeld, 3000 Mark für Höntrop, zusammen 27 500 Mark. Westenfeld wird nach wie vor von den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken in Bochum beliefert. Der Vertrag läuft noch bis zum 1. Oktober 1935. In Leithe erfolgt die Wasserlieferung unmittelbar an die Verbraucher durch das Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen. Die Altstadt wird vom Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier beliefert. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: a) aus der Arbeitslosenversicherung 796 (in der Vorwoche 858) männliche und 63 (57) weibliche Personen mit insgesamt 1058 (1101) Angehörigen; b) von der Krisenfürsorge 64 (73) männliche und 11 (11) weibliche Personen mit 81 (98) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 170. — Die städtischen Wohnhausbauten am Stadtgartenring sind nunmehr fertiggestellt und bezogen. Es handelt sich um zwei freistehende zweigeschossige Doppelwohnhäuser in Klinkerbau.

Stadtkreis Witten.

○ **Witten**, 2. Mai. Die Reichsbahnverwaltung beabsichtigt, die große Wittener Ausbesserungswerkstätte stillzulegen. Mehrere hundert Arbeiter würden dadurch ihr Brot verlieren. Auch für den Mittelstand und das Kleingewerbe würde die Stillegung nicht ohne schädigenden Einfluß sein. Oberbürgermeister Laue hat sich deshalb mit maßgebenden Stellen in Berlin in Verbindung gesetzt, um das Unheil zu verhüten. Auch die letzte Stadtverordnetenversammlung wandte sich in einer einmütig gefaßten Entschließung gegen die Absicht der Reichsbahnverwaltung. Bezeichnend für die günstige Finanzlage der Stadt ist, daß die Zuschläge auf sämtliche Steuern bedeutend ermäßigt werden konnten. Es werden an Zuschlägen erhoben von der Grundvermögenssteuer 175 v. H., von der Gewerbekapitalsteuer 1850 bezw. 1620 v. H. für Zweigniederlassungen, und von der Gewerbeertragssteuer 450 bezw. 540 v. H. für Zweigniederlassungen. — Ueber das Ergebnis der Aufsichtsratssitzung des Gußstahlwerkes Witten wird mitgeteilt: „Infolge der Unmöglichkeit, weitere Betriebsmittel zu beschaffen, sieht sich die Verwaltung des Gußstahlwerkes Witten a. d. Ruhr gezwungen, die Stillegung der Betriebe zu beantragen.

Deutsche Kunst Düsseldorf 1928.

Die Kunststadt Düsseldorf eröffnete die große Kunstausstellung. — Reich und Staat in Patenstelle. — Ministerworte an die Künstler.

Die Kunststadt am Rhein, Düsseldorf, die Feine, hatte gestern wieder einen großen Tag, an dem sich das offizielle und künstlerische Rheinland und Westfalen ein Stelldichein gab zur Eröffnung der Kunstausstellung, die in diesem Sommer neben der Pressa in Köln die Besucher und die allgemeine Aufmerksamkeit ganz Deutschlands auf sich lenken wird. Die Leute, die in der im Blütenschmuck des Frühlings bräutlich prangenden Kunst- und Handelsstadt am Ruder sind, haben es vorbildlich verstanden, die große Sache verwegen aufzuziehen und allen Hemmnissen und Beschwerlichkeiten der Zeit nach innen und nach außen Trotz zu bieten. Wenn man bedenkt, daß die neue Kunsthalle am Rheinufer nicht weniger als 34 große Säle mit Bildwerken und Plastiken reich gefüllt sieht (dieser Hauptteil der Ausstellung war wirklich fix und fertig), so mag man die ungeheure Arbeit ermessen, die hinter solchem Werke steckt. Der Anhang, die Raumkunstausstellung, gab gestern noch kein abgeschlossenes Bild, da Meister Hämmerlein und seine Gesellen nicht ganz fertig geworden sind. Soviel hat aber auch jeder schon sehen können, es gibt durchaus Brücken, die aus dem einen Lager ins andere hinüber führen. Die Architektur und der Raumschmuck brauchen nicht einander auszuschließen, nicht fremd nebeneinander herlaufen; es gab ganz moderne Räume, ganz neuzeitliche Ausschmückungen, in die hinein die moderne Kunst der Malerei und Plastik geradezu komponiert werden kann. Wer die Düsseldorfer Kunstausstellung besucht, würde sie nur halb genießen, wenn er nicht diesem Teil der Ausstellung, in dem sich alle schmückenden Künste vereinen, ebenfalls seine besondere Aufmerksamkeit schenken würde.

Der Eröffnungsakt

fand im dem riesigen Kuppelbau des Planetariums statt und wurde zu einer erhebenden Feierstunde. Nach einer musikalischen und poetischen Weihe (durch das städtische Orchester und einen dichterischen Vorspruch von Fr. Castelle) sprach Reichsinnenminister Dr. von Keudell das Grußwort, und überbrachte die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Reichspräsident von Hindenburg hatte folgenden Drahtgruß nach Düsseldorf entboten:

Oberbürgermeister Lehr,
Düsseldorf!

Zur Eröffnung der Düsseldorfer Kunstausstellung sende ich herzliche Grüße. Möge der Ausstellung, in der Werke von Künstlern aller Gaue des Reiches vereinigt sind, ein schöner Erfolg beschieden sein und möge sie zur Fortentwicklung und zur verdienten Anerkennung der deutschen bildenden Künste das Ihre beitragen.

von Hindenburg, Reichspräsident.

Oberbürgermeister Dr. Lehr antwortete darauf wie folgt:

An den Herrn
Reichspräsidenten von Hindenburg
Berlin.

Euer Exzellenz danke ich namens der Stadt Düsseldorf aufrichtig für die herzlichen Glückwünsche. Zugleich melde ich dem Herrn Reichspräsidenten ehrerbietig, daß die unter meinem Schutze stehende Ausstellung „Deutsche Kunst Düsseldorf 1928" soeben feierlich eröffnet worden ist. Was hier gezeigt wird, dient nicht nur zur Befestigung des Rufes der Kunststadt Düsseldorf. Es beweist vielmehr darüber hinaus, daß mitten in Zeiten vaterländischer Not wieder eine deutsche Kunst herangewachsen ist, die, selbständig vorwärts zu bringen entschlossen, mit ihrem starken Ernst und reinen Eifer ihr weitgestecktes Ziel auch erreichen wird.

Oberbürgermeister Dr. Lehr.

In seiner nun folgenden Ansprache betonte

Oberbürgermeister Lehr,

daß es Düsseldorfs Pflicht war, den durch Krieg, Inflation und Fremdherrschaft verlorenen Anschluß an das große deutsche Kunstleben wiederzugewinnen. Er dankte für die Mitarbeit des Reichs, des Staates, der Provinz, der Stadt, der Wirtschaft, der Finanzwelt, der Künstlerschaft und der ganzen Düsseldorfer Bürgerschaft bei diesem Werke und erklärte, daß dieses Werk nur gelingen konnte, wenn Qualität die Losung war, wenn Männer die Auswahl trafen, die den Mut hatten, für ihre Meinung einzustehen und den Besuchern ein klares Bild von den lebendigen Kräften in der Kunst der Gegenwart zu zeigen. In diesem Sinne sei die Ausstellung keine bloße Düsseldorfer Angelegenheit, sondern eine Sache des ganzen deutschen Volkes.

Kunstbildhauer Knubel

ließ einen Blick tun hinter die Kulissen der Kunst, wo heftiger Streit seit Jahren tobte. Nur durch strengste gewissenhafteste Auswahl des Besten in der deutschen Kunst sollte jetzt eine Ausstellung zusammengestellt werden, die das ermüdete Interesse des Publikums wieder aufleben läßt. Gleichzeitig aber mußte das Gewissen der Künstler energisch wach gerüttelt werden. Um das Wesentlichste und Beste möglichst umfassend zu bekommen, wurde folgender Weg gewählt: Es wurden Listen aufgestellt von allen belangvollen Künstlern, soweit sie bekannt waren. Dann besuchten die Mitglieder des Ausschusses, immer zu mehreren, sämtliche bedeutenden Ausstellungen und notierten alle diejenigen Künstler, die durch ihre Werke auffielen, gleichviel, ob es sich um berühmte Namen oder gänzlich unbekannte handelte. Außerdem wurden bei den Kollegen Erkundigungen eingeholt nach irgendwie bedeutungsvollen, aber in den Ausstellungen nicht vertretenen Künstlern. Daraufhin wurden dann die Werkstätten aufgesucht und nach Möglichkeit die neuesten, unter allen Umständen aber die besten Arbeiten eingeladen.

Bei dieser mühevollen Arbeit haben wir wohl den umfassendsten Einblick in das gegenwärtige deutsche Kunstschaffen bekommen, einen Einblick, der uns gleichzeitig hoffnungsfroh stimmt; denn wir wissen jetzt, daß das Schaffen und Wirken der Künstler in Deutschland emsig und ergebnisreich ist, so ergebnisreich, daß sie auch die internationale Kritik ruhig abwarten können.

Kultusminister Dr. Becker.

Aus der Rede des preußischen Staatsministers Professor Dr. Becker sind einige Ausführungen von allgemeinster Bedeutung. Er begrüßte besonders die Heranziehung der Raumkunst und erklärte: Keinem Beobachter der zeitgenössischen Kunst kann verborgen bleiben, in welch eigentümlich gegensätzlicher Lage sich die anscheinend so eng verschwisterten Künste befinden. Das ist der merkwürdige Gegensatz, daß alle architektonische, raumschaffende oder raumgestaltende Tätigkeit ihren Schöpfer ernährt, während Maler und Bildhauer so gut wie feiern müssen und eigentlich nur auf Ausstellungen eine Möglichkeit finden, sich an die Oeffentlichkeit zu wenden. Lassen wir einmal den Blick in die Vergangenheit schweifen, so müssen wir feststellen, daß die Kunst der vergangenen Jahrhunderte fast ausnahmslos von größeren oder kleineren, irgendwie bewegenden Erlebnisinhalten getragen war, wenn sie auch als flüchtige Schöpfung des Augenblicks nur dazu dienen mochte, den immer vorhandenen und auch heute keineswegs erloschenen Bildhunger des Volkes zu befriedigen. Die große Schar der künstlerisch nicht besonders Erzogenen weiß aber nicht, was sie mit den in so reicher Fülle angebotenen Werken der heutigen Künstler anfangen soll. Die Bilder interessieren sie nicht, weil sie fast nichts enthalten, was mit den Mühen ihres arbeitsamen Alltages oder den Feststunden ihrer Feiertage sichtbar im Zusammenhang stünde. Die Künstler aber wundern sich darüber und stehen verzweifelt vor dem oft beklagten Unverstand der Laien, sind sie doch überzeugt, das Beste gegeben zu haben. Es ist eine Entfremdung da, es fehlt an jener Brücke zwischen Kunst und Leben, die früheren Zeiten durchaus selbstverständlich war. Blütezeiten der Kunst waren immer solche, in denen Künstlern Gelegenheitsarbeiten im besten Sinne zuflossen. Der Minister richtete einen Appell an alle, die berufen sein könnten, auf dem hier angedeuteten Wege Schritte zu tun. Ich denke da vor allem an unsere Wirtschaft, an unsere Industrie, an Handel und Verkehr. Gehen Sie noch einen Schritt weiter: suchen Sie der Kunst einen Platz in den Arbeits- und Erholungsstätten Ihrer Fabriken und Kontore zu schaffen; es wird sich reichlich lohnen. Es mag zunächst schwierig scheinen, geeignete Persönlichkeiten zu finden, aber es sind ihrer mehr da, als man gemeinhin glaubt — die Talente werden auch allmählich an solchen Aufgaben wachsen. Heute und hier wollen wir wenigstens anspornend wirken. Ich bin daher der Reichsregierung besonders dankbar, daß sie sich mit uns vereint hat zur Stiftung von Preisen (im Gesamtbetrage von 12 000 Mark), die hervorragenden Leistungen als Auszeichnung gelten sollen.

Nachdem der preußische Ministerpräsident Braun in kurzem Schlußwort die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, folgte der

erste Rundgang

durch die Säle, der mehrere anstrengende Stunden in Anspruch nahm. Er konnte natürlich nur ein ganz allgemeines Bild über die große Fülle des Gebotenen vermitteln. Man darf sagen, daß die Absicht, das gesamte neue deutsche Kunstschaffen einmal auf breitester Grundlage zusammenzufassen, gelungen scheint. Mit großem Geschick hat die Jury insofern gearbeitet, als sie die verschiedensten Richtungen zu einander in ein verwandtschaftliches Verhältnis zu bringen vermochte, sodaß die Säle geschmacklich auf- und abklingen, je nachdem die Besucher zu der Sache selbst eingestellt sind. Auf diese Weise wurde erreicht, daß Abstrakta und Dissonanzen gar nicht mehr empfunden werden, sondern für sich als besondere malerische Ausdrucksform wirken können. Noch mehr als in den eigentlichen Kunstsälen prägt sich die praktische Verwendbarkeit der in den Galerien zum Teil recht fremdartig wirkenden Dinge aber aus in der Abteilung Raumkunst, wo die ganze Fülle der Linien und Farben von Stoff, Möbeln, Fensterbehang und Raumaufteilung in eine gemeinschaftliche Melodie gebracht wird.

Beim Frühstück

im goldenen Saal der Rheinterrassen sprach Ministerpräsident Braun über die moderne Kunst und ihre Nöte; ein Berliner Maler feierte Düsseldorf als die Bannerträgerin der deutschen Künstler und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Kunststätten des Reichs dem Düsseldorfer Beispiel folgen möchten, ja daß man diese Ausstellung auch ins befreundete Ausland tragen möge. Düsseldorf werde einen Markstein bilden für die weitere Entwicklung der deutschen Kunst.

Eine Hoffung, die jeder mit nach Hause nehmen dürfte, der diese Ausstellung besucht. Mag auch sie noch manches Verwunderliche enthalten: Es geht doch wieder aufwärts!

M. F.

Letzte Telegramme

Raubüberfall bei Eberswalde.

Berlin, 2. Mai.

Maskierte und mit Pistolen bewaffnete Räuber drangen in der vergangenen Nacht in die Papierfabrik in Wolfswinkel bei Eberswalde ein und durchsuchten die Fabrik- und die Wohnräume des Direktors Schmidt. Sie hielten Schmidt mit ihren Waffen in Schach und erbeuteten Geld- und Wertsachen, deren Wert noch nicht genau festgestellt ist. Die Räuber sind unerkannt entkommen. Die Staatsanwaltschaft benachrichtigte die Eberswalder Kriminalpolizei und auch die Berliner Landeskriminalpolizei, die Beamte dorthin schickten.

Vater und Kind in einem Treppenhaus abgestürzt.

Hamburg, 2. Mai.

In einem Hause an der Bankstraße stürzte ein Eisenbahner mit seinem dreijährigen Töchterchen auf dem Arm vom Stockwerk über das Treppengeländer in den Lichtschacht. Vater und Kind erlitten schwere Verletzungen und mußten in besinnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden.

Den Vater erschossen.

Lüneburg, 2. Mai.

In Nebenstädt hat ein Sohn seinen Vater, der im Wortwechsel die Waffe gegen ihn erhob, erschossen. Der Täter hat sich in Dannenberg der Polizei gestellt.

Mit dem Paddelboot über den Atlantik.

Madrid, 2. Mai.

Wie aus Las Palmas auf den kanarischen Inseln gemeldet wird, ist in dem Hafen Arrecife auf der zu der Inselgruppe gehörenden Insel Lanzarote der deutsche Handelsschiffkapitän Franz Romer in seinem sechs Meter langen Paddelboot eingetroffen. Auf der Ueberfahrt von Lissabon nach Arrecife mußte Romer mehrere Stürme überstehen.

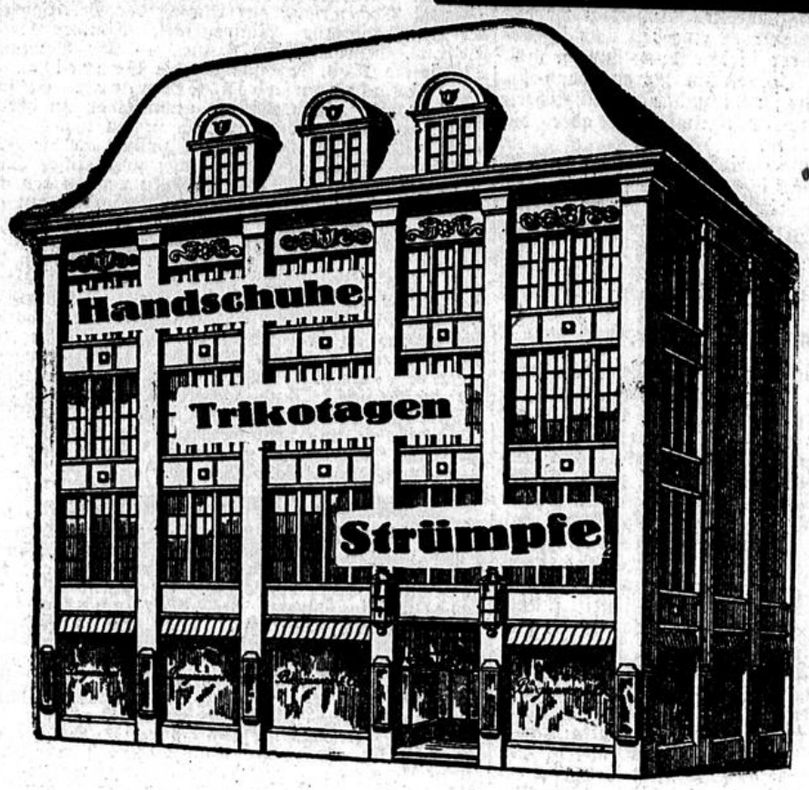
Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Ein gutes Mittel bei Flechten, Hautausschlägen

Von **Dr. med. W.**

Flechten, ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind gar arge und lästige Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur, und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe der treue Begleiter des Menschen. Man sollte deshalb nie den Weg zum Arzt scheuen, denn jede Flechte ist anders, und jede Haut verlangt eine individuelle Behandlung. In vielen Fällen hat sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren gut bewährt: Man nehme ein Stück Zuckers Patent-Medizinal-Seife, reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergl. möglichst viel dicken Schaum, läßt ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit Zuckooh-Creme, die ebenso wie Zuckers Patent-Medizinal-Seife in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prozedur wiederhole man so lange, bis Besserung erfolgt (AK)

Die großen



T age für Strümpfe

Gewaltige Extra-Auslagen auf 20 Extra-Tischen im Erdgeschoß und im 1. Stock!

Handschuhe und Trikotagen beginnen heute früh 9 Uhr!

Seidentrikot-Wäsche

der große Artikel der Saison!

Unterkleider für Damen, Seidentrikot, in allen Modefarben . . 2.95, **1.95**

Unterkleider für Damen, Seidentrikot, gestreift, in nur mod. Farben, 5.50 **4.95**

Unterkleider für Damen, Seidentrikot, gestreift, mit hübscher Valenciennespitze garn. **5.50**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, besonders preiswerte Gelegenheit . . . 1.95, **1.35**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, alle Modefarb., mit kl. Schönheitsf. **2.75**

Damen-Schlüpfer kräftige Seidentrikot-Qualität, gestreift 3.50, **2.95**

Hemdhosen für Damen Seidentrikot, Windelform, enorm vorteilhaft **2.25**

Hemdhosen für Damen Seidentrikot, eleg. Ausführung, mit Valenciennespitzen, 4.95, **3.50**

Unterkleider für Kinder Seidentrikot, gestreift, in allen Farben, äußerst billig **1.95**

Kinder-Schlüpfer Kunstseiden-Trikot, besondere Gelegenheit . . . . . Größe: 35 cm **48 ₰**

Kinder-Schlüpfer Seidentrikot, in solider Qualität, mod. Farben . . . . . Größe 1: **75 ₰**

Damen-Trikotagen

Damen-Schlüpfer haltbare Qualität, in allen Modefarben, **65 ₰**

Damen-Schlüpfer imit. Makko, in allen Größen und Farben, ganz besonders vorteilhaftes Angebot **78 ₰**

Damen-Schlüpfer gute Makko-Qualität, mit Kunstseiden-Streifen **1.35**

Kinder-Schlüpfer haltbare Ware, in allen modernen Farben . . Größe 1: **30 ₰**
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Hier unsere **Schlager!** Noch nie von uns geboten!

Mehrere

Kollektionen u. Einzelpaare

bestehend aus: Damen-Strümpfen, Kinderstrümpfen, Herren-Socken, Pagen-Strümpfen, Kinder-Söckchen und Füßlinge, in Baumwolle, Makko, Seidenflor, K'-Seide, Waschseide und K'-Seide mit Flor, teils mit kleinen Schönheitsfehlern

nur drei Preise:

25 45 65 ₰

Mehrere Muster-Kollektionen

Damen - Handschuhe

darunter hochelegante Ausstattungs-Handschuhe . . . . . **nur drei Preise:**

48 98 1.45 ₰

Besondere Gelegenheiten:

Damen-Strümpfe waschbare K'-Seide, mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, nur fehlerfreie Ware, Paar **78 ₰**

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, schönes Farbsortiment . . . . . Paar. **95 ₰**

Waschseidene Damen-Strümpfe Bemberg „Blaustempel" Ein Angebot von Bedeutung, Paar **1.85**

Damen-Strümpfe

Ein Posten **Damenstrümpfe** echt Makko ganz elegante, weiche, glänzende Ware, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Makko, mit Naht, Doppels. u. Hochfers., schwarz u. farb., Paar **98 ₰**

Ein Posten **Damenstrümpfe** echt Makko, seidenweiche Qualität, in mod. Farben . . . . . Paar **1.65**

Ein Posten Seidenflor-**Damenstrümpfe** mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, schönes Farbsortiment . . . . Paar **95 ₰**

Ein Posten Seidenflor-**Damenstrümpfe** feinfädig. Gewebe, in schwarz und farbig, sehr preiswert . . . . . Paar **1.45**

Ein Posten Seidenflor-**Damenstrümpfe** feinmasch. hervorragende Qualität, in nur ganz hellen, entzück. Farben Paar **1.65**

Ein Posten Seidenflor-**Damenstrümpfe** prima in Qualität . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe waschbare K'seide mit Naht, Doppelsohle u. Hochf., nur fehlerfr. Ware, Paar **78 ₰**

Waschs. Damenstrümpfe die weit u. breit bekannte Agfa-Seide, in hell., mod. Farben, Paar **1.25**

Ein Posten **Waschs. Damenstrümpfe** haltbare, feinmaschige Qual., in mittleren u. hellen Farben . Paar **1.65**

Ein Posten Bemberg-**Waschs. Damenstrümpfe** „Blaustempel", besondere Gelegenheit . . . . . Paar **1.85**

Waschs. Damenstrümpfe Bemberg-Adler-Seide, unsere bekannte, beliebte Qualität, in hellen, modernen Farben . Paar **2.95**

Waschs. Damenstrümpfe mit Flor hinterlegt, prima Fabrikat . . . . . Paar **2.90**

Waschs. Damenstrümpfe mit Seidenflor plattiert, das Beste in Qualität, in schönen modernen Farben . . . . . Paar **3.50**

Herren-Socken

Ein Posten **Herren-Socken** Ia. Makko, mit Doppelsohle u. Hocnferse, einfarbig . . . . . Paar **95 ₰**

Herren-Fantasie-Socken K'-Seide m. Baumwolle, schwarz und weiß . . . . . Paar **75 ₰**

Herren-Fantasie-Socken kräftige Qualität, in hübschen, mod. Dessins . . . . . Paar **75 ₰**

Herren-Fantasie-Socken K'-Seide plattiert, solide Qual., aparte Muster . . . . . Paar **98 ₰**

Ein Posten **Herren-Fantasie-Socken** Seidenflor mit K'-Seide, entzükkende Muster . . . . . Paar **1.45**

Ein Posten **Herren-Fantasie-Socken** schwere Seidenflor-Qualität u. K'-Seide . . . . . Paar **1.75**

Gelegenheitskauf!

Herren-Socken Fantasie, K,-Seide mit Flor, moderne, neue Muster . . . . Paar **1.25**

Kinderstrümpfe

Kinderstrümpfe schwarz u. farbig, mit Stopfkärtchen, 2 fach. Material . . . . . Größe 1: **46 ₰**
Jede weitere Größe 8 Pfg. mehr

Pagenstrümpfe m. Wollrand, sol. Strapazier-Qual., Größe 3: **95 ₰**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Selten billig!

Ein Posten **Kinder-Strümpfe** gute Bi-woll-Qualität, verstärkte Ferse und Spitze, in grau u. beige Größe 1: **18 ₰**

Jede weitere Größe 8 Pfg mehr

Damen-Handschuhe

Ein Posten **Damen-Handschuhe** Musterpaare, besonderer Gelegenheitskauf . . . . . Paar 68, **48 ₰**

Ein Posten Damen-**Fantasie-Handschuhe** mit gestickter Stulpe, imitiert Wildleder, sehr preiswert, Paar **98 ₰**

Ein Posten Damen-**Fantasie-Handschuhe** in eleganter Ausführung, auch 2 Knopf-Handschuhe, darunter die besten Qualitäten . . Paar **1.45**

Ein Posten Damen-**Fantasie-Handschuhe** vorwiegend Musterpaare, mit entzückenden Stulpen . . Paar **1.95**

Herren-Trikotagen

Herren-Makko-Einsatzhemd mit gestreifter und karierter Brust, enorm billig . . . **1.25**

Herren-Makko-Oberhemd mit Zephir-Brust und Manschetten, solide Qualität **1.65**

Herren Makko-Einsatzhemd extra schwer, mit eleganten, frischen Einsätzen . . . **3.50**

Herren-Makko-Hemd die gute, felsenfeste Trikot-Qualität **1.95**

Herren-Makko-Hemd garantiert echt Makko, mit Doppelbrust **2.95**

Herren-Makko-Hose Makko imitiert, gute, feste Qualität, sehr preiswert **1.45**

Herren-Makko-Hose prima echt amerikanische Baumwolle **2.25**

Herren-Makko-Hose garantiert echt Makko, mit Ueberschlag **2.95**

Herren-Garnitur Jacke und Hose, solide Qualität, in allen Modefarben **3.75**

Gruben-Kittel gewebt, schwarz und braun, mit und ohne Arm . . . . . **98 ₰**

Beachten Sie unsere 3 Spezial-Fenster!

Machen Sie einen Versuch mit unseren

Standard-Qualitäts-Strümpfen prima Bemberg-Adler-Seide

Qualität A: Paar **2.95** **Qualität B:** Paar **3.95** **Qualität C:** Paar **4.50**

Borgzinner

BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Bochums Vertretung im Reichs-, Land- und Provinziallandtag.

Zu den bevorstehenden Neuwahlen für den Reichs- und Landtag sei es gestattet, in Nachstehendem kurz auf Bochums Vertretung in den oben genannten politischen Körperschaften nach dem Kriege hinzuweisen. Der Stadtkreis Bochum ist bei allen Reichs- und Landtagswahlen dem Wahlbezirk Westfalen-Süd zugeteilt. Zunächst war der frühere Arbeitersekretär und Stadtrat Anton Gilsing (Ztr.) Mitglied der am 19. Januar 1919 gewählten verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Nach ihrer Auflösung wurde in den ersten Reichstag am 6. Juni 1920 für den Stadtkreis Bochum der Gewerkschaftssekretär Fritz Husemann (S. P. D.) gewählt. Vor Ablauf seiner gesetzlichen Wahlperiode wurde der Reichstag am 13. März 1924 aufgelöst und am 4. Mai wieder neu gewählt. Jetzt gehörten außer dem wiedergewählten Gewerkschaftssekretär Husemann auch der Syndikus der Bochumer Industrie- und Handelskammer Dr. Hugo (D. V. P.) als Mitglied an. Wegen parlamentarischer Schwierigkeiten wurde der Reichstag jedoch schon am 20. Oktober 1924 wieder aufgelöst und am 7. Dezember neu gewählt. In diesem neu gewählten, heutigen Reichstag wird Bochum außer den oben genannten Abgeordneten Husemann und Dr. Hugo noch von einem dritten Abgeordneten und zwar dem Syndikus Hans Nientimp (Ztr.) vertreten.

Der am 26. Januar 1919 gewählten verfassunggebenden preußischen Landesversammlung gehörten aus Bochum der Malermeister Altegoer (Ztr.) und der ersatzweise für den zurückgetretenen Redakteur Otto Hue aus Essen eingetretene Gewerkschaftssekretär Husemann (S. P. D.) an. In dem ersten am 20. Februar 1921 gewählten preußischen Landtag war Bochum vertreten durch den Malermeister Altegoer (Ztr.), den Gewerkschaftssekretär Karl Otter (S. P. D.) und durch die Sozialbeamtin Sybilla Eickelboom (Ztr.). In dem jetzigen, am 7. Dezember 1924 gewählten preußischen Landtag wird Bochum außer den drei vorgenannten Abgeordneten noch durch einen vierten Abgeordneten, den Bäckermeister Karl Hourtz (D. Dem. P.) vertreten.

Zu der am 26. September 1919 erfolgten ersten Provinziallandtagswahl durch die Stadtverordnetenversammlung erhielten für die der Stadt Bochum zustehenden drei Mandate Oberbürgermeister Fritz Graff (D. V. P.), Gewerkschaftssekretär Wilhelm Thöne (S. P. D.) und Arbeitersekretär Anton Gilsing (Ztr.) die meisten Stimmen. Dem zweiten, am 20. Februar 1921 durch die Wahlberechtigten der Provinz auf vier Jahre gewählten Provinziallandtag gehörten an Syndikus Hans Nientimp (Ztr.), Arbeitersekretär Hentrich (Ztr.), Gewerkschaftssekretär Wilhelm Thöne (S. P. D.), Chefredakteur Dr. Paul Küppers (D. V. P.), Frau Hedwig Hoffmann (D. N. V. P.) und Gewerkschaftssekretär Fritz Struwe (K. P. D.). Dem preußischen Staatsrate gehört Heinz Pöppe (K. P. D.) an.

* **Aus dem Schuldienst.** Mit dem 1. Mai trat Konrektor Albert Rieland, der bisher an der katholischen Schule an der Spichernstraße (Marienschule) wirkte, in den Ruhestand. Das Lehrerkollegium des genannten Schulsystems hatte bereits in der vorigen Woche zu Ehren des Scheidenden eine kleine sinnige Feier veranstaltet, die von der Beliebtheit dieses allzeit hochgeachteten Schulmanns beredtes Zeugnis ablegte. Kreisschulrat Fischerworring und Vikar Iskarius als Vertreter des Pfarrers Heimhardt richteten herzliche Worte an den Scheidenden, der in bewegten Worten dankte. Konrektor Rieland war während seiner Tätigkeit in Bochum an der Schule im Weilenbrink, der Klosterschule und der Marienschule tätig.

*' **Gerichtspersonalien.** Amtsgerichtsrat Dr. Dorfmüller von Recklinghausen wurde als Land- und Amtsgerichtsrat nach Bochum versetzt. — In den Ruhestand versetzt wurde Justizinspektor Berndt vom hiesigen Amtsgericht.

* **Dienstjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit beim Bochumer Verein konnte am 1. Mai der Techniker Hugo Eiserloh zurückblicken. Aus diesem Anlasse wurden ihm mancherlei Ehrungen zuteil.

)*(**Die neue Besichtigungsreise durch das Ruhrgebiet.** Wie nunmehr bekannt wird, findet die Besichtigungsreise des rheinisch-westfälischen Industriebezirks durch eine Regierungskommission unter Führung von Ministerialdirektor v. Leyden in der Zeit vom 4. bis 18. Mai statt. v. Leyden wird begleitet sein durch die Ministerialräte Klammroth und Zschirsch; die Regierungspräsidenten und der Verbandspräsident des Siedlungsverbandes Ruhrgebiet werden an der Besichtigung teilnehmen.

✤ **Steuerfälligkeit.** Bis zum 15. Mai sind die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für den Monat April, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die städtischen Schulgelder, die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen für den Monat Mai, die Gewerbeertragssteuer und die Hundesteuer für April/Juni an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 5, Eingang C, oder in den bekanntgegebenen Zahlterminen zu entrichten. Nach den Bestimmungen sind vom Ablauf des Fälligkeitstages an Verzugszinsen zu zahlen.

(*) **Umpfarrung.** Nach Anhörung der Beteiligten hat das Evangelische Konsistorium der Provinz Westfalen festgesetzt: Die Evangelischen, die im Stadtkreis Bochum nördlich der Eisenbahn Bochum—Wattenscheid wohnen und bislang zu der evangelischen Kirchengemeinde Weitmar, Kreisgemeinde Bochum, gehören, werden in die evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Nord, Kreisgemeinde Bochum, umgepfarrt. Diese Urkunde tritt am 1. April 1928 in Kraft.

s **Justizpressestelle für die Provinz Westfalen.** Wie verlautet, hat der preußische Justizminister die Einrichtung einer Justizpressestelle für die Provinz Westfalen angeordnet. Diese Stelle erhält ihren Sitz im Landgericht Dortmund. Zu ihrem Leiter ist Landgerichtsrat Schmeißer ernannt worden. Der Bezirk für die Provinzpressestelle deckt sich mit dem Oberlandesgericht Hamm, zu dem außer der Provinz Westfalen bekanntlich auch das Landgericht Essen gehört.

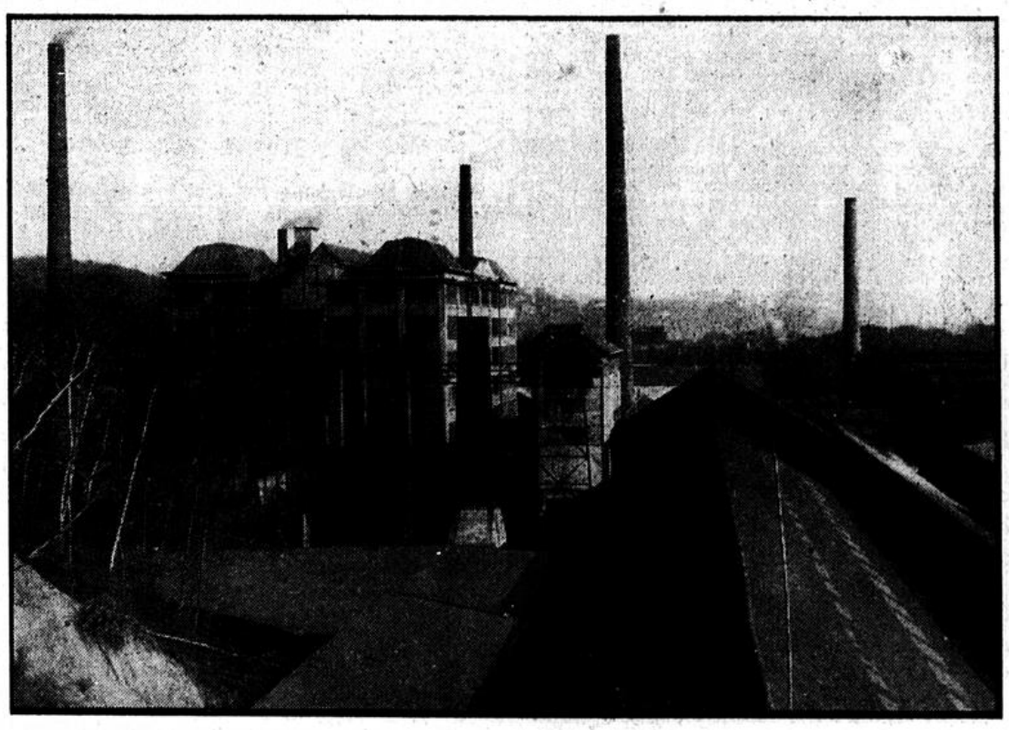
** **15 Ihre städtisches Museum.** Ende April 1913 erließ der Magistrat der Stadt Bochum einen Aufruf an die Bürgerschaft zwecks Gründung eines städtischen Heimatmuseums. Zu dieser Zeit wurde eine heimatkundliche Sammlung des Rektors Kleff von der Stadt übernommen. Damit war der Grundstein zu einem Heimatmuseum der Stadt Bochum gelegt. Zunächst wurde die Altertumssammlung des Rektors Kleff im Hause Albertstraße 8 untergebracht. Kurz vor dem Kriege wurde sodann ein städtisches Museum im ersten Stockwerk des Hauses Roonstraße 22 eingerichtet. Im Herbst 1919 wurde das Museum nach dem Hause Rechen verlegt. Elf Räume standen hier zur Verfügung. In einem besonderen Raum, dem sogenannten Kortumzimmer, fand man Platz, die Kortum-Erinnerungen geschlossen unterzubringen. Am 15. Dezember 1919 wurde das städtische Museum in Haus Rechen dem besuchenden Publikum zum ersten Mal zugänglich gemacht. Bereits 1920 besuchten das Museum 9220 Personen, eine Zahl, die bis heute kaum wieder erreicht wurde. Am meisten besucht wird das Museum von Schulen aus der Stadt und Umgebung. Für Schüler und Jugendvereinigungen ist der Eintritt grundsätzlich frei, ebenso die Führung durch den Leiter. Geöffnet ist das Museum täglich von 10 bis 3 Uhr außer Montags. Für den unter Kleffs verständiger Leitung erfolgten Ausbau der heimatkundlichen Sammlung sind bis zur Eröffnung des Museums im Hause Rechen aus Sparkassenüberschüssen 9500 Mark zur Verfügung gestellt worden. Erst von 1920 an wurde für das städtische Museum um wertvolle Neuerwerbungen an Kortum-Andenken, Barockschränken, Porzellan, Zinnsachen und altwestfälischen Talern bereichert. Auch enthält die Sammlung heute ein wertvolles Modell der Stadt Bochum um 1800, verschiedene wertvolle Stiche des Soester Altmeisters Aldegrever, alte Lampen und wertvolle Münzen mit bergbaulichen Darstellungen. Das Heim im Hause Rechen ist längst zu klein geworden, es bietet für eine weitere Vervollständigung keinen Platz mehr. Ein Teil der letzten Neuerwerbungen mußte daher in der Weilenbrinkschule untergebracht werden. Wegen der Feuchtigkeit des Hauses Rechen können manche wertvollen Stücke nicht so erhalten bleiben, wie das der Fall sein müßte. Der jetzigen 15jährigen erfolgreichen Entwicklung kann keine weitere Entwicklung folgen, wenn nicht in räumlicher Beziehung Wandel geschaffen wird.

× **Aus der Bergbauangestelltenbewegung.** Der Arbeitsausschuß der Reichsfachgruppe Bergbau des „Bundes der technischen Angestellten und Beamten" (Butab) beschäftigte sich in seiner Sitzung am 29. April in Berlin mit der Gehalts- und Arbeitszeitbewegung der technischen Angestellten im Ruhrbergbau. Die geltenden Abkommen sind bekanntlich von den Gewerkschaften zum 31. Mai d. J. gekündigt. Die Verhandlungen sind auf den 8. Mai angesetzt. Die Angestellten verlangen eine ihrer Arbeitsleistung und den Lebensverhältnissen entsprechende Aufbesserung der Gehälter, sowie eine erträglichere Arbeitszeitregelung. Auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen fordern die Bergbauangestellten, daß etwaige Stillegungsanträge von den zuständigen Behörden mit größerer Sorgfalt als bisher auf ihre Notwendigkeit und allgemein wirtschaftliche Berechtigung hin geprüft werden. Stillegungen aus konzernpolitischen Gründen sollen verhindert werden. Ferner fordert der Butab, daß sofort eine gesetzliche Regelung

Dr. Otto, Dahlhausen.

Von der Gründung der Firma bis zur modernsten Kokereianlage der Welt.

Vor kurzem erfolgte die Inbetriebnahme der modernsten Kokereianlage der Welt auf der zu den Vereinigten Stahlwerken A.-G. gehörigen Zeche „Bruchstraße" bei Langendreer, die von der weltbekannten Fabrik für feuerfeste Waren Dr. C. Otto & Co. m. b. H. in Dahlhausen-Ruhr erbaut wurde. Durch den Bau dieser modernen Zentralkokerei, die in einer Rekordzeit von nur zehn Monaten errichtet wurde, hat sich die Firma Dr. C. Otto & Co. selbst übertroffen und scheint es daher angebracht, in Nachstehendem etwas näher auf die Entwicklungsgeschichte dieser Firma einzugehen.



Am 20. Juli 1872 errichtete Dr. Carl Otto (der Sohn eines in Mexiko erschossenen Deutschen) in Dahlhausen an der Ruhr eine Fabrik für feuerfeste Steine, in der er 1873 mit sechs Beamten und 60 Arbeitern den Betrieb aufnahm. Ursprünglich war die Gesellschaft eine Kommanditgesellschaft und nahm erst laut Statut am 24. April 1897 die Form einer G. m. b. H. an. Ihr Zweck ist die Herstellung und Verwertung von feuerfesten Waren aller Art, der Bau von Kokereien und Nebengewinnungsanlagen, Benzolfabriken, Teerdestillationen, Gasanstalten und Gaserzeugungsanlagen. In der zweiten Hälfte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts ging Dr. Otto dazu über, den Bau ganzer Koksofenanlagen zu übernehmen. Bereits 1876 wurden auf Zeche „Dannenbaum II" und „Helene" die ersten Ottoschen Koksöfen erbaut. Im Jahre 1881 begann das Werk (außer der „Aktiengesellschaft für Kohlendestillation" in Bulmke, die allerdings am 31. März 1908 ihre Interessensphäre nach England verlegte) in Deutschland das einzige seiner Art, mit der Errichtung der ersten Koksöfen mit der Gewinnung der Nebenerzeugnisse wie Teer, Ammoniak, Benzol usw., nachdem man erkannt hatte, daß die Herstellung gleich guten Kokses wie bei gewöhnlichen Koksöfen mit der Gewinnung der wertvollen Bestandteile, die in den aus Kokskohlen entwickelten Gasen enthalten sind, sehr wohl zu vereinigen ist. 1895 wurde auf dem Werk in Dahlhausen eine Versuchsanlage von 10 Koksöfen in Betrieb genommen, die die Prüfung jeder Art Kohle auf ihre Eigenschaft und die Feststellung ihrer Ergebnisse an Koks und Nebenprodukten vor der Erbauung der Koksöfen ermöglichte. Ein Jahr später ging die Gesellschaft zum Bau ihrer Unterfeuerungsöfen über. Sie errichtete Zweigabteilungen in Lautershofen und Duisdorf, ferner erwarb sie einen Steinbruch in Dahlhausen, vier Quarzitgruben im Westerwald und Tongruben in Mehlem, Großholbach, Rassel usw., aus denen die zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien herbeigeschafft werden. Die Fabrikation der feuerfesten Erzeugnisse erfolgt augenblicklich in den drei Werken Dahlhausen, Bendorf und Oedekoven. In Bochum befindet sich seit längeren Jahren das große technische Büro der Firma.

Die seit 1895 in Betrieb befindliche eigene Versuchskokerei ist für die Erfolge der Firma im Bau von Koksöfen und Nebenproduktenanlagen von entscheidender Bedeutung gewesen. Durch sie ist die Durchführung aller Versuche ermöglicht worden und hat schließlich zu dem heute besten und technisch vollkommensten Koksofen, dem Regenerativkoksofen mit Zwillingsheizung geführt, der bei einer Höhe von 4,5 Meter, einer Breite von 0,45 Meter und einer Länge von 13,5 Meter den Kokereibetrieb selbst für amerikanische Begriffe in der hervorragendsten Weise ermöglicht. Im Jahre 1926 wurden auf dem Werk in Dahlhausen die größten Koksöfen der Welt in Betrieb genommen. Bis heute beträgt die Zahl der von der Firma Dr. C. Otto & Co. m. b. H. erbauten und noch im Bau befindlichen Koksöfen etwa 33 500, eine Zahl, die von der gewaltigen Bedeutung der Firma in der Kohlenindustrie spricht. An Arbeitern werden rund 2000 und an Beamten mehr denn 200 beschäftigt.

Die modernsten und vollkommensten von Dr. C. Otto & Co. m. b. H. errichteten Koksöfen mit Nebengewinnungsanlage finden wir jetzt in der kürzlich in Betrieb genommenen neuen Zentralkokerei auf der Zeche „Bruchstraße" bei Langendreer, über die wir seinerzeit nähere Mitteilungen gebracht haben.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung einiger westfälischer und rheinischer Städte im Februar 1928

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete: Zugegog.	Gemeldete: Fortgog.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnah. (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	216698	377	211	166	1410	1645	− 235	− 69	216629
Essen . . .	476319	706	396	310	2789	2607	+ 182	+ 492	476811
Gelsenkirch.	214390	325	169	156	1452	1567	+ 115	+ 41	214431
Düsseldorf	441568	591	396	195	2785	2651	+ 134	+ 329	441897
Duisburg	276837	433	271	162	1769	1896	− 127	+ 35	276875
Köln . . .	725022	1016	661	355	4201	3933	+ 268	+ 623	725642
Mülheim/R	129715	146	85	61	768	786	− 18	+ 43	129748
Aachen . .	156302	234	214	−10	804	783	+ 21	+ 11	156313

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

82) (Nachdruck verboten.)

Eines Abends trat Henry an Moods Bett, reichte ihm fest die Hand — in ihm war wieder etwas von dem jungen, forschen Studenten von ehedem — und sagte kernig: „Ich komme mit."

Markig ergriff Moody die Hand. „Top!" rief er erfreut und zufrieden. Nach einer Weile aber fügte er scheu hinzu: „Aber, daß Sie vorher nicht weich werden!"

Henry blickte ihn verdutzt an.

„Nun ja, Sie wissen doch. Die Weiber machen einen weich."

„Die Weiber? Was habe ich mit Weibern zu schaffen?"

Moody zwinkerte mit dem linken Auge und machte: „Na, na."

„Ich verstehe nicht."

„Das sieht doch ein Blinder. Die Kleine liebt Sie doch."

„Welche Kleine?"

Moody beugte sich aus dem Bett und stach mit dem Zeigefinger gegen den Fußboden. „Die Kleine da unten — Ruby."

Henry blickte ihn befangen an: „Unsinn!" knurrte er.

„Mich kann man nicht betrügen, nicht mich! Das Mädel ist ja ganz still geworden, seitdem Sie da sind. Was war die früher lustig. Immer durchs ganze Haus gelacht und gesummt. Und nu? Und wie sie für Sie wäscht und näht."

„Das tut sie für Sie auch", wich Henry aus.

„I, ich habe mir die Nähte angesehen. Die sehen an Ihrer Wäsche ganz anders aus. Ganz zart und weich. Da ist ein Unterschied."

„Unsinn", wiederholte Henry.

Doch trotz dieser Abwehr hatte John Moody recht. Die Nähte an Henrys Wäsche sahen anders aus. All ihre Liebe nähte Ruby in die Ausbesserungen hinein.

Sie war einer von jenen gesegneten Menschen, die mit einem frohen und reichen Herzen geboren werden. Sie war ein glücklicher und zufriedener Mensch. Alles schien ihr wundersam und herrlich. Der dunkle Laden, das alte Haus, ihre anspruchslose Tätigkeit, der blaue Himmel, die Sterne, die Sonne. Alles beglückte sie. Fröhlichkeit war in ihr, Fröhlichkeit strömte sie aus. Es jauchzte in ihr, daß sie lebte und daß die Nebel auf dem Meere silbern glitzerten, wenn die Sonnenstrahlen sie beschienen. Und war mit allem zufrieden und fühlte in jedem Pulsschlag ihre Jugend und ihren gesunden Körper. Auch die Tragödie ihrer Eltern vermochte keinen tiefen Schatten auf ihre Daseinsfreude zu werfen. Sie war ein Kind von vier Jahren, als das Unglück geschah.

Der einzige Sohn Robert Jeremiahs hatte Geschichte studiert. Was dem Vater versagt geblieben war, wurde dem Sohn aus innigstem Verständnis schmerzlicher Entsagung reich gewährt. Er ward Professor für altorientalische Geschichte an der Havard-Universität. Mit seinem jungen Weibe, das den Gatten nicht verlassen wollte, zog er auf eine Forschungsreise an die Stätte, an der einst Babylons Pracht sich erhoben hat. Sein Streben war, das große Dunkel der Geschichte des Altertums zu lichten, das über den letzten Jahrhunderten vor Beginn der christlichen Zeitrechnung über Babylons Schicksal lag. Wohl wußte man, daß die glorreiche Stadt am Euphrat, die sich einst mit Stolz den „Nabel der Welt" nannte, nicht wie ihre Rivalin Ninive durch ein elementares Ereignis den Untergang gefunden hatte, sondern langsam in Not und Elend verkommen war. Doch die Einzelheiten dieser Tragödie der Geschichte waren noch unbekannt. Diese Lücke auszufüllen, war der glühende Ehrgeiz und lockende Sehnsuchtstraum des jungen Historikers Robert Browne.

Er hoffte auf neue Keilschriftfunde an Ort und Stelle. Ueber seine Arbeit waltete zunächst ein gnädiger Stern. Er entdeckte unbekannte Inschriften. Ruhm leuchtete ihm.

Da ward er und sein junges Weib eines Nachts von arabischen Räubern ermordet.

Die Regierung der Vereinigten Staaten drang vergeblich auf Sühne.

Als Ruby heranwuchs, erfuhr sie die traurige Geschichte ihrer Eltern. Sie ergriff das junge Mädchen weh, berührte sie aber doch nur wie das rührende Schicksal Fremder. Sie konnte sich der Eltern nicht mehr entsinnen, hatte keinerlei lebendige Beziehungen zu ihnen und fühlte ihr rauschendes Leben in jeder Fiber, ohne viel an die zu denken, die es ihr gegeben hatten.

Jetzt war die Liebe zum ersten Male in ihr Leben getreten mit dem jungen Manne, der eines Februartages in den Laden kam und um die ausgeschriebene Stelle bat. Wie ein Wunder war sie zu ihr gekommen. Und doch war es kein Wunder, daß sie ihn liebte aus ganzem Herzen und ganzem Gemüte.

Es war der erste Mensch, der ihr nahe kam. Denn der Großvater, dem aus so traurigem Grunde die Erziehung der Enkelin zugefallen war, hielt sie in ängstlicher Hut. Und dann! Sie sah die Trauer, die in seinen Augen brannte, sie sah die tiefen Harmlinien um den Mund, sie sah die an den Schläfen ergrauten Haare, die dem jungen, hübschen Gesicht einen romantischen Reiz verliehen. Mitleid und Romantik ist immer ein Schrittmacher der Liebe. Instinktiv fühlte sie ein Geheimnis, das ihn umwitterte. Sie erkannte seine vornehme Gesinnung aus den wenigen Worten, die er sprach, fühlte wohltuend die Ritterlichkeit, mit der er sie behandelte, erkannte seine gute Erziehung und seine Liebenswürdigkeit aus der Art, wie er teilnehmend und aufmerksam den endlosen Erzählungen des Großvaters lauschte. Und ihre liebevolle Phantasie umspann ihn mit einem Märchen. Wer konnte wissen, wer es war! Sie erhob ihn zu einem verwunschenen Prinzen, ohne zu ahnen, wie nahe sie der Wirklichkeit kam. Aber das Geheimnisvolle ist ein guter Nährboden für zärtliche Zuneigung.

Daß er ihre Liebe nicht erwiderte, schreckte sie nicht. Er trug so schweren Schmerz. Was mochte ihm wiederfahren sein? Denn, daß diese Schwermut ihn überkommen, weil er sich mit dem Vater überworfen hatte, das glaubte sie nicht. Es war ihres Glückes genug, in seiner Nähe leben, für ihn sorgen, kochen, nähen, plätten zu dürfen. Mehr verlangte sie nicht. Doch sie wurde stiller und verhaltener. Sie lachte nicht mehr durchs ganze Haus, die Wände echoten nicht mehr ihr Singen und Trällern. Ihre Liebe lag dämpfend auf ihrem Frohsinn.

Der Frühling verging, der Sommer kam mit seiner unerträglichen Neuyorker Hitze, und noch immer blieb die Nachricht von den Goldgefilden Alaskas aus. Aber Moody verlor nicht seine Zuversicht. Auf Henrys Bedenken antwortete er stets hoffnungssicher: „Die Nachricht kommt. Ich täusche mich nicht. Nicht ich!"

Bisweilen, wenn auch der Abend keine Kühlung brachte, und die alten Wände des kleinen Hauses eine Backsteinglut ausstrahlten, sagte Robert Jeremiah zu Ruby: „Geh' doch hinab zur Battery! Dort weht immer eine leichte Brise. Vielleicht begleitet dich Mr. Hartenau?"

Es schien, als quäle den Alten nun doch bisweilen die Sorge um die Zukunft der Enkelin. Vielleicht lebte auch in ihm eine stille Hoffnung. Der aufmerksame Zuhörer seiner Anekdoten wurde vielleicht eines Tages —

Er sah dem jungen Paare mit nachdenklichem Lächeln nach.

Ruby und Henry gingen zu nahen Battery und setzten sich auf eine Bank am Wasser. Dicht hinter ihnen standen die himmelhohen Kulissen der Wolkenkratzer unter dem purpurnen Himmel der Stadt, zu dem die Lichterlohe Neuyorks emporschlug. Vor ihnen erhob sich der Rundbau Castle Gardens, der jetzt das Aquarium beherbergt. Vor ihnen lag die Bai mit der Friheitsstatue, deren Fackel einen dünnen, fahlen, hellen Streifen auf das Wasser warf. Dahinter verdämmerten die Narrows, die Engen, zu denen sich die Staaten Island und Brooklyn zusammendrängten.

Wann liegt ein Verzicht auf die Aufwertung vor?

Von

Dr. Ulrich Witt, Gelsenkirchen.

Daß durch die vorbehaltlose Annahme einer Papiermarkzahlung und langes Stillschweigen ein Verzicht auf die Aufwertung vermutet werden kann, ist nicht von der Hand zu weisen. Doch ist nach der Rechtsauffassung des Reichsgerichts ein Verzicht auf die Aufwertungsansprüche noch nicht darin zu finden, daß der Gläubiger nicht gleich nach Einführung der stabilen Währung mit Aufwertungsansprüchen an den Schuldner herangetreten ist. Diesen vom 1. und 2. Zivilsenat des Reichsgerichts vertretenen Standpunkt nimmt jetzt auch der 6. Zivilsenat in der Entscheidung vom 20. September 1927 A 155/27 ein. Nach den Entscheidungsgründen heißt es, daß schon die verschiedene Betrachtungsweise des Oberlandesgerichts Dresden hinsichtlich des Verzichts auf den Aufwertungsanspruch die Aufrechterhaltung des angefochtenen Urteils unmöglich macht. Der Fall bietet insofern eine Besonderheit, als über die ursprünglichen Forderungen des Klägers rechtskräftige Entscheidungen in Vorprozessen — 1927-1922 — ergangen und auf Grund der Verurteilungen Zahlungen erfolgt waren. Ueber die Aussichten seiner etwaigen Aufwertungsansprüche konnte somit der Kläger erst dann Klarheit gewinnen, wenn feststand, daß den Entscheidungen in den Vorprozessen „keine rechtskrafterzeugende Wirkung für den Aufwertungsprozeß" beizumessen sei. Die in dieser Richtung gefällten Urteile sind erst im September 1924 und in den folgenden Monaten ergangen. Erwägt man, daß von der Befestigung dieser Rechtsprechung an noch ein gewisser Zeitraum erforderlich war, um die Kenntnis von der Stellung des Reichsgerichts allgemein in den Kreisen der Rechtsuchenden zu verbreiten, so wird man nicht annehmen können, daß vor Frühjahr 1925 ein Klarheit über die Aussichten einer derartigen Rechtsverfolgung bestanden habe, hier kommt noch der Umstand in Betracht, der geeignet war, die Ungewißheit des Klägers zu steigern. Die für seine Nachforderung ins Gewicht fallende Zahlung war am 21. 7. 1922 geleistet worden. Es war deshalb in hohem Grade fraglich, ob bei der etwaigen Annahme eines Stichtages für die Zulassung des Aufwertungsanspruches jener Tag noch in die Zeit fallen würde, für die der Grundsatz „Mark gleich Mark" nicht mehr galt. Eine Klärung der reichsgerichtlichen Rechtsprechung bezüglich der etwaigen Festsetzung eines solchen Stichtages war aber im Jahre 1925 noch nicht eingetreten. Nach alledem kann, wenn der Kläger im Oktober 1925 die Beklagte gemahnt und Ende Dezember 1925 die Klage erhoben hat, von einer Zögerung, die den Schluß auf einen Verzichtwillen zuließe, nicht die Rede sein. Ein Zeitraum von einigen Monaten muß ihm zur Prüfung und Ueberlegung belassen werden.

Vereinigung „Der deutsche Arbeiter".

Die Ortsgruppe Bochum-Grumme hielt, wie man uns schreibt, am vergangenen Sonntag in der Kaiserau eine außerordentliche Versammlung ab, in der vom ersten Vorsitzenden Patzgang ein Bericht gegeben wurde über die am Donnerstag vergangener Woche in Bochum abgehaltene Revierkonferenz der Vereinigung „Der deutsche Arbeiter", über die bereits im „Bochumer Anzeiger" berichtet wurde. Die Konferenz halte den für die Ruhrbergarbeiterschaft gefällten Schiedsspruch für einen Fehlgriff. Die gerechten Forderungen der Bergarbeiterschaft nachträglich zu revidieren, sei durch die Dauer des Vertrages von einem Jahr nicht möglich und der Bergarbeiter stehe nach wie vor vor einer ungelösten Frage, die ihn stets von neuem in den Kampf dränge. Die Konferenz drückte ihre Unzufriedenheit über das Ergebnis der Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen aus, weil dem Unternehmertum doch durch die weiter umsichgreifende Nationalisierung große Gewinne zuflössen und die Arbeiter in immer größerer Zahl der staatlichen Unterhaltung zugeschoben würden, wofür die im Produktionsprozeß befindlichen noch einen Beitrag zu entrichten hätten. Der Arbeiter werde durch das Rationalisierungssystem in einen Kampf um seine Existenz gedrängt, der nur von ihm ausgetragen werden könne. (In der Konferenz fiel eine unkontrollierbare Bemerkung, daß eine englische Kommission mit 20 Millionen Pfund Sterling über Holland nach Deutschland unterwegs sei, um damit Propaganda für einen Bergarbeiterstreik in Szene zu setzen, um für sich neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen.) Warnende Stimmen ließen sich hören, die ein gewissenloses Indenstreikhetzen rügten, aber erkärten, nur gezwungenermaßen in den sauren Apfel zu beißen und nur aus Vernunftsgründen mitzumachen, da ein Streik nicht mehr das gegebene Mittel sei, irgend welche Vorteile für die Arbeiterschaft zu erringen.

Es müßten andere Wege beschritten werden,

die vollkommen abweigen von den bisher gegangenen. Dr. Sieben (Velbert) erklärte die Lohnpolitik des Arbeitsministers für falsch und streifte die Ursachen des wirtschaftlichen Zerfalls. Gerügt wurde ferner der im Bergwerk sich immer mehr breitmachende schroffe Ton dem Arbeiter gegenüber, der die Arbeitsfreude ganz und gar töte. Ein Nachteil für die in der Förderung tätigen, im Schichtlohn arbeitenden Schlepper usw. bestehe darin, daß durch das Gedingesystem ein gewisses Mehr an Kohlen im Durchschnitt gefördert werde, aber dieses Mehr an Arbeitsleistung bringe keinen Mehrlohn; die Förderprämien, die stellenweise gezahlt würden, kämen am wenigsten denen zugute, denen sie zuständen. Bittere Kritik wurde an den Parteien geübt, die sich nicht aufschwingen könnten, wirklich der Arbeiterschaft zu helfen durch Verbilligung der Lebenshaltung.

Kritik am Schiedsspruch

Sodann führte Wohlgemuth den Bericht fort: Der Schiedsspruch, im öffentlichen Interesse gefällt, hat die Entlassung von 40- bis 50 000 Bergarbeitern des Ruhrgebiets zur Folge, die nun von den noch in Arbeit stehenden mit durchgezogen werden müßten. Die in Aussicht stehende Kohlenpreiserhöhung in irgend einer Form verteuere die gesamte Lebenshaltung, wodurch der Bergarbeiterschaft ein doppelter Schaden erwüchse. Die Arbeitsleistung, an der Vorkriegszeit gemessen, sei enorm gestiegen. Diese Leistung versuche man immer noch mehr zu steigern, wozu die weitere Rationalisierung ein gut Teil beiträgt. Die Konferenz verlangte auf Grund dieser Tatsachen keinen Tariflohn, sondern einen Leistungslohn, der dann zur Erhöhung der Arbeitsleistung gewiß etwas beitragen werde. Wie die Arbeit, so soll der Lohn sein. Die Unternehmer trügen einen großen Teil Schuld an den heutigen Mißständen. Hätten Kameraden eines Betriebspunktes auf ihr vereinbartes Gedinge einen einigermaßen angemessenen Lohn verdient, so werde unverzüglich der Gedingesatz gekürzt, damit nur nicht der Arbeiter den Tariflohn überschreite. Durch die Gedingekürzung werde Arbeitslust und -freude untergraben. Der größte Teil der Arbeiterschaft müsse infolge der Monopolstellung der Gewerkschaften den Tarif zwangsläufig anerkennen. Die nähere Zukunft drohe mit neuer

weiterer Verelendung der deutschen Arbeiterschaft

durch Lohndruck, Abbau der sozialen Einrichtungen, wie aller anderen sogenannten Errungenschaften, durch Stillegung und Arbeiterentlassungen, weil die deutsche Wirtschaft die ungeheuren Kriegslasten auf die Dauer nicht tragen könne. Diesen Belastungen, sowie den Befürwortern dieser Belastungen sage die Versammlung neuen allerschärfsten Kampf an und rufe in alle Welt hinaus: „Fort mit der Kriegsschuldlüge, auf der die Forderungen des ehemaligen Feindbundes basieren! Fort mit dem Versailler Schanddiktat! Fort mit Dawesvertrag und Dawesfron!"

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde ein Vorschlag zur Stellungnahme zu dem Schiedsspruch in Form einer öffentlichen Versammlung, möglichst noch vor der Reichstagswahl, eingebracht.

Es wurde dann eine Wirtschaftskommission ins Leben gerufen, der die Mitglieder Wohlgemuth, Thiel, Reder, Poslednik und Heinze angehören. Zur Teilnahme an dem Volkswirtschaftskursus in Velbert vom 8. bis 9. Juni wurden zwei Mitglieder bestimmt und zur Teilnahme am Betriebsrätekursus ebendort ein Mitglied.

)(**„Die deutsche Automobilindustrie, ihre volkswirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung."** So lautet das Thema eines großen Lichtbilder-Vortrages, der vom Reichsverband der Automobil-Industrie e. V. Berlin, in Bochum veranstaltet wird. Der Redner des Abends, Schriftsteller Wilhelm Konrad Gomoll, wird die Entwicklung des Automobilwesens darlegen. Es wird in langer Bilderkette der historische Werdegang des Kraftfahrzeuges geboten. Wie das Thema besagt, sollen nicht nur die volkswirtschaftlichen, sondern auch die technischen und sportlichen Belange zur Darstellung gelangen.

Aus dem Vereinsleben.

(b.) **Aus den katholischen Vereinen.** Die im St.-Joseph-Verein der Marienpfarrei seit Jahren eingeführte Zweigstelle der Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse (Sitz Düsseldorf) für die katholischen Arbeiter- und Knappenvereine hat nach dem Vierteljahrskassenbericht über das erste Quartal dieses Jahres eine Einnahme von 686 Mark, der eine Ausgabe von 660 Mark gegenübersteht, die fast restlos für die Unterstützung der kranken Mitglieder verwendet wurde. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des zweiten Vierteljahres rund 100. — Die Deutsche Jugendkraft der Franziskuspfarrei Riemke veranstaltet am nächsten Sonntag einen Werbetag. Morgens Festgottesdienst, abends Feier bei Others. Auch die Deutsche Jugendkraft der Dreifaltigkeitsgemeinde tritt am Sonntag mit einer Veranstaltung werbenden Charakters an die Oeffentlichkeit. Neben sportlichen Darbietungen ist abends bei Krumme, Hiltroper Straße, die Saalfeier, bestehend aus Gesang und Theater.

(-). **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands.** Kreisgeschäftsführer Glebe gibt den Mitgliedern bekannt, daß die Beratungsstunden wie folgt festgesetzt sind: Ortsgruppe Bochum-Altstadt jeden Montag und Freitag von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Jennessen, Johanniterstraße 1; Ortsgruppe Bochum-Hordel jeden 2. und 4. Donnerstag von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Witwe Wilhelm Stuckmann; Ortsgruppe Gerthe jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Borgmann; Ortsgruppe Riemke jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Witwe Vorhoff. Die andern Ortsgruppen (Weitmar-Mark und Weitmar-Mitte) müssen in die Beratungsstunden bei der Witwe Jennessen ihre Angelegenheit erledigen. Die Unfallwitwen des Kreises Bochum wollen mit ihrem Rentenbescheid vorsprechen zwecks Feststellung der Unfallrente. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten drei Monaten auf über 1500 erhöht. Der Monatsbeitrag beträgt 0,70 Mark, mit Sterbekasse 1,00 Mark. Bei einem halben Jahr Mitgliedschaft werden 40 Mark Sterbegeld gewährt, bei längerer Mitgliedschaft bis zu 100 Mark.

f **20. Jahresfest des Evangelischen Arbeiter- und Volksvereins Bochum—Weitmar-Nord.** Am 29. April d. J. konnte der Evangelische Arbeiter- und Volksverein Bochum-Weitmar-Nord auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Groß ist der Kreis seiner Mitglieder, die sich in engen Gemeinschaftsbanden verknüpft fühlen und in dankenswerter Weise ideale Ziele zu erstreben suchen. Geführt von dem Posaunenchor, trat der Verein gegen 9 Uhr zum gemeinsamen Kirchgang an. Als Festprediger war Pfarrer Deppe aus Gelsenkirchen-Heßler gewonnen worden, der es in hervorragender Weise verstand, den Gottesdienstteilnehmern ins Herz zu reden. Der Kirchenchor verschönte den Gottesdienst durch seine abgestimmten Gesänge. Die eigentliche Festversammlung begann nachmittags 4 Uhr im großen Betsaal. Zur Einleitung erklang ein Posaunenvortrag, dem ein gemeinschaftliches Lied folgte. Anschließend wurde ein Prolog zum 20. Jahresfeste gesprochen, dem sich dann die Begrüßung anreihte, die der Vorsitzende des Arbeiter- und Volksvereins in treffliche Worte faßte. Lebhaften Beifall fand die Deklamation: „Wach auf" und die wirklich schöne Darbietung des Guitarrenchores. Dann hielt Hauptlehrer Jahnke (Wanne-Eickel) die Festansprache. Pfarrer Deppe sprach in gedankenreichen Ausführungen zur gegenwärtigen Lage der evangelischen Arbeiterbewegung. In kurzer Reihenfolge wechselten dann Darbietungen des Guitarrechores, Deklamationen und schöne Gesänge des Frauenchores. Im Schlußwort richtete Pfarrer Dieckhoff herzliche Worte an seine Gemeinde und die Mitglieder des Arbeiter- und Volksvereins.

(t) **Bürgerschützenbataillon Bochum-Altenbochum.** Am Sonntag fand die Gründung eines Bürgerschützenbataillons Altenbochum durch Zusammenschluß der Bürgerschützenvereine „Blauweiß" und „Andreas Hofer" im Lokale des Wirtes Senft statt. Der Schützenverein „Blauweiß" erhält die Bezeichnung 1. Kompagnie, der Verein „Andeas Hofer" die Bezeichnung 2. Kompagnie des Bürgerschützenbataillons Bochum-Altenbochum, unter Verzicht auf die bisherigen Bezeichnungen. Die für ein Jahr getätigte Wahl der Bataillonsleitung ergab folgendes Bild: Oberst Emil Senft, Adjuant Jos. Jacobi, Schriftführer W. A. Freifenhausen, Stellvertreter Baldus, Kassierer Dierkes, Stellvertreter Joseph Kriegel, als Beisitzer Jakob Pieper.

Traditionsecke

Westfälische Wiedersehensfeier der „Maikäfer" in Lünen. Am 5. und 6. Mai findet in Lünen eine Wiedersehensfeier der Westfälischen Maikäfer statt.

Wiedersehensfeier der ehemaligen Kameraden des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Lehr-Infanterie-Regiments. Der erste Wiedersehenstag, zu dem der Reichsverband ehemaliger Kameraden des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Lehr-Infanterie-Regiments Berlin vom 5. bis 6. Mai nach Potsdam ruft, wird zum ersten Mal nach Beendigung des Krieges die ehemaligen Angehörigen des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Lehr-Infanterie-Regiments aus allen Teilen des Reiches zur kameradschaftlichen Wiedersehensfeier vereinigen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter verstärkt und südwärts über Mitteldeutschland ausgebreitet, während von Frankreich her ein flaches Tiefdruckgebiet vordringt. Heute früh war es in Deutschland im allgemeinen trocken und ziemlich heiter, nur im Südwesten vielfach nebelig. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 17 Grad.

Vorhersage bis Freitag: Wechselnde Bewölkung, aber keine erheblichen Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.

* Vereins-Kalender *

Bürger-Schützenverein Bochum-Hofstede, 2. Kompagnie. Sonntag, 6. 5., Versammlung, pünktl. Erscheinen ist Pflicht eines jeden Schützen, mit Mütze, Truppeneinteilung, Freibier. a7495



getroffen wird, wonach die bei Zechen-Stillegungen zur Entlassung kommenden Arbeiter und Angestellten in der gleichen Weise und in demselben Ausmaße entschädigt werden, wie dies bereits seit dem Jahre 1921 in der Kali-Industrie nach dem Kaliwirtschaftsgesetz (Ersatz des Lohn- und Gehaltsausfalls auf 26 Wochen, Umzugskostenerstattung bei Uebernahme einer neuen Stellung und Zulage für getrennte Haushaltsführung) bei Werksstillegungen der Fall ist.

)*(**Die Wirtschaftslage im Baugewerbe.** Mit dem Eintritt des warmen Wetters hat sich in allen Bezirken Deutschlands die Bautätigkeit belebt und auch die Baustoffindustrie zeigt eine schnelle Steigerung ihrer Umsätze. Bei der Knappheit der Geldmittel ist der Wohnungsbau in starkem Maße auf die von der Deutschen Bau- und Bodenbank A.-G. zu vergebenden Bauzwischenkredite angewiesen. Diese Bauzwischenkredite werden für Kleinwohnungen zur Verfügung gestellt, die in der Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 begonnen werden. Die Anträge auf die Gewährung dieser Zwischenkredite sind bei der Deutschen Bau- und Bodenbank in Berlin oder bei ihren Niederlassungen in Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Speyer zu stellen, und zwar können die Anträge nur von Länderregierungen und Siedlungsorganisationen gestellt werden. Den Anträgen auf Bewilligung von Zwischenkrediten sind Unterlagen beizufügen, die über die Sicherung einer endgültigen Finanzierung von ersten Hypotheken und Hauszinssteuerhypotheken Aufschluß geben.

(*) **Die tariflich festgelegte Arbeitszeit muß bezahlt werden.** Ein Arbeiter, der auf Grund eines Tarifvertrages beschäftigt wird, hat das Recht, eine volle Beschäftigung für 48 Wochenstunden zu verlangen, sofern diese Arbeitszeit als normale Zeit ohne weitere Bemerkung in den Tarifvertrag eingesetzt ist. Dieser Auffassung, die das Landesarbeitsgericht Hamburg vertrat, ist jetzt auch das Reichsarbeitsgericht beigetreten. Ein Arbeiter war statt täglich acht Stunden nur sieben Stunden beschäftigt worden, weil in der zweiten Arbeitsschicht, die das Werk hatte, viele Frauen beschäftigt wurden, deren Arbeitszeit nicht über 10 Uhr abends hinaus ausgedehnt werden durfte. Der Arbeiter klagte nun den ihm tariflich zustehenden Lohn für die achte Arbeitsstunde ein und war mit dieser Forderung überall durchgedrungen. Es handelte sich um einen Arbeitnehmer des Buchbindertarifes.

*o **Aus dem Stadtteil Horbel.** Die Abteufarbeiten von Schacht 2 der Zeche „Hannover" schreiten gut voran. Der Kamin ragt bereits 60 Meter hoch in die Luft. Er wird fast doppelt so hoch werden. Der neue Wasserkühler ist in den Grundmauern bereits fertig, die Eisenkonstruktionen werden schon montiert. Die Betoneinfassungen für die neuen Kessel sind ebenfalls bald fertiggestellt. Die alten Kessel gegenüber der Waschkaue sind abmontiert und nach Schacht 3-4 in Günnigfeld geschafft worden. An der Schachtabteufung arbeitet man in drei Schichten, der oberste Mauerring ist inzwischen fertig und abgedeckt. — Der Hordeler Schützenbund hielt bei Düppe in Bochum sein Medaillenschießen ab.

*z **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Im Nevel, unmittelbar hinter dem schönen Schloßpark von Haus Weitmar werden zwei neue Schächte der Zeche „Flora" gebaut. Bisher wurde der Kohlenabbau der Zeche „Flora" auf dem an der Hattinger Straße gelegenen Schacht betrieben. Von der Hattinger Straße bis jenseits des Schloßparkes ist das Kohlenfeld abgebaut. Die Spuren des Kohlenabbaues lassen sich an den zahlreichen Erdsenkungen und Bergschäden an Mauern und Häusern deutlich verfolgen. Die Schloßparkmauer war im vergangenen Jahre schon so arg mitgenommen, daß ganze Stücke aus ihr herausfielen. Der Kohlenabbau geschieht unmittelbar unter dem Weitmarer Schloßpark, der voraussichtlich in einigen Jahren infolge der Grundwasserentziehung zugrunde gehen muß. Auch Haus Weitmar eines der letzten schönsten Renaissance-Schlösser in unserer Gegend, wird durch Bergschäden immer mehr in Mitleidenschaft gezogen. Im vorigen Jahre mußte das Mauerwerk durch den Einbau von eisernen Ankern verstärkt werden. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, an der Nevelstraße, kaum zehn Meter vom Straßenrand entfernt, einen neuen Schacht auszubauen. Das Schachtbaugerüst steht schon und die Bohrarbeiten können beginnen. Alle die prächtigen Gärten hinter dem Schloßpark sind zerstört. Die vielen herrlich blühenden und reichlich tragenden Obstbäume müssen sterben. An ihrer Stelle „zieren" große häßliche Bretterschuppen die Landschaft. Der zurzeit sich im Bau befindliche Schacht soll später als Luftschacht der Zeche dienen. Der eigentliche Förderschacht wird einige hundert Meter weiter an der Nevelstraße erbaut werden. Daß ausgerechnet der landschaftlich schönste Teil der Stadt Bochum um des Profites wegen zerstört werden muß, ist nicht verständlich. Einige hundert Meter weit entfernt von dem neuen Schacht befindet sich die Zeche „General", die noch längst nicht ihre frühere Belegschaftsziffer erreicht hat. Im Bochumer Stadtparlament wurde schon vor einigen Monaten auf die Gefahr der Zerstörung von landschaftlichen und historischen Werten durch den neuen Zechenbau hingewiesen. Davon, daß irgendwelche Schritte seitens der Stadt Bochum zur Rettung der vom Untergang bedrohten Landschaft unternommen wurden, hat man nichts gehört. Die Bewohner dieses Stadtviertels müssen der Vernichtung dessen, was sie und ihre Eltern liebgewonnen haben, zusehen. So rat- und tatlos sollte aber nicht die Stadtverwaltung Bochum die Dinge einfach laufen lassen. Es handelt sich hier um Wichtigeres als um die Existenz eines kleinen „Pütts", dessen Kohlenvorräte ohne neue Schachtanlagen durch die Zeche „General" mit abgebaut werden könnten.

* ✤ **Erben gesucht.** Der Regierungspräsident von Hildesheim bittet um Verbreitung der folgenden Nachricht: Am 6. Januar 1925 ist in Baltimore (Md.) eine Frau Dora (Dorothea) Nicoll geb. Tiemann verstorben, die an Wertpapieren und Bankguthaben etwa 39 922 Dollars hinterlassen hat. Ein Testament liegt nicht vor. Dora (Dorothea) Nicoll geb. Tiemann war geboren am 22. März 1863 in Deutschland (Geburtsort nicht bekannt) als eheliche Tochter des Heinrich Tiemann und der Elisabeth geb. ... Der Vater wanderte etwa im Jahre 1867 nach den Vereinigten Staaten aus und hatte sich in Baltimore angesiedelt. Seine Familie ließ er später (unbekannt wann) nachkommen. Ein Sohn Wilhelm ist seit vielen Jahren verschollen. Heinrich Tiemann ist am 23. Juni 1915 im Alter von 84 Jahren 7 Monaten verstorben, seine Ehefrau am 14. April 1900; beide sind auf dem Friedhofe der evangelisch-lutherischen St. Mathäusgemeinde in Baltimore beerdigt. Erbberechtigte werden ersucht, ihre Ansprüche unter Vorlage der nötigen Auszüge aus den Kirchenbüchern oder Standesamtsregistern bei dem Regierungspräsidenten in Hildesheim geltend zu machen.

✤ **Der taubstumme Pfefferhändler.** Gewarnt wird vor einem Hausierer, der angeblich stumm ist und den Hausfrauen Pfeffer in Tütchen oder Schreibpapier zum Kaufe anbietet. Er schleicht in den Treppenfluren umher und betritt ohne anzuklopfen die Wohnungen. Diesem Hausierer kommt es weniger auf den ehrlichen Verkauf seiner Ware an, sondern er nutzt die günstige Gelegenheit aus, um Diebstähle auszuführen. Von diesem Hausierer wurde eine Arbeiterfrau in der Bessemerstraße am 28. April in der Mittagszeit, als sie für einige Minuten die Wohnung verlassen und die Küchentür unverschlossen gelassen hatte, um den Wochenlohn in Höhe von 39 Mark bestohlen. Auf gleiche Weise entwendete er am 29. April in den Nachmittagsstunden einer Familie in der Josefstraße eine goldene Sprungdeckeluhr. Der Hausierer ist 1,70 bis 1,75 Meter groß, trägt blaue Mütze, bunten Schal, blaue, abgetragene Jacke und gestreifte Hose. Er ist anscheinend 35 bis 40 Jahre alt. Im Betretungsfalle wird gebeten, die sofortige Festnahme des Schwindlers veranlassen zu wollen. Zweckdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 29, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

✤ **Aus dem Polizeibericht.** Am 30. April, gegen 6½ Uhr nachmittags, ist an der Ecke Kanalstraße und Schwanenmarkt ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. An der Ecke Kortum- und Bongardstraße fand am 1. Mai gegen 7 Uhr 50 abends ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kraftwagen statt. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. — Aus dem Keller eines Hauses in der Dorstener Straße ist am 1. Mai ein Herrenfahrrad entwendet worden. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalinspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, melden. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Seit der Durchlegung der Unterführung an der Dorstener Straße, Bahnhof Präsident, ist die Hofsteder Straße im nördlichen Stadtteil bedeutend tiefer gelegt worden. Zu beiden Seiten der Straße hat man Bürgersteige errichtet. Nachdem die Reichsbahn die südliche Seite jetzt mit Strauchwerk und kleinen Bäumen bepflanzt hat, will nun auch die Stadt die nördliche Seite instandsetzen. — Die alte Halde der Zeche „Prinz von Preußen", direkt an der Eisenbahn gelegen, wurde mit jungen Birken bepflanzt, die schon freudig grünen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

fc **„Groß-Bochum", Kabarett-Variété.** Bochums einziges Vergnügungsunternehmen, das mit den führenden Unternehmen größerer Nachbarstädte in jeder Weise Schritt hält, ist inzwischen von dem bisherigen Besitzer Löhmann in die Hände des neuen Besitzers Bernhard Labiola übergegangen, der mit der Empfehlung als Besitzer vornehmer Hotel- und Kaffeehausunternehmen in Wiesbaden und Frankfurt a. M. zu uns kommt. Heinrich Löhmann, der „Groß-Bochum" in seiner heutigen vornehmen Gestaltung im Oktober des Vorjahres aus dem Tonhallen-Unternehmen (Buntes Theater) erstehen ließ, hat es in der Zeit seines Besitzes verstanden, dem vergnügungsbedürftigen Großstädter am Platze einen Musentempel zu geben, der sich weit über Bochums Grenzen hinaus die Anerkennung eines gut geleiteten, vornehmen Etablissements errungen hat. Und das ist gut so; denn eine Großstadt, die verwöhnter Gesellschaftskultur nichts zu bieten in der Lage ist, muß es sich schließlich gefallen lassen, daß ihre eigenen Einwohner oder ihre Gäste usw. in die Nachbarschaft fahren, wo es besser bestellt ist. Mit Hinsicht auf die für eine Großstadt zu frühe Polizeistunde ist selbst heute noch diese Gefahr der Abwanderung vorhanden. Herr Löhmann, ein alter Bochumer Bürger, der sich nun nur noch seinem Dortmunder Unternehmen widmen wird, dürfte indessen einen Nachfolger gefunden haben, der in der Lage ist, das Werk seines verdienstvollen Vorgängers in gewohnter Weise fortzuführen. Diesmal hat mit dem Mai eine Revue ihren Einzug gehalten, die erste wieder seit ungefähr Jahresfrist. „Alles für Euch" ist der Titel dieser Erich Ziegler-Revue, die in 23 Bildern eine wirkungsvolle Bühnenschau vorüberziehen läßt. Eine gefällige Musik, gute Einzelkräfte, ein schönes Ballett und eine glänzende Aufmachung schaffen eine Gesamtwirkung, die sich viel Freunde erwerben wird. Langeweile kann nicht aufkommen, denn Schlag auf Schlag zeigt die Bühne neue Bilder, die teils viel humorgewürzt sind und namentlich in den tänzerischen Szenen Ausgezeichnetes bieten. Wir erwähnen besonders das Bild „Eisblumen", in dem der gesamte Chor und die Ziegler-Girls mitwirken, sowie Derby und Gromatzky in ihrem stilgerechten argentinischen Tango und dem wilden, glänzend gegebenen Apachentanz, der lange Pariser Schule verrät. Die eins wie das andere gewachsenen Ziegler-Girls zeigen die vielerörterten „Wege zu Kraft und Schönheit" und werfen die Beinchen, daß es eine Pracht ist. Einzelheiten — 23 Bilder! — würden zu weit führen. Beschränken wir uns auf ein anerkennendes Gesamturteil der Revue, deren Orchesterleitung Komponist Erich Ziegler persönlich innehat.

(-) **Schülerkonzert.** Die Musik- und Orchesterschule Merkert gibt heute abend im Parkhaussaale ein Schülerkonzert, das besonderes Interesse beanspruchen darf.

Und dahinter wogte grau und endlos der Atlantische Ozean.

Ganz still war es unten am letzten Ende Manhattans. Hinter ihnen föhnte der heiße Atem der abendlichen Stadt. Ab und zu heulte die Pfeife eines Dampfers. Doch alle diese Geräusche vertieften nur die Stille der werdenden Nacht an diesem verlorenen Außenposten der Weltstadt. Stumm saßen sie zumeist nebeneinander und blickten hinaus auf das Meer. Sie ehrte seine Trauer durch Schweigen. Da sagte er einmal bewegt: „Manchmal mache ich mir Sorge um Sie, Miß Browne."

Sie fuhr herum zu ihm, erschreckt und betroffen, als hätte er sie plötzlich in die Arme genommen. So gut und so bestürzend war es, daß er sich Sorge um sie machte.

„Weshalb?" fragte sie atemlos.

„Ich sinne manchmal darüber, was aus Ihnen werden wird. Ihr Großvater ist ein alter Mann, und Sie wissen ja, er sprach erst neulich darüber, das Geschäft und das Haus geht in andere Hände über, wenn er stirbt."

Sie schwieg eine Weile, sie konnte nicht sprechen. So stürmisch schlug ihr das Herz in der Brust vor Freude, daß er an ihre Zukunft dachte. Dann lächelte sie und sagte:

„Es ist sehr lieb von Ihnen, sich Sorge um mich zu machen. Aber ich weiß schon, was ich tun werde. Wenn Großvater —" sie stockte und sagte dann beherzt — „einmal nicht mehr ist, gehe ich nach San Franzisko. Ich habe dort eine Freundin, die einzige, die ich je hatte. Sie war mit mir auf der Schule und ist dann nach Kalifornien gegangen. Ist dort in einer großen Bank. . Und immer schreibt sie mir, ich soll doch auch hinkommen. Ich kann dort auch leicht eine Stellung finden."

Sie schwieg. Nach einer kleinen Pause fuhr sie fort: Kalifornien ist ein Traumland für mich. Ich kenne es schon sehr gut aus den Schilderungen meiner Freundin. Herrlich muß es dort sein! Die Luft voll Sonne und Gold und der Himmel immer blau strahlend, und alles strotzt von Fruchtbarkeit und Gaben der Erde."

Dann schwieg sie wieder. Und er dachte, wie seltsam, daß wir beide hier sitzen mit einer großen Sehnsucht in die Ferne. Sie in die Glut Kaliforniens, ich in die Kälte Alaskas.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung unserer Tochter TONY mit Herrn ROLF ZIELASKOWSKI, prakt. Zahnarzt, beehren wir uns anzuzeigen

Dr. Otto Papenhausen
und Frau
Aenne geb. Pokorny

Steele (Ruhr)

Meine Verlobung mit Fräul. TONY PAPENHAUSEN, Tochter des Herrn Apothekenbesitzers Dr. Otto Papenhausen und seiner Frau Gemahlin Aenne geb. Pokorny, gebe ich hiermit bekannt

Rolf Zielaskowski

Bochum

Empfang: Sonntag, den 6. Mai 1928

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludwig Antoniazzi
Mia Antoniazzi
geb. Reddig

Bochum, 3. Mai 1928 — Feldsieperstr. 49

Statt Karten

WILLY OSTHOFF
HERMY OSTHOFF
geb. Pantaleon gent. Stemberg
Vermählte

Bochum, den 3. Mai 1928

Montag abend 8½ Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, die

Wwe. Emilie Albrecht
geb. Lässer

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Lässer

Bochum, Weitmar, Aachen, Mombach, den 2. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Mai, nachmittags 3¾ Uhr vom Trauerhause Vereinsstraße 8, Weitmar, aus statt

---

†

Am Sonnabend, den 5. Mai, morgens 8 Uhr findet in der St. Meinolphuskirche das

I. Jahresgedächtnis

für die verstorbene

Ehefrau Andreas Klein
Johanna geb. Horstmann

statt, wozu freundlichst eingeladen wird

Danksagung!

Wir verfehlen nicht, **dem Volkswohlbund Bochum** für die Hilfe anläßlich des Todes unserer Mutter, Frau Amalie Czerwanski, unsern Dank auszusprechen. — Unsere Mutter war 6 Monate Mitglied und erhielten wir ohne Schwierigkeiten **300 Mk.** Sterbegeld ausgezahlt.

Familie Czerwanski, Bochum

Zeugen gesucht

die gesehen haben, wie am 1. Mai geg. 10 Uhr vorm. auf der Alleestr. Nähe Hölscher die Karre von einem Lastauto zertrümmert wurde.

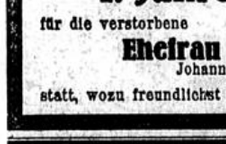
Max Spieß, Alleestraße 100.

Konservierung von Pelzsachen
gegen
Mottenschaden



BOCHUM • HOCHSTR. 5

Telefon 1638



Sie sieht

sie aus, die Original dose Wichsmädel-Bohnerwachs. Das knieende Mädel muß darauf sein; Sie haben dann die Gewähr, das Beste zu erhalten, was geliefert werden kann. Man reicht damit auch zwei- bis dreimal so lange.

Preis: ¼ Dose 85 Pfg., ½ Dose 1.50 RM., 1/1 Dose 2.80 RM.

Erh. bei: Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstr. 19. [142

Evg. Frauen-Verein

Ehrenfeld, 6. Bez. Unser lieb. Mitglied

Frau Dörmann

ist gestorben. Die Beerdigung findet heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr, vom Hause Hattingerstr. 26 aus statt.

Die Vereinsstunde fällt aus.

Der Vorstand

Heirats-Gesuche

Akad. Beamter w. Bekanntsch. ein. hübschen, jung., gebild. Dame, zwecks

: Heirat :

Nur ernste Zuschr., nicht anonym, unt. S. M. 34325 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Frl., 30 J., kath., aus guter Familie, wünscht die Bekanntsch. eines solid., kathol. Herrn zwecks

Einheirat

Zuschr. unt. W. H. 34144 an die Gesch.

Kapitalien

— Darlehn —
an Beamte u. Angestellte zu günst. Beding. diskret ohne Vorkost. 8 Prozent Jahreszinsen. A. Beckmann, Boch., Hattinger Str. 11, — Zimmer 31. — Sprechst. tägl., auch Samst., v. 2—7 Uhr Donnerst. geschloss.

— 50 Mark —
geg. hohe Zinsen auf ¼ J. zu leih. ges. Angeb. unt. H. G. 34356 an die Gesch.

Gefunden

— Hornbrille —
in Lederetui gefund. (Schulte - Ladbeck). Abzuholen Pieperstraße 28, Pforte.

Wer nimmt teil an ein. Uebungskurs. in a) Trigonometrie, b) Stereometrie, c) Gleichungen, d) Differentialrechnung, e) Potenzen u. Wurzeln, f) Logorithmen? — (Teilnehmergebühr: 1,25 M. p. Stunde.) Meldung. u. M. S. 34306 an die Gesch.

Anständige Frau, 50 Jahre, sucht eine

treue Freundin

Ang. u. M M 34142 an d. Geschst. d. Z.

Nehme noch (34346

Rindvieh, Fohlen und Pferde

zum weiden an. Emil Müller, Hattingen, Große Weilstr. 30.



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Waffensheid
Gertrudistraße 58-62.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in tausf. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (AG7

FLECHTEN

Krätze, Hautausschl., Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Bürgmann, Königstr. 1.

Staff besonderer Anzeige



Heute nachmittag 2¾ Uhr entschlief sanft in Gott, im Alter von 49 Jahren, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Schäfer
Elfriede geb. Heinz

In tiefer Trauer:

Ernst Schäfer
Mimi Schäfer
Ernst Schäfer jr.
Dr. Alfred Jägersberg

Bochum-Weitmar, den 1. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Hernerstraße 402 aus, statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause

Staff besonderer Anzeige

Gestern abend verschied nach einem arbeitsreichen Leben und nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin, das wohlachtbare

Fräulein Elisabeth Siewers

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Kanalstr. 21), Düsseldorf-Oberkassel, Lütgendortmund, Oldenhoven b. Jülich, Wassenaar (Holland), den 2. Mai 1928

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Mai 1928, morgens 8 Uhr vom Elisabeth-Hospital aus, zum alten Friedhof (Wittener Straße) statt. Das Seelenamt ist morgens 6,30 Uhr in der Propsteikirche

---

Am Dienstag abend, 9¾ Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Weibel
geb. Schmidt

im fast vollendeten 32. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Für die Hinterbliebenen:
Max Weibel

Bochum, Selb (Bayern), Breslau, den 1. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Mai 1928, 2¾ Uhr vom Trauerhause, Spichernstr. 21 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Montag morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im Prosper-Hospital zu Recklinghausen unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide
Franz Kalinski

im vollendeten 49. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum Klosterstr. 18 z. Zt. Erckenswyck, Dortmund, Neu-Bartelsdorf (Ostpr.), den 2. Mai 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 3 Uhr, vom Prosper-Hospital in Recklinghausen, aus statt

---

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3398

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 181 — Königstr. 24

Wo kauft man Seide?

Natürlich dort, wo geschmackvolle Auswahl nur guter Qualitäten bei kleinsten Preisen geboten wird bei

ALSBERG
BOCHUM

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Karl Simon
Bochum, Moltkemarkt 22

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben

Bochum, den 28. April 1928

Das Amtsgericht

Große Versteigerung

Am Freitag, den 4. Mai, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 feine Küche (Karolinepitschpine), **1 Bücherschrank, 1 Klubsofa, 3 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 Waschkommode, 3 eich. Bettstellen, 5 Bettstellen mit Matratzen, 1 feines Oelgemälde, 1 Teetisch, 1 Ausziehtisch, 1 Sofatisch, 1 eich. Truhe, 2 Nachtkonsolen, 1 Trumeauxspiegel, 1 Divan, 1 gr. Schrankgrammophon, 2 Schuhmachermaschinen, 1 versenkb. Nähmaschine, mehr. gute Damen- und Herrenfahrräder, gr. u. kleine Schreibpulte, Kinderwagen, Eimerschrank, Küchengarnituren, Küchentische, 8 Stühle, 2 sehr guterhaltene Herde, Gasherde, Kronleuchter, Bilder, Radio, Wage, Theken, Regale, gute Herren- und Damenkleider, Mäntel, Ueberzieher, Hausgerät und vieles andere mehr**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstr. 10. Telefon 610

Aufträge für Versteigerungen aller Art werden jederzeit angenommen. d. O.

Hört dü's ruft, holt dü's flatt
Häufig ofn' zu fuhrn
Onkun't's Zwinbonk
Onkun't's Brötjan
Onkun't's Mündaftuhn
Dumyf-Zwinbonkröstkaffi
Alongs Joukuet
Kirchstr. 5

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**

vernichtet in einer Min. d. bekannte „Kampolda" nur: Friseurgesch. W. Hochstetter, Gr. Beckstr. 13

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 4. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Nähmaschine**
2. **1 Ofen, 1 Nachtschränkchen, 1 Lederkoffer, 1 Reisekorb, 1 Nähmaschine**
3. **1 Klavier**
4. **1 Ladeneinrichtung (Schaukasten, 2 Regale, 1 Theke)**
5. **1 Klavier**
6. **1 Posten Kolonialwaren**
7. **1 Ladenregal, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Bierkelwaage, 1 Aufschnittmaschine, 1 Ladenkasse, 1 Käseschneidemaschine, 1 Delbehälter, 2 gr. Käseglocken, 12 Aufschnitt-Teller, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, Oelsardinen, Fischkonserven usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 2. Mai 1928

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Str. 18 — Fernruf 5453

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 4. Mai 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Gerthe

I.
4 kompl. Schlafzimmer, 1 Kinderbettstelle
II.
4 Coup. Herrenanzugstoffe, ca. 12 m
III.
1 Füllmaschine, 1 Kutter, 1 Wolf, 2 Mulden, 2 Mantelkessel, 1 Motor (Bergmann) N 99567 7,50 Atm.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstr.

Bochum, d. 2. Mai 1928

Milte
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Gneisenaustr. 3

Pianino Ibach

schwarz poliert, wundervoller Ton, preiswert und bei bequem. Zahlungsweise zu verkaufen. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Hohraths Pianohaus,
Dortmund, Burgwall 21.

Gut nähende Wäsche.

Nähmaschine

tadellos erhalt., für 20 Mk. zu verkauf. Alleestr. 8, 4. Etg.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält

---

Gesundheit, Kraft und Schönheit
erhalten Sie durch
Heilbäder u. Massagen
im
Wilhelmsbad
Bochum, Wilhelmstr. 22. Telef. 1601

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.

Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Warum ein PIANO von Roth & Junius, Hagen i. W.?

Weil bequeme Raten, freie Lieferung, langjährige Garantie — weil bewährt seit vielen Jahrzehnten. Staatsmedaille. Kataloge gratis und franko

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29

Fabrikläger auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos und Harmoniums**

Offene Stellen

Männlich

Sichere Existenz
bieten wir verdienstsuchenden
Damen u. Herren
durch unsere allgemein
beliebte Begräbniskasse
mit kostenfreier
Kinder-Versicherung
Leichtes Arbeiten, größte Unterstützung, **feste Bezüge** und hohe Provision. Auch sonstige Versicherungszweige werden betrieben.
Angebote an **H. G. 450** bef. die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kassierer
für große
Volks-Versicherung
gesucht. Angebote unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und unter Nennung der verfügbaren Sicherheit erbeten unter „L. D. 4" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohlfahrts-Unternehmen
mit behördlichem Charakter sucht
Vertreter
zum Verkauf von Blinden- u. Krüppelarbeiten an Private. **Damen und Herren,** die an ausdauerndes Arbeiten gewöhnt und in der Lage sind, eine kleine Sicherheit zu stellen, wollen Angebote unter E F 846 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W., richten (A G 3

Alte Bremer Rauchtabak-Fabrik
sucht für Bochum und Umgegend einen bei der Händlerkundschaft bestens eingeführten Herrn als
Vertreter
Ausführliche Bewerbungen mit Altersangabe erbeten unter Z. 6130 durch Wilh. Scheller, Ann.-Exp., Bremen (A Sch 6

Tüchtiger Akquisiteur
für großzügige patentamtlich geschützte Neuheit, bei höchster Provision sofort gesucht. Offerten u. P H 34368 an die Gesch. dies. Ztg.

Gewandter
Motorrad-Verkäufer
für Bochum und Umgebung von Generalvertretung für sofort gesucht. Gehalt, Provision usw. / Angebote unter Z. S. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gewandter, zielbewußter
Automobil-Verkäufer
für Bochum, Herne und Recklinghausen von Generalvertretung für sofort gesucht. Gehalt, Provision usw. Angebote unter E. L. 88 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für den Bezirk Bochum, Gelsenkirchen, Wanne, Herne und Hagen suchen wir je einen Herrn für die
Akquisition
(Reklametafeln). Es kommen nur solche Herren in Frage, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Geboten wird hoher Verdienst sowie große Unterstützung beim Besuche der Kundschaft. Eilangebote unter U. V. 34412 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tücht. Herrenfriseur und Bubikopfschneider
oder der das Bubikopfschneiden erlernen will, stellt sofort ein
Alhelte, Damen- u. Herren-Salon
Lütgendortmund — Oespelerstr. 83

Bürolehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönl. Vorstellung unt. Vorlage der Zeugnisse erforderl.
Dr. Löwenstein
Rechtsanwalt und Notar, ABC-Str. 5

Kaufmännischer
Lehrling
von Röhren- und Metall-Großhandlung gesucht. Handelsschüler bevorzugt. Angebote unter H. L. 34171 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Laufjunge
schulentlassen, Sohn achtb. Eltern
sofort gesucht
Bochumer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H., Bismarckstr. 5

Rohrflechter
f. Wiener Stühle ges. Schlichaus & Klein Brüderstraße 20.

Tüchtiger
— Friseurgehilfe —
gesucht. Wehner, Dorstener Str. 171.

Suche Markthändler P. Holster, Breslau Mk.

Schneider
Groß- u. Kleinstückarbeiter, gesucht. Weih, Sedanstr. 7.

Für unsere Abteilung
Gardinen
suchen wir für sofort oder später eine
I. Verkäuferin
(Spezialistin) bei hohem Gehalt. Damen, die bereits in lebhaften Geschäften dieser Branche tätig waren, bitten wir Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften einzureichen
GUSTAV **BLUM** ESSEN

Junger Mann
(auch Dame) für Büro ges. Schreibmasch. u. Stenogr. Beding. Festes Gehalt 200 Mk. Erf. 3000 Mk. geg. Einf. u. Sicherh. Angeb. unt. G. A. 34279 an die Geschst. ds. Ztg.

Friseur
zur Aushilfe sof. gesucht. (34348
A. Bachmann, Rottstraße 90.

Friseurgehilfe
für Samstags zur Aushilfe gesucht. Kronprinzenstr. 18.

Kleinstückarbeiter
per sofort sucht
H. J. Röcker, Hochstr. 1.

Junger
Schlossergeselle
für Gitterbau sofort f. dauernde Beschäftigung gesucht. Selb. muß autogen schweißen könn. Vorstell. vormitt. 7—8 Uhr, nachm. 6—7 Uhr.
Ottostraße 46.

Laufjunge
für sofort gesucht. Vorzustellen (34323 Spanischer Garten, Kortumstraße 10.

Mehl. u. Kolonialwarengroßhandlung sucht kaufmännischen
Lehrling
mit Sekundareife. Bewerb. u. C. D. 7480 an die Geschst. dieser Zeitung.

Jüng., kräft. Mädch., welch. in all. Hausarb. erf. ist und zu Hause schlaf. kann, mit gut. Zeugn. sofort gesucht. (34294 Marxstraße 17, part., links Ecke.

Kochlehrfräulein
gesucht. Vorzustell. Freitag, 4. Mai 28, zwisch. 2½ u. 4 Uhr im Beamtenkasino d. Edelstahlwerke, Bochum, Kohlenstr. 70.

Per sof. eine ordentliche, saubere
Putzfrau
in all. Hausarb. erfahr., von 3—8 Uhr nachm. gesucht. Vorstellen vormittags. Yorkstr. 41, 2. Etg.

Braves, sauberes
Mädchen
welches auch kochen kann, für kl. Haushalt sofort gesucht.
Frau
Otto Niederwemmer
Mühlenstraße 42.

I. Friseuse
und Aushilfe für Samstags gesucht.
Karl Krüger,
Viktoriastraße 13.

Halbtagsmädch.
für sofort gesucht.
Frau Kunigk,
Wiemelhausen,
Friedr.-Harkortstr. 8.

Zwei Mädchen
von 14—18 Jahren für sofort gesucht.
Rottstr. 35, part., Eing. Humboldtstr.

Junges, propres
— Mädchen —
für halbe Tage ges. Frau König, Goldhammerstr. 2, 1. Et.

Suche für sof. ein sauberes u. fleißig.
Hausmädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Frau Josef **Horn,** Restaurant, Bochum Südbahnweg 13.

Tüchtiges, ehrlich.
— Mädchen —
mit gut. Zeugn. für alle Hausarbeit, bei gut. Lohn, für sof. gesucht. (34399
Frau Wilh. Rutlich, Welperstraße 47.

Ein ordentliches Mädchen
für ½ Tage morg. gesucht. (34394
Klosterstr. 31, I., Eing., Kortenpfad.

Proper., ehrlich.
Mädchen
nicht unter 19 J., für sofort gesucht.
Bochum-West, Goldhammerstr. 21.

Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht.
Kronenstr. 20, 3. Et.

Zu sofort junges Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Kl. Hausb., 3 Pers. Rottstraße 49, Goldgeschäft.

Zuverlässiges
Allein-Mädch.
für alle Hausarbeit. gegen guten Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich
Meld. v. 9 Uhr an
Kaufmann, Kortumstraße 7, II.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kaufm., 27 J., ledig,
sucht Stellung
als Verkäufer, Lagerverwalter oder dergl. Angeb. unt. E. L. 34238 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

Möbl. abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung und Küche z. Alleinbewohn. zu verm., da Inhaber verreist. Angeb. unt. B. A. 33464 an die Gesch.

4 Zimm.-Wohnung
mit Diele, Wintergart., Heiz., Badezimm. usw. in gut. Wohnlage in Neubau zu verm. Angeb. u. J. H. 34202 an die Gesch. d. Zt.

Eine
Geschäfts-Etage
von 5 zusammenlieg. Räumen sofort zu verm. Näh. in der Gesch. (a7493

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Zimmern zu verm. Monatl. Miete 60 Mk. Miete f. eine läng. Zeit im voraus erwünscht. Zu erfragen (34277 Kortenpfad 3.

Büroräume
sofort zu vermieten. Zu melden beim Hausmeister Voß, Wittener Str. 18.

Ladenlokal
45 Quadr.-Mtr., geeign. f. Büroräume oder Engroslager, preiswert zu verm. Schriftl. Ang. unt. A. B. 7472 an die Geschst. dies. Ztg.

Ladenlokal
in Linden-Ruhr an der Königstraße, in best. Lage geleg., zu vermieten. (34234
W. Winkler, Linden-Ruhr, Königstraße 77.

Großes
Ladenlokal
mit Einrichtung u. Wohnung sofort zu vermieten; dass. eig. sich für Gemüse od. Friseurgeschäft. Grummerstr. 33.

Hausfrauen!
Wir führen in unserer Haushalt-Abteilung im dritten Stock etwas ganz Neues vor:
FRUCO
den **Schnellkochtopf**



FRUCO
kocht in ca. 10 Minuten alle Speisen
FRUCO
arbeitet also mit ca. 80% Ersparnis an Zeit, Gas und Geld
Die Vorführungen finden morgens 10, 11, 12 Uhr, nachmittags 3.15, 4, 5, 6 Uhr statt
Alleinverkauf für Bochum
ALSBERG
BOCHUM

Weiblich

Damenputz
Wir suchen per sofort mehrere tüchtige, branchekundige
Putz-Verkäuferinnen
auch zur Aushilfe evtl. auch nur für die Nachmittagsstunden. Bei entsprechender Leistung hohes Gehalt
S. Frank, Essen
Limbeckerstraße 71/73

Industrieunternehmen in Bochum sucht für seine Export-Abteilung eine schnell und zuverlässig arbeitende
Stenotypistin
die die französische Sprache beherrscht und Diktate in dieser Sprache flott aufnehmen kann. Bewerbungen in französisch mit Angabe des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche unt. A A 2 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ein tüchtiges Alleinmädchen
das kochen kann u. sonst im Haushalt erfahren, schon in best. Haushaltungen gewesen ist, mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Rechtsanwalt Dr. Freudenberg, Kaiserring 23, I.

Für klein., besser. Haush. (2 Erwachs., 1 Kind) wird zum 15. Mai ein ehrl., zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Mädch. m. gut. Zeugn., welche koch. u. Kenntnisse besitzen, werd. bevorz. Vorzustell. 10—12 u. 6—7 Uhr.
Brückstraße 22.

Ordentliche
Putzfrau
für Freitag jeder Woche gesucht.
Denisstr. 12, part.

Saub. Mädchen
2mal wöchentl. zum Putzen gesucht.
Kaufmann, Kanalstr. 50, part.

Evang. junges
Mädchen
nicht unter 16 J., aus guter Familie, zur Erlern. d. fein. Küche gesucht. Pers. Vorstell. zw. 10 u. 11 Uhr vorm. in mein. Büro Eing. Friedrichstr. 14/16, erwünscht.
Weinhaus Sievers.

Tüchtiges, ehrlich.
Alleinmädchen
(1 Kind) für sofort gesucht.
Kaiserstr. 3 (Laden).

Morgenmädch.
für sofort gesucht.
Rupprath, Friedrichstr. 26.

Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahr., sof. ges.
Katz
Westfälischestr. 16.

Jüngere, tüchtige
Gehilfin
für meine Damenschneiderei sof. ges.
Boch.-Altenbochum, Liebfrauenstr. 1811.

Suche per sof. ein zuverläss., in allen Hausarbeit. erfahr.
Mädchen
mit best. Zeugniss. Schillerstr. Nr. 48, Geschäft. (a7489

Tüchtige
Köchin
die in feiner und bürgerl. Küche perf. ist, gesucht. (34026
Restaur. Borgmann Witten-Ruhr, Ruhrstraße 13.

Für mein kl. Haushalt (2 Pers.) suche ich p. 15. Mai weg. Verheir. m. jetzigen ein in d. Küche und Haushalt durchaus erfahrenes (34271
— Mädchen, —
das schon in guten Häusern war.
Frau Seidemann, Franzstraße 11.

Halbtagsmädch.
für sofort gesucht. Zu melden zwischen 9 und 12 Uhr.
Restaurant zum großen Kurfürsten.

Saub., ehrliches
Morgenmädch.
sofort gesucht.
Frau Hoopmann, Fürstenstr. 9III. r.

— Suche —
Nebenbeschäftigung als Kassierer in Bochum od. Wattenscheid. Sicherheit vorhand. Ang. u. J. L. 34281 an die Gesch. d. Zt.

Tagschneider
sucht Stellung
für sof. od. später. Angeb. unt. Z. B. 34309 an die Gesch.

22j. intell. Mann
sucht Beschäftigung
gleich welcher Art. Kenntn. in Masch.-Schreib. u. Stenogr. vorh. Kaut. kann b. 3000 Mk. gest. werden. Ang. u. W. A. 34311 an die Gesch.

Junger Mann
Klempner u. Installateur
sucht Stellung.
Ang. u. St. 34157 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Zweitmädchen
von Ostpr., m. allen vork. Arbeit. bestens vertr., sucht Stellg. sof. od. z. 15. Mai. Gute Zeugn. steh. z. Verf. Herta Purwin Gerthe bei Bochum, Heinrichstraße 20.

Junges
— Mädchen —
welches gut ondulieren kann, sucht Lehrstelle als Friseuse.
Ang. u. B B 34177 an d. Geschst. d. Z.

Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche sucht sof. od. bis z. 15. d. Mt. Stell. m. voll. Pension in Bochum od. Umgeg. Ang. unt. H. R. 34377 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Büro- und Lagerräume
sowie Stallung für 2 Pferde im Mittelpunkt der Stadt, nahe Großmarkt, sofort zu vermieten.
Otto Niederwemmer
Mühlenstraße 42,
— Telefon 1536. —

Schönes, großes
Ladenlokal
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (34322

1—2 gut gelegene
Büroräume
billig **zu vermieten.** Näheres, sowie Besichtigung, Kreuzstr. 10

Im Mittelpunkt der Stadt
1 Ladenlokal mit 2 Räumen
auch zu Bürozwecken **zu vermieten.**
Niewel, Luisenstraße 17, III. Etg.

In bester Geschäftslage gelegenes
Ladenlokal
ca. 60 qm groß, Herbst 1928 nach erfolgtem Umbau zu vermieten. Angeb. unter O. S. 34329 an die Gesch. d. Ztg.

Großes
Vergnügungs-Etablissement
verpachtet
sofort die
Küche
zu günstigen Bedingungen an **tüchtige, kautionsfähige Fachleute** (Ehepaar, Metzger oder Küchenchef). Ausführl. **Eilangebote** unt. L. T. 2a. d. Gesch. d. Z.

Offerten-Angelegenheit!
Beim Antworten auf eine Chiffre-Anzeige herrscht noch immer bei vielen Unkenntnis über die Art der verlangten und abzugebenden Offerten. Wer auf den Inhalt einer Chiffre-Anzeige antworten will, muß auf den Briefumschlag Buchstaben und No. setzen, die Adresse muß also z. B. wie folgt heißen:

B R 98765
Gesch. d. Bochumer Anzeiger Bochum

Ferner bitten wir im eigenen Interesse zu beherzigen, daß man diesen Chiffrebriefen, die ja meistenteils an unbekannte Aufgeber ausgehändigt werden, **keine Original-Zeugnisse** beilegt, sondern **nur Abschriften der Zeugnisse,** da die Geschäftsstelle keine Gewähr dafür leisten kann, daß der Briefschreiber auch wieder in den Besitz seiner Zeugnisse gelangt

Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger

Suche auf sof. ein
Kochlehr-Mädchen
(ohne gegenseitige Vergütung). (a7490
Privat-Frauenklinik, Arndtstr. 16, Küche.

Lehrmädchen
oder Volontärin, Schneiderin bevorz., für Kinder-Konfektion, sowie eine
Verkäuferin
gesucht. Ausführl. Ang. u. L Sch 3 an die Geschst. d. Ztg.

Weg. Verheir. m. jetzig. suche per sof. tücht., selbständiges
Küchenmädch.
das perfekt kochen kann, bei hoh. Lohn u. guter Behandlg. (Zweitmädch. vorh.) Vorzustell. m. Zeugnissen bei (LSch16
Frau M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Morgenmädchen
mit Zeugn. gesucht.
Hattingerstr. 88, I.

Friseuse
gesucht.
Salon Horstkamp, Rottstr. 44.

Für sofort wird ehrliches sauberes
Mädchen
nicht über 20 Jahr. mit guten Zeugniss. gesucht.
Bäckerei Flüchter, Herner Str. 226.

Ein propres
Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarbeit. sofort gesucht.
Bahnhofstr. 37, 2. Et., Einfahrt lks.

Ordentl., evangel.
— Mädchen —
(a. I. Waise) f. alle Hausarbeit sof. ges.
Neustraße 1, part.

Ladenlokal
ca. 44 Quadratmet. groß, in günstiger Geschäftsl., zu vermieten.
Ang. u. E F 7487 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontz. 1. Etg., m. 2 Bett., sof. an 2 Damen zu verm. Nähe Friedrichsbl. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (33961

1—2 möbl. Mansardenzimm. mit 1—2 Bett. in bess. Hause zu verm. Näh. in der Geschst. (34198

Freundlich möbliertes Zimmer in f. Hause zu vm. Telefon im Hause. Wiemelhauserstr. 174

Gut mbl. Zimm.
in Hamme mit elekt. Licht an Dame od. Herrn zu verm. Zu erf. i. d. G. (34266

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (34303 Brückstr. 51, 3. Et., lk.

Möbl. Zimmer für 1—2 Personen ebtl. Küchenben., zu vermieten. Näh. u. 34150 Geschst. d. Z.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu verm. ABC-Straße 15 II.

Sehr gut möbl. Schlaf- und Herrenzimmer ruh. Lage, i. Ehrenfeld, el. Licht, Bad, zu verm. Ang. u. Z. S. 34301 an die Geschst. dies. Ztg.

Freundlich möbliertes Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. Sep. Eingang. Näh. in der Gesch. d. Zt. (34194

Frdl. möbl. Frontz. an b. Herrn od. berufst. Dame z. vm. Wilhelmstr. 5 II.

Frdl. möbliertes Zimmer zu verm. Pieperstr. 2a, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Betten zu vermieten. (34365 Bücherstr. 4, 1. Et. Ecke Dorstenerstr.

Möbl., sonniges — Zimmerchen — zu vermiet. (34378 Generotskystraße 13.

Möbl. Zimmer
zu vermieten mit Morgenkaffee.
Vereinsstr. 27, Gesch.

2 anst. Leute erh.
Kost u. Schlafst.
Bechler, Lohstr. 17.

Bürgerl. Privat-
Mittagtisch
Dorstenerstr. 18 I.

Saub. Schlafst.
m. 2 Betten an 2 Freunde zu vermiet. Düppelstr. 15, Lad.

Schlafstelle frei
Hoffiederstr. 45a, 3. Et.

Einige Herren f. bürgerlichen Privat-Mittag- und Abendtisch
gesucht. (34350 Bahnhofstr. 9.

Propere
— Schlafstellen —
mit Küchenbenutzg. wöch. 5 Mk. Kleine Maarbrückerstr. 15.

Mietsgesuche

Suche abgeschlossene
3-4 Zimmer-Wohnung
möbliert, mit Bad baldmöglichst. Zu erfragen Obere Marktstraße 38 (Geschäft)

Wir suchen
3—4 Zimmer
und auch größere Wohnungen, welche sofort bezogen werden können.
Schlegel-Schappenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft

2 Zimm.-Wohnung
geg. 2 kl. Zimmer, Nähe Wiemelhaus., zu tauschen gesucht. Döhring, Unter den Linden 30, 2. Etg.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung Nähe Elsaßw., geg. 3 Zimm., ev. Mansard., sof. zu tausch. gesucht. Ang. unt. W. H. 33995 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. Ehep. sucht für sofort ein
leeres Zimmer
Angeb. unt. B. H. 34239 an die Gesch.

Brautpaar sucht 1—2 leere Zimmer oder Mansarden auch Neubau. Miete kann im voraus gezahlt werden.
Ang. u. O R 34385 an d. Geschst. d. Z.

Junge Dame sucht 2 bis 3
leere Zimmer
im Zentr. d. Stadt. Angeb. unt. A. T. 34259 an die Gesch.

Ingenieur sucht 2—3-Z.-Wohnung oder 2—3 leere Z. in Bochum od. Umgebung in gut. H. zum 15. Juli oder 1. August.
Gefl. Ang. m. Preis u. E H 34201 an d. Geschäftsstelle d. Z.

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht möbl. evtl. teilweise
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh.
Angebote erbeten an
H. Feierabend
Marienstr. 43, III.

Junger Mann sucht Nähe Straßenbahn-Depot Witt. Str.
möbl. Zimmer
Ang. m. Preis u. W B 34166 an die Geschäftsstelle d. Z.

Jung. Mann sucht für sofort
möbl. Zimmer
Angeb. m. Preisangabe u. G. L. 34345 an die Gesch. d. Zt.

Jg., kinderl. Ehep. sucht ein leeres od. einfach möbliertes
Zimmer
mit Kochgeleg. Ang. unt. J. S. 34361 an die Gesch. ds. Ztg.

Wer tauscht ein
Wohn- oder Geschäftshaus
mit Garten im südlichen o. östl. Stadtteil gegen ein Geschäftshaus in Stadtmitte? Ein Laden, Lagerräume u. 5 Z. würd. frei. Eventl. auch Verkauf. Ang. unt. E. R. 34339 an die Geschst. ds. Ztg.

Ladenlokal
für feines Spezialgeschäft Alleen- und Wittener Str. für sof. od. später zu mieten gesucht.
Ang. u. B. M. 100 a. d. Geschst. LG15

Wirtsehepaar sucht — flotte —
Wirtschaft
zu pacht. Kaution vorhd. Gefl. Angeb. m. Angabe d. Bierumsatzes, Kaution, Pachtsumme an H. Ermer, Essen-Ruhr Gemarkenstraße 26. Vermittler verbeten.

Möbl. Zimmer

Jung. Ehep. sucht leer. od. teilweise möbliertes Zimmer. Zeitgemäße Miete. Angeb. unt. K. E. 34272 an die Gesch.

Ja. kinderlos. Ehepaar sucht möbl. evtl. teilweise
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh.
Angebote erbeten an
H. Feierabend
Marienstr. 43, III.

Junger Mann sucht Nähe Straßenbahn-Depot Witt. Str.
möbl. Zimmer
Ang. m. Preis u. W B 34166 an die Geschäftsstelle d. Z.

Jung. Mann sucht für sofort
möbl. Zimmer
Angeb. m. Preisangabe u. G. L. 34345 an die Gesch. d. Zt.

Jg., kinderl. Ehep. sucht ein leeres od. einfach möbliertes
Zimmer
mit Kochgeleg. Ang. unt. J. S. 34361 an die Gesch. ds. Ztg.

Ladenlokale

Eine Wirtschaft
zu mieten gesucht. Kaut. durch Eigentum mit 3 Bauplätz. kann gestellt werd. Ang. unt. St. 34218 an die Gesch. d. Zt.

Waschküche
oder dazu passender Raum sofort zu mieten gesucht.
Ang. u. S T 34195 an d. Geschst. d. Z.

Unterhaltung Wissen Leben

Schönheit und Anmut.

Von
Hanns von Gumppenberg.

Aus dem Nachlaß des soeben verstorbenen Dichters Hans v. Gumppenberg veröffentlichen wir das folgende, für sein Schaffen charakteristische Gedicht.

Göttlich kann nur die Anmut wirken;
Denn nur vor ihr sind alle gleich:
Ueber der Schönheit strengen Bezirken
Lächelt ihr weites, sonniges Reich!

Alles Lebendige kann sich erheben
Ueber den Mangel, der es entstellt,
Wird es nur ganz dem Geist gegeben,
Daß er es heiter in Armen hält.

Anmut ist die freiste der Mächte,
Anmut spottet jedweden Gerichts —
Noch in der Hölle niederste Nächte
Zaubert sie Stolz und Stärke des Lichts.

Mütterlich sucht sie durch Vorstadtgassen,
Hebt auch die schwerste, die häßlichste Last,
Zürnt mit dem Geist: Ich will dich nicht fassen,
Bis du auch dies gesegnet hast!

Am Glück vorbei.

Von
Gräfin **Brockdorff.**

Der Simplonzug stand auf dem Berner Bahnhof zur Abfahrt bereit. Der Bahnsteig war schon ziemlich leer, so daß sich ein Rudel Spatzen lärmend um ein halbes Brötchen zanken konnte, das auf dem nächsten leeren Geleise lag.

Gabriele Sanden schaute aus dem Fenster ihres Wagens lächelnd diesem Futterkampfe zu. Ein ganz besonders ruppiger Spatz mit halbausgerissenem Schwanz blieb als Sieger auf dem Kampfplatz zurück und umhüpfte die schwer erworbene Beute. Sie war zu groß zum forttragen, aber er hätte sie doch nicht mit den Genossen geteilt.

„Ganz wie bei uns Menschen," dachte Gabriele. „Der frechste und ruppigste bleibt Sieger und weiß dann oft nicht, was mit der Beute beginnen."

Sie überließ Spatz und Brötchen ihrem Schicksal und lehnte sich behaglich ins Polster zurück. Gleich mußte der Zug abfahren. Wie angenehm, daß sie allein geblieben. Unwillkürlich flogen ihre Gedanken zu ihrer ersten Alleinreise zurück. Wie glühend hatte sie sich damals ein Reiseerlebnis ersehnt. Kein erträumter Held mit blondem Schnurrbart und blitzenden, braunen Augen war erschienen und hatte die Liebe auf den ersten Blick bei ihr entzündet. Törichte Backfischträume! Ein asthmatischer Herr mit einem Dackel und eine junge Frau mit ihrem schreienden Kinde, waren die Reisegesellschaft gewesen, sie mußte alle romantischen Gedanken fein säuberlich einpacken. Seitdem war sie oft allein gereist, hatte manch flüchtige Stundenbekanntschaft geknüpft, aber der Märchenprinz war ihr nie begegnet, weder im Zuge noch im Leben sonst. Sie wartete auch nicht mehr auf ihn, sie reiste lieber allein im Zuge und im Leben, wenn nicht der Richtige kam.

Mitten in diese Gedanken trat störend ein Dienstmann, der eine Handtasche und einen Mantel ins Gepäcknetz legte, worauf ein einzelner Herr in das Abteil stieg. Unwillig flogen Gabriles Augen über ihn hin. Beinahe hätte sie gelächelt; denn der Held ihrer ersten Reisewünsche stand vor ihr. Groß, schlank, mit kurzgestutztem blonden Schnurrbart und dunklen Augen, die sicherlich bei Gelegenheit hell blitzen konnten. Sie wandte sich schnell ab und blickte nach dem immer noch an seiner Beute herumpickenden Spatz.

Der Zug setzte sich in Bewegung, und nachdem der Fremde Zeitung und Reisemütze aus der Manteltasche gezogen, setzte er sich in die andere Ecke des Wagens. Bevor er jedoch die Zeitung entfaltete, schaute er flüchtig prüfend nach der Dame am Fenster. „Ein angenehmes Profil!" dachte er bei sich. Ob sie von vorn gesehen wohl ebenso gut aussieht? Elegante Erscheinung und guter Geschmack. Hoffentlich stört sie mich nicht durch eine Unterhaltung.

Er fing an, die Zeitung zu lesen. Beim Knistern des Papiers wandte Gabriele sich um und besah sich den Reisegefährten genauer. Sie dachte fast das gleiche wie er. Gute Erscheinung und guter Anzug, sieht nach alter Kultur aus. Ob er wohl eine Unterhaltung beginnen wird? Männer sind meist etwas zudringlich.

Herbert Norden sah in diesem Augenblick von der Zeitung auf, und ihre Blicke begegneten sich. Ruhig wandte sich das junge Mädchen ab, während seine Augen gefesselt an ihr hängen blieben. „Welch kluges, sympathisches Gesicht!" dachte er. „Sie ist noch viel reizvoller von vorn als im Profil. Es wäre gar nicht übel, mit ihr ein Gespräch anzuknüpfen, aber sie sieht nicht danach aus, als ob das bei ihr leicht wäre. Ich kenne die Frauen. Diese Gleichgültigkeit hier ist echt. Sie wartet nicht darauf, daß ich frage: „Zieht es? Soll ich das Fenster schließen?" Was könnte man nur sagen, das am Platze wäre! Er vertiefte sich scheinbar wieder in die Zeitung, aber im stillen auf einen Anknüpfungspunkt hoffend.

Die Gegend draußen war lieblich, aber nicht besonders reizvoll. Etwas gelangweilt lehnte sich Gabriele zurück und betrachtete von neuem ihren Weggenossen. Er gefiel ihr, war äußerlich ganz ihr Geschmack. Auch gefiel ihr, daß er sie nicht gleich ansprach, freilich — ein etwas verächtlicher Zug trat um ihre Lippen —, er wußte ja auch nicht, daß sie das reiche Fräulein Sanden war, sonst hätte er sich gewiß sofort genähert und ihr am Schluß der Fahrt einen Antrag gemacht. Sie kannte diese Jagd nach der guten Partie. Immerhin war es lehrreich, zu sehen, daß ihre äußeren Reize ohne den goldenen Hintergrund nicht lockten.

Sie griff nach der Reisetasche, entnahm ihr ein Buch und begann gleichfalls zu lesen.

Beim Klappen der Tasche sah Norden von seiner Zeitung auf. Ob er ihr anbot, die Tasche oben ins Netz zu legen? Aber nein, das ging nicht. Sie würde ihn höchstens erstaunt und ablehnend ansehen bei solch ungeschickter Frage. Er lächelte still vor sich hin. Ja, wenn sie wüßte, daß er der einzige Sohn vom Eisen-Norden war, dann würde sie sich sicher anders benehmen. Es war ganz erziehlich, einmal zu erfahren, wie wenig er als unbekannter Mensch ohne sein väterliches Geld wirkte. Andernfalls würde auch diese kühle Dame ihn schon wie alle andern Frauen lieblich angelächelt haben.

Er musterte sie nochmals. Sie war mit gewählter Einfachheit gekleidet, brauchte sich gewiß nicht nach einem reichen Mann umzusehen und war noch frei. Auf den schlanken Fingern glänzte kein glatter, goldener Reif. Aber was ging ihn das an, ob diese Fremde Frau oder Mädchen war? Er wollte sie ja nicht heiraten oder — wollte er es vielleicht? Sie war entzückend, wie eben ein leichtes Rot in ihre Wangen stieg und sie die Augenbrauen unwillig zusammenzog. Warum sollte das nicht seine vom Schicksal ihm Auserwählte sein! Er hatte Sehnsucht nach einem eigenen Heim, einer Frau, die seine Interessen teilte und in Leid und Freud verständnisvoll neben ihm stand. Doch er wollte seiner selbst, nicht seines Reichtums halber genommen werden, und eine innere Stimme sprach dafür, daß er es hier versuchen müsse. Wenn sie nur einmal aufsehen möchte, vielleicht fände er das richtige Wort. Vergeblich. Der Zug fuhr jetzt oberhalb des Thunersees, und Gabriele blickte wieder zum Fenster hinaus über die im Sonnenschein blitzende, dunkelgrüne Flut, die hochragenden Schneespitzen und saftiggrünen Matten. Sie sah und sah es nicht. Ihre Gedanken waren mit dem Manne beschäftigt, der hinter ihr im Wagen saß.

„Da habe ich nun das Ideal meiner Jungmädchenträume vor mir, und es gefällt mir noch heute," sagte sie zu sich selber. „Und er sieht aus, als ob er nach freiem Geschmack wählen könnte und mich nicht meines Geldes halber zu nehmen brauchte. Ich sehne mich nach einem Heim, einem Manne, den ich liebe und dem ich das Leben schön und behaglich gestalten könnte. Ich bin müde des Herumreisens und Alleinseins. Müde, meines Geldes halber begehrt zu werden. Ich weiß nicht, was mich an diesem Fremden so merkwürdig fesselt, aber ich fühle, daß er der Richtige für mich sein könnte. Warum spricht er nicht, und wenn er das Banalste sagte, es wäre ein Anfang."

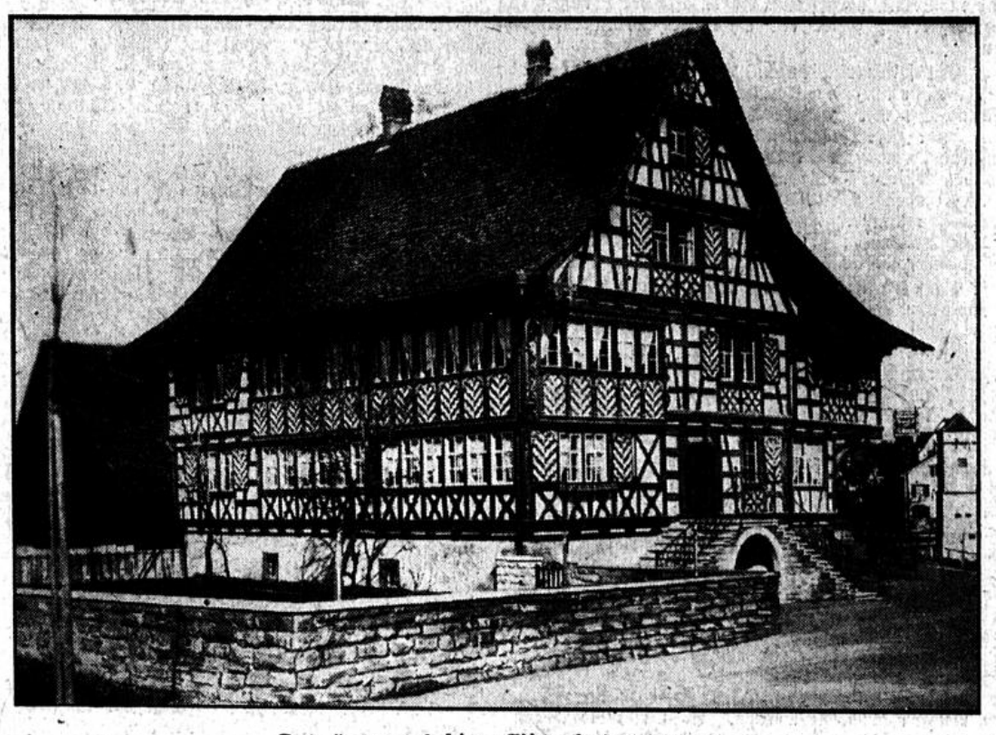
Sie seufzte leise.

Wie ein weher, zarter Hauch schlug es an Herberts Ohr, er wollte etwas sagen, da hielt der Zug.

„Umsteigen nach Interlaken!" rief draußen der Schaffner. Norden nahm sein Gepäck und stieg aus. Vor dem Wagenfenster stand er still und grüßte. Ihre Augen tauchten tief ineinander, als könnten sie sich nicht trennen. Sollte er wieder einsteigen und ihr alles sagen? Schon griff er nach seinne Sachen, da setzte sich der Zug langsam in Bewegung.

Sie grüßten sich noch einmal, lächelnd und doch wehmütig. Sie wußten beide, sie waren am Glück vorbeigefahren.

Wiederherstellung des schönsten alten Schweizerhauses



Das Haus nach seiner Wiederherstellung.

Ein stolzer Zeuge altschweizer Baukunst, das Löw-Wohlfahrtshaus in Oberach (Kanton Thurgau), ist auf Staatskosten in seinem ursprünglichen Stil wiederhergestellt worden.

Zweckmäßige Werbe-Beratung.

In der Berufsgruppierung eines Volkes gibt es immer zahlreiche Leute, die ihren Beruf nach der jeweiligen Konjunktur wechseln. Hierin liegt durchaus nichts Unehrenhaftes. Trotzdem verdient diese Erscheinung Beachtung. Als in den letzten Jahren des Krieges jeder Industrielle mit den vielen Kriegsgesellschaften und Kriegswirtschaftsstellen zu verhandeln hatte, traten „Wirtschaftsberater" und „Wirtschaftsanwälte" auf, um ihn in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Als nach dem Kriege die Steuergesetze immer umfangreicher wurden, entstand der Beruf „Steuersyndikus" oder „Steueranwalt", dem dann kurz darauf im Zusammenhang mit den durch die Inflation anwachsenden Buchhaltungsarbeiten ein Heer von „Stundenbuchhaltern", „Bücherrevisoren" und „Treuhändern" folgte. Als man im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Wirtschaft dem Reklamewesen größere Aufmersamkeit zu schenken begann, war auch da wieder sofort eine Reihe von Männern zur Stelle, die sich unter den schönen Bezeichnungen wie „Werbeanwalt", „Werberat", „Werbewart", „Werbeberater" usw. zwischen die Reklameunternehmungen und den Reklamekonsumenten einzuschalten versuchten.

Zweckmäßige Reklameberatung durch wirkliche Kenner des Reklamewesens ist heute unentbehrlich. Die Leitung eines Reklamefeldzuges muß heute in den Händen eines Fachmannes liegen, der, wenn auch vielleicht als Autodidakt, in allen Wissensgebieten zu Hause sein muß, die für eine erfolgreiche Durchführung eines Reklamefeldzuges beachtet werden müsse.n Deshalb stellten wohl alle großen Firmen in den letzten Jahren Persönlichkeiten ein, die als „Reklamechef" die gesamte Werbetätigkeit des Unternehmens durchzuführen oder zu beaufsichtigen haben. Derartige hauptamtlich tätige Personen müssen naturgemäß schon aus Gründen der Autorität im gesamten Betriebe eine gehobene Stellung einnehmen. Sie sind darum meistens nicht gerade billig, ja sie sind sogar, wenn sie Hervorragendes leisten, oft sehr kostspielige Kräfte, die sich jedoch durchaus selbst wieder bezahlt zu machen pflegen.

Die Zahl der Firmen, die sich einen hauptamtlichen Reklamechef leisten können, ist verglichen mit der Zahl der Firmen, die am Reklamewesen interessiert sind, außerordentlich gering. Diese finanziell weniger starken Firmen lassen ihr Reklamewesen entweder durch einen sachlich nicht besonders gut vorgebildeten Angestellten neben seinen sonstigen Dienstpflichten bearbeiten oder sie übertragen, dies einem gleichzeitig für so und so viel Firmen tätigen, sich darum notwendigerweise mehr oder weniger in seiner Arbeit zersplitternden „Werberater", „Werbeanwalt", „Werbewart" oder „Werberat". Unter diesen Leuten mag mancher sein, der die für den schweren Beruf des Werbeberaters notwendigen Kenntnisse mitbringt und auch moralisch die Qualitäten hat, als unparteiischer und sachlicher Berater zu dienen, und der an dem durch ihn bearbeiteten Reklamefeldzug materiell nicht anders interessiert ist als durch das zwischen ihm und seinem Auftraggeber vereinbarte Honorar. Auch daß sich unter den Werbeberatern ganz erstklassige Kräfte finden lassen, soll durchaus nicht bestritten werden. Ob aber die als gut und zuverlässig zu bezeichnenden Werbeberater die erdrückende Mehrheit oder nur die verschwindende Minderheit der so plötzlich in diesem neuen Beruf hineingeschwemmten Personen darstellt, läßt sich nicht feststellen, da es kein irgendwie aufschlußreiches Auslesefahren auf diesem Gebiete gibt. Als Werbeanwalt kann sich jeder niederlassen, der hierzu die Lust verspürt. Niemand kümmert sich um das, was er ist, was er tut, was er läßt und vor allem, was er kann. Wer einen Werbeberater zuziehen will, sollte sich dieses vor Augen halten.

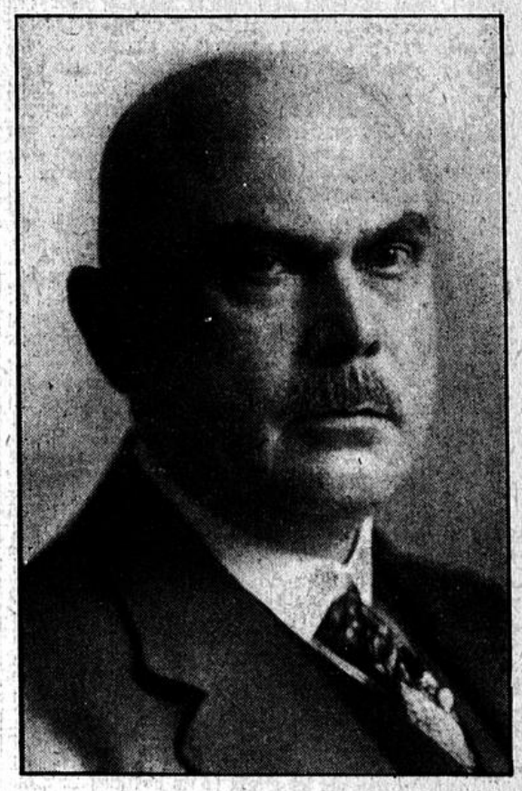
Die Entwicklung der letzten Jahren hat, soweit dies die Zeitungsreklame betrifft, eigentlich den freien Werbeberater im großem Maße entbehrlich gemacht. Jedes größere Blatt verfügt heute über sachverständige Angestellte, die auch über die Beauftragung des eigenen Blattes hinaus der Kundschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Jedes größere Blatt hat heute Reklamezeichner und Klischeeanstalten zur Verfügung, die es, ohne sich dafür provisionieren zu lassen, seinen Kunden nachweist oder bei denen es selbst für seine Kunden Aufträge anfertigen läßt, die selbstverständlich nur mit den Selbstkosten in Rechnung gestellt werden. Jedes gut geleitete Blatt stellt heute seine Organisation und seine Beziehungen in entgegenkommenster Weise seinen Kunden zur Verfügung. Die unmittelbare Verhandlungen mit den einzelnen Zeitungen schützen darum den Inserenten vor Uebervorteilung, sie sichert ihn weiter davor, daß die Rat Erteilung anders als aus rein sachlichen Motiven erfolgt. Die beste Beratungsstelle für einen Werbefeldzug ist aber für jeden Kaufmann die Geschäftsstelle der Tageszeitung, die sein Vertrauen genießt. Sie ist ihm unparteiischer Ratgeber und Freund, ihr Rat ist sachlich unbedingt einwandfrei. Ihre Beratung erfolgt durch Fachleute, die keine Provisionsinteressen haben, sondern nur die Aufgabe kennen, ihren Kunden zu dienen.

Traumstunde.

Rot in die Stube stürzt des Abends Blut,
Einnickend schnurrt das Kätzlein in der Ecke.
Im alten Ofen knistert letzte Glut,
Ein Holzwurm bohrt ermüdend in der Decke.
Und alle Dinge sinken in den Traum,
In meiner Stube wie in meinem Garten.
Mir schimmert einer Küste goldner Saum
Im Traum — ich bin so voller Tagerwarten.

Franz Mahlke.

Hugo Asbach 60 Jahre alt.



Unser Bild zeigt Hugo Asbach, den Seniorchef der bekannten Weinbrennerei Asbach & Co. in Rüdesheim, der am 1. Mai seinen sechzigsten Geburtstag feierte.

Der Babylonische Turm in Genf.

Wer Völkerbundsverhandlungen oder internationalen Arbeitskonferenzen beigewohnt hat, weiß, wie sich die Debatten dadurch hinziehen, daß jede Rede aus der einen in eine der anderen Sprachen übersetzt werden muß. Mit freundlicher finanzieller Beihilfe des bekannten amerikanischen Philantropen Edward A. Filehne sind im Internationalen Arbeitsamt seit 1926 von dem englischen Ingenieur Findlay Experimente zur praktischen Auswertung gebracht worden, die für die Genfer Völkergespräche und für alle öffentlichen Verhandlungen, die in mehreren Sprachen geführt werden müssen, von umwälzender Bedeutung sind. Es handelte sich dabei zunächst darum, die Uebersetzung aus dem Französischen ins Englische und umgekehrt, gleichzeitig, noch während der Redner spricht, vorzunehmen, und es zu ermöglichen, daß die Hörer je nachdem den Redner selbst oder den Uebersetzer anhören können. Das geschieht auf die Weise, daß, während der Redner in der einen Sprache spricht, der in seiner Nähe sitzende, für die schwierige Aufgabe besonders trainierte Uebersetzer die Uebertragung gleichzeitig ganz leise in ein Mikrophon spricht. Von diesem führen Leitungen zu den Plätzen der Hörer. Wer dem Uebersetzer hören will, legt einen gabelförmigen, ganz leichten Hörapparat an die Ohren, dergestalt, daß dessen beide olivenförmigen Enden seine Gehörgänge gegen jedes Geräusch von außen abschließen. Durch diesen Apparat, der die Hände freiläßt, wird dem Zuhörer nur das übermittelt, was der Uebersetzer spricht. Das ist mit völlig befriedigenden Ergebnissen zum ersten Male versucht worden. Inzwischen sind Uebersetzer auch für die deutsche Sprache geschult worden. Auf der am 30. Mai beginnenden Konferenz sollen nunmehr Leitungen für diese Sprachen für die Plätze der betreffenden Delegationen angelegt werden. Auch die Plätze der Journalisten und eines großen Teiles des Publikums werden mit Anlagen ausgerüstet werden, die mit einem Umschalter versehen werden, so daß die Leitung auf die gewünschte Sprache eingestellt werden kann. Mr. Filehne hat weitere 10 000 Dollar zur Verfügung gestellt, so daß auf der kommenden Konferenz 500 Hörapparate angebracht werden können.

Mit diesem Versuche geht ein ebenfalls von Findlay im Labortorium des Arbeitsamtes ausgearbeitetes Verfahren Hand in Hand, das darauf abzielt, das gesprochene Wort vom Versammlungssaal nach den weit davon entfernten Büros des Arbeitsamts zu übertragen, wo die Reden unmittelbar aus dem übertragenen Diktat von Maschinenschreiberinnen aufgenommen werden sollen. Hierbei werden Originalrede und Uebersetzung von einem Mikrophon aufgefangen, nach den Büros des Arbeitsamts geleitet, dort von Diktierapparaten aufgenommen, von denen sie die Maschinenschreiberinnen in dem ohne weiteres auf ihre Schreibgeschwindigkeit einzustellenden Tempo abhören und wörtlich niederschreiben können. Die stenographische Aufnahme und das zeitraubende Abdiktieren des Stenogramms würden so erspart und die Vervielfältigung der Reden in außerordentlich viel kürzerer Frist vorgenommen werden können. Das Schreibpersonal bliebe ruhig in seinen Büros, anstatt nach dem Konferenzlokal übersiedeln zu müssen. Der Empfangs- und Aufnahmeapparat ermöglicht es auch, eine sprechende Bibliothek anzulegen und, später, wenn es nötig scheint, auch einen längst verstorbenen Redner zur Wiederholung einer oratorischen Glanzleistung zu beschwören.

Kathreiners Malzkaffee
... auf jeden Kaffeetisch!

Neues aus aller Welt.

Heftige Erdstöße bei Passau.

Wie aus Passau gemeldet wird, wurden am Dienstag dort auf den die Stadt umgebenden Höhen starke Erdstöße verspürt, die von einem unterirdischen Grollen begleitet waren. Mehrere Fenster wurden durch die Erderschütterungen zerbrochen.

*

Blutiges Familiendrama.

Ein Familiendrama, das zwei Menschenleben erforderte, ereignete sich in Nieder-Hartmannsdorf (Schlesien) in der Wohnung einer Frau Groll. Der Glasmacher Standke aus Lugnitz, der mit einer Tochter der Groll verheiratet war und geschieden ist, drang in die Grollsche Wohnung ein, wo es zwischen dem geschiedenen Ehepaar zu einem Streit kam. Als die Frau mit ihrer Mutter und dem kleinen Sohn sich entfernen wollte, erschoß Standke seine geschiedene Frau. Ein zweiter Schuß traf das Kind, das schwer verletzt wurde. Darauf erschoß sich Standke selbst. Das schwer verletzte Kind wurde in das Saganer Krankenhaus gebracht.

*

Ein dreizehnjähriger Brudermörder.

In Nancy hat ein dreizehnjähriger Junge seinen älteren Bruder mit einem Küchenmesser erstochen. Der jugendliche Mörder nahm sodann einen Strick und verließ das elterliche Haus mit dem Bemerken, daß er sich erhängen werde. Alle Nachforschungen der Gendarmerie nach dem Mörder blieben bisher ohne Ergebnis. Die Ursache des Mordes ist unbekannt.

*

Der vergrabene Kriegsschatz.

Seit einigen Tagen ist Warschau in Aufregung und Spannung. Eine sehr geheimnisvolle, von der Glorie des so gottgefälligen Patriotismus umflossene Legende trat zutage, die noch außerdem den zauberhaften Vorteil bot, sich an einen großen angeblich noch vorhandenen Kriegsschatz der polnischen Aufständischen knüpfen zu können. Ein Nachkomme des Majors Zielinski, der im Aufstand gegen die Russen im Jahre 1830 den Kampf um die Stadt Warschau an führender Stelle mitgemacht hatte, und der selbst heute ein Kriegsveteran mit eisgrauen Haaren ist, erschien bei der Polizei und gab nach den Plänen seines Großvaters eine genaue Beschreibung der Stelle an einem Kirchlein in der Vorstadt Wola an, wo sein Ahne den Kriegsschatz der Aufständischen verborgen habe, um ihn so vor den Russen zu retten. Nach diesem späten Geständnis sollte der Schatz in dem Wurzelgeflecht der vor der Kirche stehenden, nun zu einem wundervoll stattlichen Baum erwachsenen Linde stecken. Die ehrwürdige Linde wurde in aller Eile gefällt; aber man konnte nicht mit dem Wurzelgeflecht fertig werden. Deshalb wurde Militär, ja selbst Tanks und ähnliches Kriegsgerät, an den Platz geschickt, wo noch vor kurzem die ehrwürdige Linde stand. Zu Tausenden kamen Neugierige an, und umlagerten in weitem Kreise die Schatzgräber. Aber man grub und grub, und entwurzelte die arme Linde bis tief in den Boden hinein, aber bisher war von dem erhofften Schatze nichts zu finden. Dagegen hat man schon ein wenig darüber gezankt, wem der Schatz, wenn er entdeckt wird, nun zufallen soll. Man einigte sich darauf, daß er dem Staate gehöre, daß aber der Familie des Helden Zielinski ein großer Anteil an dem Funde gebühre. Natürlich nur, wenn dieser Fund auch wirklich gemacht wird, was zunächst noch recht zweifelhaft ist.

*

Schwere Straßenbahnunfälle. Am Dienstag waren gleich drei schwere Motorradunfälle in Berlin zu verzeichnen. In der Paul-Singer-Straße im Norden Berlins stieß ein Motorrad an einer Kreuzung mit dem Triebwagen eines Straßenbahnzuges zusammen. Der Motorradfahrer Nitschke trug schwere Verletzungen davon, sein Mitfahrer war auf der Stelle tot. Bei einem anderen Unfall rannten zwei Arbeiter, die zusammen auf einem Motorrad fuhren, auf der Landstraße außerhalb Berlins gegen einen Prellstein und trugen schwere innere und äußere Verletzungen davon. In Treptow erlitt der Führer eines Motorrades bei einem Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen einen schweren Schädelbruch, sowie einen Unterschenkelbruch. In Spandau geriet ein dreijähriges Kind unter ein Lieferauto und wurde getötet.

Eigenartiger Unfall eines D-Zuges. In der Nacht zum 1. Mai mußte der D-Zug Köln — Berlin unmittelbar vor Bahnhof Heerstraße in Berlin halten, da der Bolzen einer Kolbenstange an der Lokomotive gebrochen war. Die Maschine konnte infolgedessen nicht fortbewegt, also nicht abgestellt und durch eine andere ersetzt werden, sondern sie mußte erst an Ort und Stelle repariert werden. Das dauerte länger als zwei Stunden. Ein Teil der Reisenden hatte inzwischen vom Bahnhof Heerstraße aus den Weg mit Vorort- oder Straßenbahn fortgesetzt.

Tödliche Unfälle in Leipzig. In Leipzig haben sich zwei tödliche Unfälle ereignet. Auf dem Flugplatz Mockau stürzte eine Flugmaschine ab, wobei ein Fluggast tödlich verletzt wurde. Am Nachmittag ist in der Nähe von Espenhain ein Radfahrer von einem Kraftfahrer angefahren worden. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Großfeuer in einer Schneidemühle. Auf dem Sägewerk von Rudolf Koch in Rogätz bei Magdeburg brach am späten Abend in der Schneidemühle auf bisher noch ungeklärte Weise ein Großfeuer aus. Durch die herumfliegenden Funken wurde das nahegelegene Rittergut gefährdet. Eine Motorspritze mit verstärkter Bemannung wurde von der Magdeburger Feuerwehr angefordert. Außerdem beteiligten sich noch zehn andere Feuerwehren der Umgegend an der Brandbekämpfung. Es gelang, das gefährdete Rittergut vor dem Feuer zu bewahren. Das Sägewerk brannte vollkommen nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Hundertster Geburtstag. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident der Frau Anna Browelcit geborene Gallinnis in Insterburg anläßlich ihres hundertsten Geburtstages am 2. Mai ein Glückwunschschreiben und eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrentasse der preußischen Staatsregierung sowie ein Ehrengeschenk überreichen lassen.

Ein seltener Wunsch. Die Frau des Mörders des Pariser Juwelenmaklers Mestorino wird sich demnächst mit ihrem Mann kirchlich trauen lassen. Vor zwei Jahren war die Trauung nur standesamtlich vollzogen worden. Dieser Wunsch der Frau des Mörders erregt in der Pariser Oeffentlichkeit nicht geringes Aufsehen, da man eher mit einer Scheidung rechnete. Das Gericht wird sich mit dem Fall Mestorino am 4. Juni beschäftigen. Die Verhandlungen sind für drei Tage anberaumt.

Drei Kinder im Hause ihrer Eltern verbrannt. In Noemy bei Nancy brach im Hause des Landwirtes Josef Wabock ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Die drei Kinder der Familie Simone, zwei und ein halbes Jahr alt, Jeanne, achtzehn Monate alt, und Yvonne, ein Säugling von sechszehn Monaten, kamen in den Flammen um.

Ueberschwemmungen in Nordschweden. Infolge der Schneeschmelze und des plötzlich eintretenden Eisganges auf den nordschwedischen Strömen werden aus verschiedenen Gegenden Norrlands Ueberschwemmungen gemeldet. In der Gegend von Gopshus hat der Dalelv sein Bett verlassen und die Eisenbahnlinie überschwemmt. Die Schienen sind stellenweise mit zehn bis fünfzehn Tonnen schweren Eisblöcken bedeckt. Auch auf dem Klarelv hat der Eisgang begonnen. Stellenweise sind die Eismassen zu gewaltigen Staudämmen von zehn Metern Höhe aufgetürmt. Mehrere Brücken wurden vom Eisgang eingedrückt und fortgerissen. Viele Höfe in den Flußtälern mußten geräumt werden. Auch aus Norwegen werden große Ueberschwemmungen infolge des Eisganges und der Schneeschmelze gemeldet.

Fünf Gelehrte beschäftigen sich mit dem Gehirn eines Kollegen. Als im vergangenen Jahr der bekannte russische Arzt Professor Wladimir Bechterew den Vorschlag machte, ein Institut zur Erforschung der Gehirntätigkeit zu begründen und dieses zu einem „Pantheon der Gehirne" auszubauen, lag ihm wahrscheinlich der Gedanke fern, daß sein eigenes Gehirn an erster Stelle einen Platz in diesem Pantheon finden würde. Er hatte zwar in seinem Testament dementsprechende Verfügungen getroffen, aber wohl kaum daran gedacht, daß diese Verfügung so rasch in Kraft treten konnte. Es hat sich eine Kommission aus fünf hervorragenden russischen Gelehrten gebildet, die sich ausschließlich mit der Untersuchung des Gehirns des vor einigen Monaten verstorbenen Professors Bechterew beschäftigen soll. Wie verlautet, ist auch an einige deutsche Gelehrte die Einladung ergangen, sich an dieser Forschungsarbeit zu beteiligen.

Großfeuer in Aegypten. Bei einem Feuer, das in Kafr Chochta in Unterägypten ausbrach, kamen sechs Personen ums Leben; fünf wurden schwer verletzt. Ueber 200 Häuser wurden zerstört.

Sieben deutsche Matrosen mit einem holländischen Dampfer untergegangen. Nach den letzten Meldungen muß der holländische Dampfer „Calisto", der an der Küste von Kanada gestrandet war, als verloren gelten. Schiffstrümmer und eine Leiche sind an die Küste angeschwemmt worden. Die Besatzung bestand aus 25 Holländern und sieben Deutschen, die vermutlich den Tod in den Wellen gefunden haben.

Wiederauftauchen von Jack Dempseys ersten Frau. In der amerikanischen Sportwelt und vor allem in Boxsportkreisen hat das plötzliche Wiederauftauchen der ersten Frau Jack Dempseys großes Aufsehen erregt. Frau Dempsey, die nach dreijähriger Ehe im Jahre 1919 von ihrem Gatten auf dessen Antrag geschieden wurde, wurde seit 1924 für tot gehalten. Man war davon überzeugt, daß sie bei einem Hotelbrand in Juarez (Mexiko) umgekommen sei. Sie beabsichtigt jetzt, ein Verfahren einzuleiten, um ihre Scheidung rückgängig zu machen.

Acht Insassen einer Fähre ertrunken. Auf dem Monongahala-Fluß bei Uniontown in Pennsylvanien stieß ein kleines Fährboot mit neun Personen an Bord mit einem treibenden Baumstamm zusammen und kenterte. Acht Passagiere ertranken.

Die Menschenfresser in der Südsee sterben nicht aus. Wie aus Sidney gemeldet wird, berichtet ein aus Papua zurückgekehrter englischer Schiffsbauangestellter von neuen Ausschreitungen der Menschenfresser auf den Papua-Inseln. Seit Weihnachten sollen dort die Kopfjäger unter Führung von uniformierten Eingeborenen-Polizisten über 500 Eingeborene ermordet und nach Abschlagen des Kopfes aufgefressen haben.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Furchtbare Schülertragödie.

-::- **Bottrop**, 2. Mai. Der fünfzehnjährige Sohn des Betriebsführers Willm aus Welheim verübte nachts in einem Park in Homberg Selbstmord durch Erschießen. Willm, der das hiesige städtische Gymnasium besucht, hatte sich mit einem Studienrat überworfen. Er nahm sich dies so zu Herzen, daß er die Dreyse-Pistole seines Vaters entwendete, einen Rucksack packte und davonlief. Als er in den späten Abendstunden noch nicht zurückgekehrt war, machten die verängstigten Eltern bei der hiesigen Kriminalpolizei eine Vermißtenanzeige. Nachforschungen blieben erfolglos. Der Junge war inzwischen nach Homberg a. Rh. gewandert, wo er nachts in einem Park seinem Leben durch Erschießen ein Ziel gesetzt hat.

*

Mordversuch am Erbonkel.

:-: **Rheine**, 2. Mai. Der 25jährige August Haslöwer aus Rheine war schon seit längeren Jahren auf dem Hofe seines kinderlosen Onkels in Lechtingen bei Osnabrück als Knecht in Stellung und hoffte, Erbe dieses Hofes zu werden. Als der Onkel davon erfuhr, kündigte er seinem Neffen die Stellung zum 1. Mai. Hierüber erbost und auch wohl enttäuscht über den möglichen Verlust des Erbes, hat Haslöwer nach vorausgegangenem Täuschungsmanöver seinen Onkel in der Nacht zum Dienstag zu töten versucht. Er feuerte auf ihn mehrere Schüsse ab, die seinen Onkel schwer verletzten, und schlug außerdem noch mit einer Latte auf ihn ein. Wahrscheinlich aus Gewissensqualen ist H. dann in selbstmörderischer Absicht aus dem Hause geflüchtet. Ein Landjäger fand ihn gestern morgen vor einem Missionskreuz auf dem Wege nach Wallenhorst, eine halbe Stunde vom Hofe entfernt, erschossen auf. Der 57jährige Onkel liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder.

*

Der Streik der Rheinschiffer.

(--) **Duisburg-Ruhrort**, 2. Mai. Der Lohnkampf in der Rheinschiffahrt ist entbrannt. In Ruhrort ist die Lage ernst. Auf den Aussperrungsbeschluß der Arbeitgeberorganisationen der deutschen Rheinschiffahrt haben die Organisationen des Maschinen- und Deckpersonals mit einem Aufruf geantwortet, der auch die Partikulierschiffer zum Streik auffordert. Die Gewerkschaften haben fünf Streikhäfen eingerichtet, und zwar Duisburg, Köln, Salzig, Bingen und Mannheim, in die die auf der Fahrt befindlichen Schiffe allmählich eingebracht werden sollen. Die Arbeitgeber hatten bekanntlich 75 Prozent der deutschen Schiffsbesatzung gekündigt und ihnen anheimgestellt, zu dem um 13 Prozent verkürzten Lohn weiter zu arbeiten. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird hiervon kein Gebrauch gemacht. Für die rund 25 Prozent der deutschen Schiffsmannschaften, für die die Arbeitgeber keine Kündigung ausgesprochen hatten, haben die Gewerkschaften formell den Streik erklärt. Da nach den bisherigen Feststellungen die ausländischen Reedereien weiterfahren, dürfte zunächst kein Mangel auf dem Rhein eintreten. Die wichtigsten Kohlentransporte werden auch durch Umleitung auf die Reichsbahn aufrechterhalten.

*

⊙ **Buer**, 2. Mai. Wieder ist eine Bande von Warenhausdieben im Ruhrbezirk dingfest gemacht worden. Man erinnert sich noch der Aburteilung der 60köpfigen Diebesbande aus Gelsenkirchen vor dem Essener Schöffengericht. Dieses Mal ist der Sitz der Bande, die 20 Mitglieder umfaßt, in Buer und Umgegend. Vielen von ihnen ist bereits nachgewiesen worden, daß sie seit sieben Jahren systematisch zahlreiche Kaufhäuser in Rheinland und Westfalen um erhebliche Warenmengen bestohlen haben.

)-(**Dortmund**, 2. Mai. Während des Nachzählens eines Betrages von 5000 Mark, den eine Angestellte bei der hiesigen Zweigstelle der Deutschen Bank abgehoben hatte, wurde die Angestellte von einem Unbekannten angesprochen und gefragt, wie lange die Bank geöffnet sei. Als das Mädchen dem Unbekannten eine kurze Auskunft gegeben hatte und das Geld weiterzählte, stellte sich heraus, daß von dem Betrage 2000 Mark inzwischen entwendet worden waren.

(()) **Essen**, 2. Mai. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf die Ermittlung und Ergreifung der Täter, die am 28. April in der Limbecker Straße in Essen vor der Gastwirtschaft Spieß den Ingenieur Gottlieb Thomä erschossen haben, eine Belohnung in Höhe von 1000 Mark ausgesetzt. Die Beerdigung des erschossenen Nationalsozialisten Thomä fand heute nachmittag 5½ Uhr von der Kapelle des Krupp'schen Krankenhauses in der Märkischen Straße zum Ostfriedhofe statt.

-()- **Mörs**, 2. Mai. **Ein schweres Motorradunglück ereignete sich auf der Landstraße von Mörs nach Bluyn. Ein Fahrradhändler aus Bluyn und ein Pflasterer aus Mörs unternahmen eine Probefahrt mit einem Motorrad. Als sie einem Fuhrwerk ausweichen wollten, fuhren sie gegen einen Baum und stürzten so unglücklich, daß sie beide auf der Stelle tot waren.**

+ **Barmen**, 2. Mai. Der verwegene Lohngeldraub am vergangenen Mittwoch, dem 45 000 Mark Lohngelder der Kunstseidenfirma Hölken zum Opfer fielen, hat jetzt seine restlose Aufklärung gefunden. Es handelt sich um vier jugendliche Arbeiter. Zwei führten die Tat aus, der dritte, ein Autodroschkenchauffeur, fuhr seine Komplizen nach Witten, wo sie sich völlig neu einkleideten. Dann holte man in Sprockhövel einen vierten ab. In Essen, wohin nunmehr die Fahrt ging, amüsierten sie sich auf ihre Weise mehrere Stunden lang und fuhren dann nach Sprockhövel zurück. Hier fiel ein Täter durch seine Betrunkenheit und sein auffälliges Wesen sofort auf, so daß man ihn verhaftete. Die andern wurden gleichfalls festgenommen. Einer der Täter hat sich inzwischen im Barmer Polizeigefängnis erhängt.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen versuchten Raubmordes angeklagt.
Karl Stahl, ein psychologisches Rätsel.

§ **Bochum**, 2. Mai. Unsere Leser kennen aus der gestrigen Ausgabe die Vorgeschichte des Raubmordversuchs, der den kaum 18 Jahre alten Bauarbeiter Karl Stahl aus Sodingen vor die Geschworenen brachte. Stahl sitzt seit 6. Februar in Haft. Er macht einen durchaus klugen, ja, intelligenten Eindruck, dieser junge Mensch, der, um Geld zu erlangen, auf zwei Menschen die Waffe richtete. Sauber gekleidet, ein wenig blaß im Gesicht, aber sonst aufmerksam, folgt er der Verhandlung. Nachdem ihn der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schippers, zur Offenheit und Ehrlichkeit ermahnt hatte, gab er rückhaltlos in klar verständiger Weise eine Schilderung des Herganges, den unsere Leser ja inzwischen kennen. Als Bauarbeiter verdiente Stahl in der Woche durchschnittlich 28 bis 30 Mark, die er restlos den Eltern abgab. An Taschengeld erhielt er angeblich 2 bis 3 Mark die Woche. Verdienst für Ueberstunden durfte er ebenfalls behalten. Und er meldete sich zur Teilnahme an einem Chauffeurkursus, der in 28 Raten zu 10 Mark 230 Mark kosten sollte. 40 Mark waren bereits bezahlt, als Stahl der Gedanke kam, sich auf leichte Weise Geld zu beschaffen. Da er erfahren hatte, daß der Sohn der Witwe Balthes als Lohngeldschreiber die Lohnsummen teilweise daheim aufbewahrte, legte er sich einen genauen Plan zurecht. Einen Revolver besaß er, auch die Patronen hierzu. Die Waffe allerdings will er schon viel früher gekauft haben.

Wenn man den Einwand des Angeklagten hört, er habe unbedingt das Geld von Frau Balthes in Empfang nehmen wollen, nicht aber, es selbst an sich zu reißen und damit zu flüchten — was wohl sehr leicht möglich gewesen wäre — dann kann man nicht anders, als diesen geistig unbedingt geweckten Menschen als psychologisches Rätsel zu bezeichnen. Vor einem Raub an sich schreckte er zurück, das erschien ihm ein zu großes Verbrechen; er wollte, wenn auch mit Waffendrohung, daß die Frau ihm das Geld gebe, hierin erblickte er eine bei Weitem nicht so schwere Tat. Im gleichen Augenblick aber, wo die Frau die Wohnung verlassen wollte, um sich zu erkundigen, zog er die Pistole und drückte los. Und wenige Sekunden später dann ging auch dem Knaben, der gegen ihn ansprang, ein Schuß ins Gehirn. Es ist mehr als Glück, daß beide Getroffenen mit dem Leben davonkamen. Und dann nahm Stahl noch immer nicht das auf den Tisch liegende Geld, etwa 5000 Mark, an sich, sondern verließ, wie Zeugen bekunden, in aller Seelenruhe das Haus. Der als Offizialverteidiger bestellte Anwalt Dr. Ferse bemühte sich im Laufe der Verhandlung mehrfach, die seelischen Momente hervorzuheben, überhaupt die seelische Veranlagung des jungen Menschen, der hier wegen versuchten Raubmordes vor den Richtern steht.

Die Anklage auf versuchten Mord ließ die Staatsanwaltschaft fallen und brachte wegen Totschlag- und Raubversuches, Betrugsversuches und Waffenbesitzes eine Zuchthausstrafe von zusammen sieben Jahren und zehn Jahre Ehrverlust in Antrag. Rechtsanwalt Dr. Ferse hielt die Tötungsabsicht für nicht bewiesen und erachtete statt dessen räuberische Erpressung für vorliegend. Auf keinen Fall könne man einen solch jungen Menschen, einen Knaben fast noch, der sicherlich nicht die volle Erkenntnis seiner Straftat habe, auf so lange ins Zuchthaus schicken. Das Urteil lautete wegen versuchten Betruges, versuchten Totschlags in zwei Fällen, wegen versuchten Raubes und unbefugten Waffenbesitzes auf insgesamt fünf Jahre Gefängnis und ebenso lange Ehrverlust. Erpressungsversuch habe nicht angenommen werden können.

*

Unverbesserlich und unverantwortlich.

§s **Bochum**, 2. Mai. Im Jahre 1928 wurden in fast allen Stadtteilen Bochums Flurdiebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang, den Täter zu fassen. Durch einen Zufall konnte schließlich der Arbeiter Fritz G. der Diebstähle überführt werden. Die nähere Untersuchung seines Geisteszustandes ergab, daß man ihn für seine Taten nicht verantwortlich machen konnte und ihm den § 51 zubilligen mußte. Man schaffte den Angeklagten nach Aplerbeck in die Irrenanstalt. Anfang dieses Jahres wurden wiederum Flurdiebstähle ausgeführt. Als Täter wurde wiederum G. entlarvt, der sich nun vor dem Schöffengerichte in Bochum abermals wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Insgesamt wurden dem Angeklagten vier Diebstähle zur Last gelegt, die er auch ohne weiteres einräumte. Die nähere Beweisaufnahme ergab, daß G. die Diebstähle auf Anraten von jüngeren Leuten ausführte und das gestohlene Gut in der Gerberstraße zu verkaufen suchte, von dem Erlös erhielt G. als der Täter allerdings nur den geringsten Teil. Auf Befragen erklärte er, daß er die Diebstähle ausgeführt habe, um leben zu können. Seinen Eltern wolle er nicht zur Last fallen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht für seine Taten haftbar gemacht werden kann. Das Urteil des Schöffengerichtes lautete daher auf Freisprechung aufgrund des § 51 des Str. G. B. Der Angeklagte erschien wenige Minuten später mit dem Transporteur und erklärte, daß er nicht in die Anstalt zurück wollte. Auf der Straße führte G. sich so auf, daß es dem Transporteur unmöglich war, den Angeklagten fortzuschaffen. Schließlich mußte der Polizeiwagen benutzt werden.

„Jeder dachte, mein Haar ist frisch gewaschen!" So schreibt Frau Margot K., Berlin. „Da ich bisher nur die nasse Haarwäsche kannte, war ich nach Anwendung von Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon tatsächlich von seiner Wirksamkeit überrascht. Das Haar wird duftig und locker, wie nach einer nassen Haarwäsche." (Frau Anita T. in B.)
Möchten Sie Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon nicht auch einmal probieren? Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderbeutel reicht monatelang. Lassen Sie sich nichts anderes als ebensogut verkaufen.



Was ein Kind nicht mag

soll man ihm nicht aufdrängen, denn sonst kann es leicht seine Gesundheit einem Vorurteile der Eltern zum Opfer bringen. Nicht immer ist die Weigerung des Kindes als Eigensinn oder Trotz anzusehen, denn der Organismus fordert Abwechselung unter den Nahrungsstoffen in ihrer Zusammensetzung, Beschaffenheit und im Geschmack. Sorgen dieser Art verschwinden sofort, wenn **Oetker-Puddings** auf den Tisch kommen, denn diese werden immer gern und restlos verzehrt, weil sie wohlschmeckend, nahrhaft und doch leicht verdaulich sind. **Dr. Oetker's Puddingpulver** werden durch Zusatz von feinstem Reispuder jetzt in noch besserer Qualität hergestellt und enthalten außerdem die für die Blutbildung und den Körperaufbau notwendigen mineralischen Salze. Ein Päckchen kostet 10 Pfg. **Dr. Oetker's Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin** usw. sind in allen Geschäften **stets frisch** zu haben. Viele Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue **Oetker-Rezeptbuch**, Ausg. F, das für 15 Pfg. in den einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzügl. Backapparat **„Küchenwunder"**, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. In völlig neuer Bearbeitung ist **Dr. Oetker's Schulkochbuch**, Ausg. C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltführung sein, denn es trägt den veränderten wirtschaftl. Verhältnissen Rechnung u. berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbig. Taf. vervollständ. die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- u. Einmache-Rezepten. Das 150 Seit. stark. Buch ist in dauerh. Pappb., wo nicht vorrät., gegen Einsend. von 80 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Weltwirtschaftslage 1927.

Aus dem Geschäftsbericht der Internationalen Handelskammer.

Die Weltwirtschaftslage hat sich nach dem in dieser Beziehung autoritativen Urteil, das die Internationale Handelskammer in ihrem jetzt erschienenen Geschäftsbericht durch den Mund ihres Präsidenten Alberto Pirelli abgeben läßt, im Jahre 1927 gegenüber 1926 eher etwas gebessert. Die Weltproduktion war in der Landwirtschaft gut und auch in der Industrie ziemlich befriedigend. Die Anwendung rationeller Produktionsverfahren sowie das Bestreben, inländische und zwischenstaatliche Absatzvereinbarungen abzuschließen, hat in der Industrie stark zugenommen. Die zwischenstaatliche Handelstätigkeit ist größer als im Jahre 1926 gewesen, wobei die Preise beinahe überall leicht gesunken sind. Endlich hat die Finanzwelt wesentliche Fortschritte in der Sanierung der öffentlichen Finanzen und der Währungen einiger Länder sowie in der Zusammenarbeit der Emissionsbanken zu verzeichnen gehabt. Ausführlich werden sodann unter Heranziehung wertvollen, durch die Landesgruppen gelieferten, teilweise noch unbekannten statistischen Materials die Entwicklung der Erzeugnisse in der Industrie, ferner die Bewegung des zwischenstaatlichen Handels, die Handelspolitik der verschiedenen Länder, des internationalen Verkehrswesens, die internationale Arbeitslosigkeit und Arbeitsstreitigkeiten, die Entwicklung der Löhne, die soziale Gesetzgebung, die internationale Wanderung, die öffentlichen Finanzen, die Währungspolitik, die internationalen Anleihen, der kurzfristige Geldmarkt, die Goldwanderungen, die Weltvorräte an Gold, die Reparationszahlungen und die interalliierten Schulden sowie die wichtigsten Weltbörsen behandelt. Am Schluß meint Pirelli u. a.: „Immer mehr verbreitet sich das Gefühl, daß sich die Zeit der wirtschaftlichen Wiederherstellung ihrem Ende nähert und dieser Gedanke übt einen merkwürdig anregenden Einfluß auf die ganze Welt und besonders auf Europa aus."

Handel und Gewerbe im April.

Ueber Handel und Gewerbe im April 1928 wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe u. a. mitgeteilt: Die Wirtschaftslage weist gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen grundsätzlicher Art auf. Die Anzeichen dafür, daß die wirtschaftliche Tätigkeit ihren Höhepunkt überschritten hat, machten sich auch im April verschiedentlich bemerkbar, ohne daß daraus endgültig auf eine wesentliche Aenderung der Kunjunkturlage geschlossen werden muß. Immerhin wird die gegenwärtig saisonmäßig bedingte Belebung der Wirtschaft durch konjunkturell bedingte Rückgänge in ihrer Auswirkung beeinflußt. Auf dem Baumarkt vor allem ist die saisonmäßige Belebung bisher nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten. Aus der Textilindustrie wird teils keine Besserung, teils von Betriebseinschränkungen begleitete verschlechterte Geschäftslage gemeldet. In der Wirtschaft bereitet die gefürchtete Kohlenpreiserhöhung Sorge wegen der Verteuerung der Selbstkosten und der dadurch befürchteten Erschwerung des Wettbewerbs gegen das Ausland.

Berliner Börse nach festem Beginn abgeschwächt.

Nachbörse abbröckelnd.

Berlin, 2. Mai.

Im heutigen Vormittagverkehr hatte das Fehlen der Zeitungen aus Anlaß des gestrigen Arbeitsruhetages in Berlin eine gewisse Unsicherheit hervorgerufen, da man sich besonders über den Verlauf der Auslandsbörse von gestern nicht einig war. Neuyork speziell hatte aber wieder einen großen Tag, enorme Umsätze und starke Kurssteigerungen gehabt. Da sich der Tagesgeldsatz auf 5½ % ermäßigte, wirkte für die Diskonterhöhungsgerüchte zu morgen beruhigend. So blieb auch heute vom Elektromarkt ausgehend, die Grundstimmung zum offiziellen Beginn unverkennbar fest. Nur Montanwerte standen etwas unter Druck. Die heutigen Besprechungen über die Kohlenpreiserhöhungen dürften hierbei mitgewirkt haben. Bemerkenswert war auch die schwache Veranlagung der Kunstseide-Aktien, die angeblich von der Spekulation und vom Ausland gegen Elektrowerte getauscht wurden. Die Interessenkäufe in Spezialwerten hielten scheinbar an. Außer dem Elektromarkt hatten besonders Polyphon, Tietz, Karstadt, Berger, Schwachstrom-Werte, Motoren-Deutz, Kali-Aktien und Farben lebhaftes Geschäft. In diesem Zusammenhang ist die feste Haltung der Werte des Mont Cenis-Konzerns bemerkenswert, wobei man von einer bevorstehenden Einigung in den Stickstoff-Patent-Streitigkeiten sprach. Die ersten offiziellen Kurse notierten überwiegend 1 bis 3 % höher, von Spezialwerten betrugen die Gewinne bis 5 %. Berger plus 7½ %, Schubert & Salzer plus 7 %, Polyphon plus 10¾ %. Als schwach sind Ilse minus 6 % und Glanzstoff minus 6½ % besonders hervorzuheben. Im Verlaufe zunächst fester (da die Börse schon von einem morgen erscheinenden günstigen Monatsbericht der Diskontogesellschaft wissen wollte), machte sich später allgemeine Realisationsneigung geltend, und die Kurse gingen teilweise unter Anfangsniveau zurück. Ausgesprochen schwach lagen Polyphon minus 8 %. Sehr fest blieben Svenska auf erhöhte Dividendenhoffnungen und Schlesische Gas auf Käufe. Anleihen waren schwächer, Ausländer ruhig. Pfandbriefe vernachlässigt. Geld eine Kleinigkeit leichter. Devisen hatten ruhiges Geschäft. Das Pfund lag international etwas fester, Spanien neigte zur Schwäche. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft abbröckelnd. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 171¼, Farben 277, Gelsenkirchener 142, Harpener 172½, Mannesmann 155, Phönix 101½, Rheinstahl 169½, Schuckert 202¾, Siemens 326¾, Vereinigte Glanzstoff 750, Vereinigte Stahlwerke 98¾.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 2. Mai.

Der Terminverkehr war im allgemeinen etwas ruhiger. Es machte sich stärkeres Interesse für Rheinstahl bemerkbar, in denen lebhaftere Umsätze erfolgten. Das Geschäft war in den übrigen Papieren eher ruhiger. Kaliindustrie waren leicht gebessert, im Verlaufe aber wieder nachgebend. Barmer Bankverein-Aktien lagen fester.

	2. Mai Anfk.	2. Mai Endk.	2. Mai Kassak.	1. Mai Anfk.	1. Mai Endk.	1. Mai Kassak.
Barmer Bank	142.—	143.—	141.¼	142.—	142.—	141.—
Gelsenberg	143.—	142.—	142.½	141.½	143.¾	141.—
Goldschmidt	107.—	105.—	—.—	108.½	—.—	—.—
Harp.Bergbau	175.—	172.—	174.½	172.½	174.¼	172.¾
Mannesmann	155.½	155.—	154.¼	153.—	154.—	151.—
Rheinstahl	170.¾	170.—	169.½	170.—	170.—	167.½
Ver. Stahlw.	99.—	98.—	98.—	97.¾	98.½	97.½
Kali-Industr.	202.—	201.—	200.—	200.¾	200.¼	—.—
Köln-Neuess.	151.½	150.—	150.½	148.¼	153.—	150.—

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse machte sich auf dem Kohlenkuxenmarkt etwas stärkere Nachfrage bemerkbar, jedoch blieb das Geschäft noch ziemlich ruhig. Im Verkehr waren zu letzten bezw. leicht gebesserten Kursen Diergardt und Ewald. Größere Umsätze vollzogen sich auf dem Kohlenaktienmarkt in Lothringen zu weiter gebesserten Preisen. Niederrheinische Bergbau lagen eher im Angebot. Braunkohlenwerte waren im allgemeinen nur wenig verändert. Zu letzten Kursen wurden Bruckdorf-Nietleben gehandelt. Zu anziehenden Preisen wechselten auf dem Kalikuxenmarkt Burbach, Volkenroda und Mariaglück ihre Besitzer. Auch die elsässischen Kaliwerte waren auf letzter Kursbasis eher gefragt. Kaliaktien wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Lediglich Krügershall neigten zur Schwäche. Von Industrieaktien sind Uerdinger Waggon zu erwähnen, die reger Nachfrage begegneten und wegen Materialknappheit im Verlaufe 6% höher bezahlt wurden.

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt, 2. Mai.

Die Abendbörse verkehrte unter Bevorzugung von J. G. Farben fest. U. a. notierten: Gelsenkirchener 142¼, Klöckner 128½, Mannesmann 155½, Phönix 103, Rheinstahl 170⅞, Vereinigte Stahlwerke 98, A. E. G. 172⅞, Bergmann 193,5, Elektrische Licht und Kraft 232⅞, Elektrische Lieferungen 179, Gesfürel 297, J. G. Farben 280¼, Felten & Guilleaume 144, Goldschmidt 105.

Geldmarkt.

* **Starke Ueberzeichnung der neuen Amerika-Anleihe der Rentenbankkreditanstalt.** Die vierte Auslandsanleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt im Betrage von 30 Millionen Dollar wurde gestern in Gestalt von erstellig gesicherten Goldschuldverschreibungen zu 6½ % Serie A vom Jahre 1928 zur Zeichnung aufgelegt. Der Emissionskurs beträgt ebenso wie bei der dritten Anleihe 95½ %. Die Anleihe ist am 15. April 1928 fällig und wurde gleich nach der Zeichnung stark überzeichnet. Die Zeichnungen gingen aus allen Teilen des Landes und aus Europa ein.

Banken.

* **Preußische Zentral-Bodenkredit-A.-G. in Berlin.** Das Institut legt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, bis zum 22. Mai 5 Millionen Mark 8 % Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen vom Jahre 1927 zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen durch die Gesellschaft erfolgt nach Kündigung oder Auslosung, die zum ersten Werktage eines jeden Kalendervierteljahres mit einmonatiger Frist zulässig sind. Bis zum 1. Februar 1933 ist eine Kündigung ausgeschlossen.

* **Deutsch-Ueberseeische Bank in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 % fest und beschloß die Herabsetzung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 13 auf 12.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** In der Generalversammlung erklärte zunächst Generaldirektor Dr. Fahrenhorst u. a. über die Lage, nach der Geschäftsstille der letzten Zeit mache sich im Inlande jetzt auf einzelnen Gebieten eine leichte Belebung geltend. Auch im Auslande zeigte sich etwas Materialbedarf bei kleinen Preisbesserungen. Die Lage werde aber ständig beeinträchtigt und gefährdet durch die Arbeits- und Lohnpolitik, die den wirtschaftlichen Erfordernissen in keiner Weise Rechnung trage. Zur Bilanz erklärte die Verwaltung, daß sich der Posten Wertpapiere in der Hauptsache aus den 189 Millionen Aktien der Vereinigten Stahlwerke und über 40 Millionen Aktien van der Zypen und vier Millionen eigene Aktien zusammensetze. Phönix-Aktien wie auch Vereinigte Stahlwerke ständen zu pari zu Buch, die Aktien von van der Zypen mit 200 %. Die übrigen Beteiligungen beim Sachsenwerk, Norddeutschen Lloyd, Wasserwerk Gelsenkirchen seien zum Tageskurs in die Bilanz eingesetzt. Die 15 Millionen Mark Genußscheine seien abgestoßen, ferner die Beteiligung an den Schorchwerken. Ebenso seien einige Vermögenswerte in Brasilien an die Vereinigten Stahlwerke verkauft worden, um diese in einer Hand zu konzentrieren. Der Hauptgewinn setze sich aus 12,6 Millionen Mark Dividende von den Vereinigten Stahlwerken und van der Zypen und eine Million Mark Erträgnisse aus Bankguthaben, Hypotheken und Wertpapieren sowie aus dem Verkauf einiger Effekten zusammen. Der Aktionär Dr. Tenhaeff erhob seine von früher her bekannten Vorwürfe und stellte die ebenfalls von früher bekannten Anträge, die aber von der Versammlung abgelehnt wurden. Die Versammlung genehmigte gegen den Widerspruch Dr. Tenhaeffs und des Aktionärs Sieberg die Vorschläge der Verwaltung. Die Dividende von 6½% ist ab Donnerstag zahlbar. Die Verwaltnug teilte mit, sie hoffe auch in den nächsten Jahren ein halb Prozent Dividende mehr verteilen zu können als die Vereinigten Stahlwerke.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert.** Die Gläubigerversammlung beschloß, daß gerichtliche Schritte nicht unternommen werden sollen. Der Gläubigerausschuß wird beauftragt, eine eingehendere Prüfung vorzunehmen.

* **Welter Elektrizitäts- und Hebezeugwerke A.-G. in Köln-Zollstock.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden aus einem Reingewinn von 39 000 (i. V. Verlust von 14 590 Mark) 5 % Dividende (i. V. 0 %) vorgeschlagen.

* **Aachener Lederfabrik A.-G. in Aachen.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Aus einem Reingewinn von 69 750 Mark werden 20 000 Mark dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Die Generalversammlung endete wieder mit einer Vertagung der Beschlußfassung über die Genehmigung des Abschlusses und der Festsetzung der bekanntlich in Höhe von 10 % vorgeschlagenen Dividende, da die durch Justizrat Netter (Berlin) vertretene Oppositionsgruppe des Dierig-Konzerns auf Grund des Besitzes von mehr als einem Zehntel des Aktienkapitals die Vertagung forderte. Der Besitz der Dierig-Gruppe ist nach den von Justizrat Netter vertretenen 32 952 Stimmen gegenüber 67 582 Stimmen, die einschließlich der Vorrechtsaktien für die Verwaltung stimmten, gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich größer geworden.

* **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Wiesbaden.** Der Abschluß für das Jahr 1927 wurde von der Generalversammlung genehmigt. Der Reingewinn von 2 405 824 Mark wurde verteilt: 12 % Dividende auf Inhaberaktien, 6 % Dividende auf Namensaktien, Zuwendungen an den Beamtenpensionsfonds 100 000 Mark, Zuwendung an drei Unterstützungsvereine 150 000 Mark, Vortrag 169 719 Mark.

* **Deutsche Linoleumwerke A.-G. in Berlin.** Die Verwaltung schlägt 15 % Dividende vor. Im neuen Geschäftsjahr ist der Auftragsbestand anhaltend gut.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 2. Mai

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	266—269	Viktoriaerbsen	50.00—62.00
Roggen märk.	280—282	Kleine Erbsen	38.00—39.00
Sommergerste	254—290	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	261—267	Peluschken	24.00—24.50
Mais, Loco Berl.	237—241	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	33.50—37.50	Seradella alt	24.00—28.00
Roggenmehl 1)	38.00—40.00	Rapskuchen	18.80—19.00
Weizenkleie 1)	18.00—18.00	Leinkuchen	23.50—24.00
Roggenkleie 1)	19.00—19.00	trock. Schnitzel	15.70—16.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	27.00—27.50

Der hiesige Markt zeigte heute eine Verflauung. Die Auslandsofferten für Weizen und Roggen wiesen eine Ermäßigung auf. Vom Inlande ist Weizen um 3 bis 4 Mark billiger angeboten. Roggen steht gleichfalls zu 3 Mark ermäßigten Forderungen ausreichend zur Verfügung. In Roggenmehl konnte sich trotz ermäßigter Offerten kein Geschäft entwickeln. Die zu heute gekündigten 1 230 Tonnen Roggen wurden als kontraktlich befunden. Von den Haferandienungen waren 300 Tonnen lieferbar und 30 Tonnen unkontraktlich. Hafer liegt fast geschäftslos. Gerste weiter sehr still.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 2. Mai 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—0.95
Silber in Barren 900% fein	80.00—81.00

Londoner Metalle.

London, den 2. Mai

	2. Mai	1. Mai
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	20 7/16	20 5/16
Blei entfernte Sicht	20 5/8	20 9/16
Blei Settlements-Preis	20 3/8	—

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 18. bis 25. April 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bielefeld	Union-Gesellschaft für Maschinenbau und Fahrradteile m. b. H.	Af. 29. 5., GlV. 8. 5. Prft. 6. 6.
Essen, Ruhr	Ehefrau Kfm. Wilhelm Krautzun, Hedwig geb. Kemmler	Af. 13. 5., GlV. 9. 5., Prft. 22. 5.
Dortmund	Wwe. Therese Arndt	Af. 10. 5., GlV. 16. 5., Prft. 31. 5.
Essen, Ruhr	Fa. Rheinische-Westfälische SchachtbauAG	Af. 30. 5., GlV. 11. 5., Prft. 8. 7.
Dortmund	Laden- u. Schaufenster-Ausbau-Gesellschaft m. b. H.	Af. 15. 5., GlV. 10. 5., Prft. 31. 5.
"	Kfm. Hans Manns	Af. 15. 5., GlV. 10. 5., Prft. 22.
	Neue Vergleichsverfahren	
Dortmund	Schreinermeister Friedrich Lindscheid	VerglT. 8. 5.
Bottrop	Fa. Johann Luthen, Gardinenhaus, Inh. Martha Luthen	
Gelsenkirchen	Schuhmachermeist. Peter Klein in Wanne-Eickel	
Gladbeck	Dachdeckermeister Ernst Seifen	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Mai 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
do. (grosse)	54.0	54.1
do. (O. Ausl.)	17.3	17.4
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	94.2	94.7
4% Schutzg.-Anl.	7.2	7.1

Verkehrswerte

	Div. %	heut.	gestr.
Aachen. Kleinb.	6	101.1	—.—
A. G. f. Verkehr.	10	211.0	210.0
Baltimore Ohio	10	116.5	—.
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.2	97.2
Elektr. Hochb.	5	87.0	86.5
Hamb. Hochbahn	6	79.8	79.1
Hamb.Amerik.P.	8	156.5	156.3
Hamb.-Südamer.	8	—.—	220.5
Hansa	6	215.7	237.0
Nordd. Lloyd	6	154.0	154.8
Oest.-U.-Staatsb.	—	17.0	15.2
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	8.9	8.9
Ver. Elbe Schiff.	5	72.0	73.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	172.2	172.0
Bank f. Brauind.	11	192.0	189.5
Barmer Bankv.	10	142.0	140.0
" Kreditb.	6	65.0	64.0
Berl. Handelsg.	12	264.0	264.0
" Hypoth.-B.	10	214.0	207.0
Comm. u. Pr.-B.	11	178.1	177.0
Darmst. u. N.-B.	12	248.1	248.0
Deutsche Bank	10	163.2	163.0
Diskonto-Komm.	10	154.2	153.7
Dresdener Bank	10	157.7	157.7
Mitteld.Kreditbk	9	211.5	213.0
Osnabrück. Bk.	5	80.0	80.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	122.7	124.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	145.0	151.6
Preuß. Bodenkr.	8	132.7	132.0
Preuß. Zentralb.	9	146.5	146.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	150.0	140.2
Reichsbank	10	229.0	228.2
Westd. B.-Kr.-B.	8	129.0	128.7

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.2	170.2
Adler Portland	10	140.2	141.0
AdlerOppenheim	6	264.0	264.0
Adlerhütt.-Glas	9	120.0	121.0
Adlerwerke	—	89.0	89.0
Akt. f. Bauausf.	—	90.0	89.0
Alexanderwerk	—	67.5	67.5
Alfred Delligsen	—	149.0	148.0
A. E. G.	8	170.0	166.5
Allg. Elektr.G.V.	6	80.0	81.0
Allg. Häuserbau	7	144.0	140.0
Alsen Portland	14	231.7	226.0
Ammend. Papier	15	218.7	215.5
Anhalter Kohlen	6	93.0	98.7
Anker-Werke	10	225.0	223.5
Annab. Steingut	—	47.0	47.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	204.5	203.0
Askaniawerke	—	62.5	62.5
Augsb.-N.Masch.	5	104.7	104.5
" Has.Brau.	6	99.7	98.5
Bachm.& Ladew.	12	230.0	230.0
Baer & Stein	10	188.5	188.5
Balke Maschin.	6	127.2	125.0
Bamag	—	25.0	25.0
Bamberger Malz	8	114.0	114.0
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	94.5	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	70.0	68.0
Basalt	6	90.0	90.0
Bast & Co.	12	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	12	250.0	240.0
Bayr. Spiegel	—	69.0	70.2
Bazar	8	140.2	144.0
J. P. Bemberg	14	568.0	563.0
Bendix Holzb.	—	39.5	39.5
Jul. Berger	20	415.0	406.0
Bergmann E.	8	189.0	184.5
Berl. Gub. Hutf.	16	378.0	370.0
" Holzkont.	5	103.7	102.8
" Kindel-Br.	18	492.5	485.0
" Karls. Ind.	—	68.5	70.0
" Masch.	6	123.0	132.7
Berth. Messing	7	102.0	101.5
Beton u. Mon.	9	129.0	129.5
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Boch. Viktoria	7	129.5	129.5
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.5
Brauh. Nürnb.	12	185.0	186.0
Braunk. u. Brik.	10	174.0	176.0
Braunschw. K.	10	233.5	234.0
" Jute	6	157.0	157.0
" Masch.	4	68.0	67.7
Breitenb. Zem.	12	152.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	63.5	64.3
" Vulkan	8	142.0	143.0
" Wollk.	12	234.7	234.0
Brown-Boveri	9	157.0	157.0
Buderus	5	94.7	93.1
Busch Lüdensch.	—	94.0	97.0
" Waggon	—	68.2	68.0
Büttnerwerke	5	72.0	72.0
Butzke & Co.	7	124.0	123.0
Byk Gulden	—	89.7	90.0
Calmon Asbest	—	45.2	45.0
Capito u. Klein	—	89.0	89.0
Carolin.Braunk.	12	242.0	235.0
Charl. Wasser	7	139.2	138.2
Chem Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	85.0	83.0
" Heyden	4	123.5	124.2
" Gelsenk.	5	80.0	79.0
" Albert	6	94.5	97.5
Chillingworth	0	104.0	106.0
Concord. chem.	5	47.5	49.5
" Berg	—	97.0	97.0
" Spinn.	10	134.0	133.7
Conti-Caoutch.	0	147.8	139.0
Corona Fahrrad	—	60.0	57.5
Cröllwitz Papier	10	152.5	—.
Daimler Motor.	—	111.7	109.0
Deutsche Atlant.	7	167.0	165.0
Dtsch. Conti Gas	8	214.5	209.7
" Asphalt	6	164.2	161.0
" Babcox	9	155.0	152.0
" Erdöl	6	138.0	133.7
" Gußstahl	0	87.5	85.5
" Jute	9	165.0	165.0
" Kabel	6	73.5	72.0
" Lin.-Unt.	15	310.0	306.0
" Linoleum	15	268.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	49.0	50.0
" Schachtb.	6	92.8	93.0
" Spiegel	—	102.2	105.0
" Steinz.	12	248.0	248.0
" Tel. u. K.	7	130.0	135.0
" Ton u. St.	10	159.0	158.5
" Wolle	—	57.5	58.0
" Eisenh.	4	86.0	83.2
Dittm., Neuhans	3	—.	—.
O. Dörffler	10	126.2	126.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	231.0	233.0
" Ritt.- "	20	350.2	349.5
" Union- "	14	260.0	261.0
Dresd. Gard.	8	142.2	144.8
" Schnellpr.	10	149.5	129.5
Dürener Metall	—	196.0	196.0
Dürkoppwerke	—	60.0	61.5
Düsseld.Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	139.0	136.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	27.5	28.0
Dynam. Nobel	5	130.5	131.5
Egestorf Salzw.	8	125.0	126.5
Eisenb. Verkm.	8	167.5	170.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	177.5	177.0
Elektr. Lieferg.	10	175.5	172.5
El. Licht u. Kr.	10	230.2	223.2
Engelh.Brauerei	12	235.0	231.0
Elsäß. Bad.Wolle	7	34.7	34.5
Enzinger	0	51.0	51.0
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	118.5
Erlang. Baumw.	9	169.7	169.5
Eschw. Bergw.	14	202.5	202.5
Essen. Steinkohl.	8	141.0	139.0
Excelsior Fahrr.	6	93.0	93.5
Faber Bleistift	0	64.2	—.
Fahlb. List & Co.	10	124.5	124.0
I. G. Farbenind.	10	276.5	274.2
Fein-Jute-Spinn.	4	134.0	134.0
Feldm. Papier	12	201.0	198.5
Felten & Guill.	6	142.0	138.5
Flöther Masch.	4	—.	76.0
Frankf. Gas	7	153.0	150.0
" Masch.	—	80.5	83.7
Fraust. Zucker	8½	125.0	125.5
Freund Masch.	—	10.0	—.
Friedrichsh.Kali	5	160.0	160.5
Friedrichshütte	—	134.5	134.0
R. Frister A.-G.	5	111.2	110.5
Froebeln Zucker	6	78.5	72.0
Gaggenau	—	27.0	28.0
Gebhard & Co.	7	—.	—.
Gebhard &König	—	—.	68.5
Gelsenk. Bergw.	4	141.0	140.5
G. Gentsch. & Co.	—	106.2	105.5
Germania Portl.	18	188.0	190.7
Gerresh. Glas	4	135.0	134.0
Ges. f. el. Unter.	10	295.7	290.0
Gildemeist.& Co.	5	112.5	112.0
J. Girmes & Co.	10	275.0	275.0
Gladb. Wollind.	12	177.0	175.0
Glasm. Schalke	15	197.2	197.0
Glauzig. Zucker	5	102.2	100.5
Glockenstahl	—	39.2	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	138.0	138.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	181.0	178.0
Th. Goldschmidt	5	105.0	104.1
Görlitzer Wagg.	8	24.2	24.0
Guano-Werke	4	72.0	72.0
Georg Grauert	—	59.0	59.0
Greppiner Werk.	10	151.5	149.0
Gritzner Masch.	11	135.7	132.2
Grün & Bilfinger	10	194.0	195.0
Gruschw. Textil	7	93.0	93.0
E. Grundlach	6	97.2	97.0
Haberm.&Gluck.	0	81.0	83.2
Hackethal Draht	0	89.0	48.0
Hageda	10	126.5	125.5
Hallesche Masch.	8	130.0	128.0
Hamb. El. Werke	10	161.0	161.0
Hammersen	6	170.0	167.0
Hann. M. Egest.	—	58.0	57.0
Harb. Eis. u. Br.	8	118.5	117.0
Harb. W.-Gum.	6	80.0	—.
HarkortB.St.-Pr.	—	27.5	—.
Harpener B.	6	173.0	171.0
Hartmann M.	—	22.3	22.0
Hedwigshütte	8	102.8	103.0
Hein, Lehm.&Co.	—	91.2	91.5
Held & Franke	—	56.0	57.5
Hemmor. Portl.	15	—.	—.
Hilgers.Verzink.	5	73.0	73.5
Hille-Werk	—	24.9	23.7
Hilpert Masch.	—	88.0	85.2
Hindrichs-Auff.	8	102.5	103.0
Hirsch-Kupfer	—	128.5	131.5
Hoesch	8	149.8	150.0
Hoffmannns St.	4	76.0	77.0
Hohenlohe W.	7½	92.5	91.0
Ph. Holzmann	12	166.5	164.0
A. Horch & Cie.	8	109.0	109.0
Hotelbetr.-Ges.	11	192.7	192.0
Höxter-Godelh.	—	53.5	56.0
Hubertus Br.	7	135.2	135.0
Humboldtmühle	—	68.0	69.0
Huta Breslau	8½	140.0	140.2
O. M. Hutsch.	4	80.0	80.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	—.	296.0
" Genuss	8	134.0	134.0
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	107.5	107.5
Jeserich Asphalt	10	153.0	141.0
J. A. John Akt.	10	125.0	125.2
Max Jüdel & Co.	8	134.0	132.5
Jülich Zuckerf.	—	—.	—.
Junghans Gebr.	4	86.7	88.0
Kahla Porz.	—	111.0	111.7
Kaiser-Keller	—	65.0	65.0
Kaliwerke Asch.	10	192.2	188.5
Kalker Masch.	—	14.0	14.7
Karstadt	10	260.2	263.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	123.0	121.7
Klauser Spinn.	7	63.2	63.0
Klöcknerwerke	7	126.0	125.0
C. H. Knorr	10	168.0	168.0
Koch, Adlernäh.	4	90.0	90.0
Kolb & Schüle	12	—.	175.0
Köln-Neuessen.	9	150.3	—.
Köln-Gas u. El.	6	99.0	97.0
Kölsch Walzeng.	—	58.0	57.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.0	236.0
Königszelt Porz.	—	43.5	45.0
Kontinent Asph.	4	126.0	126.0
" Wass.	—	38.0	—.
Körbisdorf Zuck.	—	95.5	95.0
Körting Gebr.	0	78.5	77.5
Körtings Elektr.	8	121.0	120.7
Kötitzer Leder	8	147.0	147.0
Krauß & Co.	—	167.2	172.0
W. Krefft	8	129.0	133.0
Kromschröder	10	182.5	181.0
KronprinzMetall	8	114.0	120.0
Gebr. Krüger	6	114.0	112.0
Küppersb. & Co.	12	180.0	173.2
Lahmeyer & Co.	10	182.8	180.0
Laurahütte	—	83.5	83.2
Leipz. Landkraft	6	91.2	91.0
Leonhard Br.	7	142.0	142.0
Leopoldgrube	0	80.2	80.4
Linde's Eism.	10	168.5	178.0
Carl Lindström	15	595.0	585.0
Lingel Schuhfab.	4	62.5	62.0
Lingner Werke	7	120.5	119.7
L. Loewe & Co.	10	261.5	258.0
C. Lorenz	6	140.0	130.0
Lüdenscheid M.	5	99.0	102.0
Lünebrg. Wachs	5	82.0	82.7
Magdeb. Allg. G.	4	182.0	182.0
" Bergw.	—	79.5	79.0
Magdeb. Mühlen	10	107.0	107.0
C. D. Magirus	—	42.5	42.5
Mannesm.Werke	4	154.2	150.2
Mansfeld Bergb.	7	113.0	119.2
Marie, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	12	129.0	129.5
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	155.0	155.0
" Kappel	—	109.7	109.0
Maximil. Hütte	10	209.2	203.5
Mech. Web. Lind.	15	208.0	210.2
" " Sorau	12	244.0	240.0
" " Zittau	4	99.0	99.0
Merkur Wollw.	10	172.2	173.2
Mayer Kaufm.	7	82.5	83.2
Miag	10	133.0	136.5
Mimosa A. G.	17	286.7	287.0
Minimax	10	126.0	125.0
Mix & Genest	9	158.0	156.0
Motoren Deutz	—	—.	59.0
Mühle Rüningen	10	126.5	126.0
Mühlheim Brgw.	7	112.0	111.2
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	99.8	99.7
Natronzellstoff	10	148.5	147.7
Neckars. Fahrz.	8	63.5	60.5
Neckarwerke	9	144.5	142.5
Niederl. Kohlen	10	153.0	155.2
Nordd. Kabel	8	145.0	145.0
" Steingut	10	187.0	188.0
" Wolle	12	211.5	203.7
Nürnb. Herk.-W.	5	69.5	69.7
Oberschl. E.-B.	5	114.2	114.0
" Koksw.	0	106.1	105.0
Oesterr. E. V.	3	—.	—.
" Siemens	0	15.9	15.0
Oeking Stahlw.	—	39.2	39.7
E. F. Ohles Erb.	—	42.0	43.0
Orenst. & Koppel	4	129.2	129.0
Ostwerke	12	323.0	319.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	102.0	101.0
Phönix Bergbau	6,5	101.0	99.8
Phönix Braunk.	8	89.0	88.2
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	10	364.0	364.0
Plauen, Gardin.	10	162.0	163.0
Pöge Hermann	6	118.0	115.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	185.0	185.0
Polyphonwerke	9	494.0	480.0
Poppe & Wirth	0	92.0	90.5
Prestowerke	6	109.5	109.0
Rasquin F. Farb.	4	125.0	129.7
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	86.0	85.7
Rauchw. Walter	6	120.0	120.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	100.0	100.0
Reisholz Papierf.	12	240.2	244.0
Rheinfeld. Kraft	10	183.5	182.5
Rhein. Braunk.	10	291.0	289.2
" Elektr.	9	164.0	163.0
" Elektr.-V.	8	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	156.0	154.0
" Spiegelglas	12	175.0	174.0
" Stahlwerke	—	168.7	167.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	129.0	129.0
" Sprengst.	4	104.0	103.7
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	261.5	257.0
Riebeck	8	160.0	158.2
Riedel	—	38.2	39.2
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	680.0
Th.Rosent. Porz.	5	116.0	116.2
Rositzer Zucker	5	69.0	68.7
Ferd. Rückforth	—	87.0	84.0
Rütgerswerke	—	109.0	104.2
Sachsenwerk	6	135.8	135.2
Sächs. Gust. D.	6	143.0	—.
" Waggon	—	57.0	57.2
" Webstuhl	8	154.2	155.2
Salzdetfurt	12	310.0	303.0
Sarotti	12	218.0	214.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	44.0
Scheidemandel	—	29.8	28.0
Schering chem.	—	242.0	228.0
Schlegel Brauer.	14	233.0	234.0
Schles. Bg. u. Z.	12	131.5	129.0
Schles. B. Beuth.	12	169.5	168.0
" Cellouse	10	133.0	133.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	49.0	47.5
" Portland	10	208.0	206.0
" Textil	—	58.5	57.0
Hugo Schneider	6	—.	123.0
Schött, Hermann	4	79.7	76.0
Schub. & Salzer	16	369.0	358.5
Schuckert & Co.	7	201.5	195.5
Schultheis-Patz.	15	375.0	371.2
Schwaben Bräu	15	273.0	273.0
Schweim. Eisen	10	165.5	165.5
Seebeck Schiff	—	54.7	50.5
Fr. Seiffert & Co.	8	154.0	156.0
Siegen Solingen	—	42.7	42.0
Siegersdorf. Wk.	8	110.0	110.0
Siemens Glasind.	8	153.0	146.0
Siemens&Halske	12	325.7	313.0
Sinner Aktien	10	132.5	132.5
Sonderm.& Stier	—	78.0	79.0
Sonderm. & St. B	—	23.5	23.5
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	37.7	38.0
Staßf. Chem. F.	2	29.7	28.0
Stett. Chamotte	3	96.5	93.5
" Elektr.-W.	12	147.2	147.0
Stöhr & Co.	6	238.5	238.5
Stoewer Nähm.	8	42.2	41.5
Stolberg. Zink	8	185.0	178.0
Gebr. Stollwerk	9	148.0	147.5
Strals. Spielk.	15	249.0	249.0
Svenska	11	419.5	411.0
Tack & Co.	6	110.0	112.5
Tafelglas	7	118.5	112.5
Teleph. Berlin	—	78.0	74.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	97.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	153.2	153.0
Tietz Leonhard	6	—.	270.0
Transradio	8	165.0	165.5
Triptis Akt.-Ges.	3	99.5	103.5
Tuchfabr. Aach.	10	113.5	132.0
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	95.0
Union Chem. Pr.	4	62.0	63.0
Union Gießerei	—	29.2	29.0
Varzin. Papierf.	8	149.0	147.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	100.5	99.0
" Böhl. Stahlw.	8	—.	151.0
" Chem. Charl.	10	153.0	154.0
" Dtsch. Nick.	11	163.2	165.5
" Glanzst. Elb.	18	745.0	747.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	85.5	86.5
" Met. Haller	6	83.7	84.7
" Ver. Portl.	12	233.0	230.0
" Schm. u. M.	5	84.0	82.0
" Smyrna T.	7	168.0	168.0
" Stahlwerke	6	98.0	97.5
" St. Z. u. Wiß.	8	221.0	222.5
" Thür. Metall	—	61.7	65.0
" Ultramarin	10	157.7	157.5
Viktoriawerke	6	86.0	88.0
Vogel Telegr.	6	96.0	96.0
Vogt & Wolf	4	110.0	110.0
Vogtl. Masch.	4	90.0	90.0
Vogt & Haeffner	6	185.0	186.0
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	180.0	182.0
Wandererwerke	12	182.0	180.0
Warst. Gruben	8	145.0	141.0
Wasserw. Gelsk.	7	143.0	144.2
A. Wegelin Ruß	10	139.0	136.0
Wegel.& Hübner	7	105.0	105.2
Ludw. Wessel P.	—	22.0	22.5
Westfalia Dinn.	5	59.4	59.0
Westf. Draht	5	94.0	93.0
" Kupfer	10	86.7	87.0
Wick. Portl.-Z.	10	183.0	183.5
Wicküler Brau.	12	243.0	243.0
H. Wißner Met.	10	153.0	150.0
Wittener Gußst.	—	53.5	56.0
Wittkop Tiefbau	10	133.5	135.0
R. Wolf	—	57.5	57.0
Zeitzer Masch.	10	148.2	148.2
Zellstoff-Verein	16	148.7	149.0
" Waldhof	12	299.7	296.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	179.0	176.0
Neu Guinea	8	730.0	730.0
Otavi	11	45.2	44.7
Dtsch. Petrol.	—	71.0	68.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Churpfalz siegt im Rheinausgleich.

Die Mittwoch-Rennen in Krefeld.

Krefeld, 2. Mai.

Unter den günstigsten Verhältnissen kam am Dienstag der zweite Krefelder Renntag zum Austrag. Zahlreiche spannende Momente und einige Ueberraschungen lieferten die richtige Stimmung. — Nur eines Pferdes Rennen war der Rhein-Ausgleich (1400 Meter), den

Churpfalz vom Start bis ins Ziel führend gewann.

Die Stute fühlte sich auf der leichten Bahn recht wohl und zog in der Geraden mit wachsendem Vorsprung davon. Tremonia belegte den 2. Platz vor Sturmbock, während der favorisierte Miles während des ganzen Rennens eingeklemmt war und nie zur Klärung kam. Eine Ueberraschung lieferte O. Weinbergs Bonniburg im Preis von St. Tönis, in dem er sich von Mistral schlagen lassen mußte. Der Reiter Mistrals akzeptierte den scharfen Schritt Boniburgs nicht und gewann mit dieser Taktik das Rennen. — Im einleitenden Haus-Hütten-Jagdrennen (3200 Meter) gewann Lauscher als heißer Favorit gegen den schlecht springenden Farren. — Im Preis von Geldern warf

O. Weinbergs Pfalter,

der in Köln versagt hatte, alle Voraussichauen über den Haufen und schlug die Nichtsteher Diadem und Pastete glatt. — Stahleck gewann den Preis von Traar (1200 Meter) leicht gegen Natascha und Pfalzgraf. — Darup holte sich das Linner-Jagdrennen (3200 Meter) gegen Vision, die viel Pech hatte. — Den abschließenden Preis von Cleve (2000 Meter) sicherte sich Romney leicht gegen Sündenbock und Culbert. Ingo machte sich längere Zeit um die Führung verdient und schleppte seine 78,5 Kilogramm auf einen achtbaren 4. Platz.

1. Rennen. 1. Gebrüder Röslers Lauscher (R. Klapper), 2. Farren, 3. Seefahrer. 5 Pferde liefen. Toto: 16; Platz: 16, 19.

2. Rennen. 1. O. Weinbergs Pfalter (Zimmermann), 2. Diadem, 3. Pastete. 6 Pferde liefen. Toto: 128, Platz: 47, 28.

3. Rennen. 1. Diltheys Stahleck (R. Reiß), 2. Natascha, 3. Pfalzgraf. 11 Pferde liefen. Toto: 69; Platz: 29, 51, 84.

4. Rennen. (Rhein-Ausgleich.) 1. Lauenburgs Churpfalz (G. Nagy), 2. Tremonia, 3. Sturmbock. 7 Pferde liefen. Toto: 76; Platz: 20, 26, 14.

5. Rennen. 1. Röttgens Mistral (F. Friedrich), 2. Bomburg, 3. Meteor. 6 Pferde liefen. Toto: 43; Platz: 19, 16.

6. Rennen. M. Feldheims Darup (O. Möller), 2. Boniburg, 3. Meteor. 6 Pferde liefen. Toto: 43; Platz: 19, 32, 26.

7. Rennen. 1. Frau O. Heßmanns Rommey (J. v. d. Vlugt), 2. Sündenbock, 3. Culbert. 13 Pferde liefen. Toto: 55; Platz: 19, 21, 21.

280 Meldungen

für Bochum—Münster in Bochum.

Die am Sonntag zum Austrag kommende klassische Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum über 680 Kilometer hat bisher in ihren beiden Klassen 280 Meldungen erhalten, ein ausgezeichnetes Ergebnis und ein weiterer Beweis für die Beliebtheit der traditionsreichen Fahrt.

Wieder Berufsboxkämpfe in Bochum.

Es kämpfen u. a. Hans Wagener (Duisburg), Tauwel, Eder, Drekopf und Gohres.

Nachdem vor Jahren der inzwischen wieder nach einem englischen Dominion ausgewanderte Bochumer Matzke seine Tätigkeit als Veranstalter von Berufsboxkämpfen aufgegeben hatte, ist in Bochum keine Professionalveranstaltung mehr abgewickelt worden. Neuerdings hat sich ein Konsortium gebildet, das die abgerissenen Fäden wieder anknüpfen will und bereits das Programm für den ersten Bochumer Berufsboxkampftag aufgestellt hat, der am 19. Mai im Schützenhof steigen soll. Die Veranstalter haben sich alle Mühe gegeben,

ein wirklich gutes Programm

zusammen zu stellen. Das Hauptinteresse beansprucht wohl der Kampf Hans Wagener (Duisburg) gegen Walter Tauwel (Berlin). Hans Wagener, der etwa zwei Meter große Bruder Rudi Wageners, kämpfte bekanntlich schon einmal mit Breitenstrater um die deutsche Meisterschaft und verlor durch knock out. Dasselbe passierte auch seinem Bruder. Rudi Wagener konnte dafür 1927 glänzende Revanche nehmen. Hans Wagener hat seit einiger Zeit das Training wieder aufgenommen und befindet sich in guter Form. Ursprünglich sollte Wagener seinen ersten Kampf mit dem riesigen Van der Veer in Holland austragen. Daß es den Veranstaltern geglückt ist, Wagener für den ersten Kampf nach Bochum zu verpflichten, ist besonders zu begrüßen. Walter Tauwel, Berlin (früher Hamborn) ist ein ehrgeiziger Boxer. Nach acht Siegen in Süd-Amerika ist er erst vor kurzem nach Deutschland zurückgekehrt. Seine Amerikafahrt wird ihm bestimmt zum Nutzen sein. Man darf auf dieses Treffen gespannt sein. Auch das weitere Programm weist eine erstklassige Besetzung auf. Im Mittelgewicht trifft Tomkowiak (Essen) auf Neubauer (Naumburg). Tomkowiak ist den Bochumern wohlbekannt, ist er doch der Chefsekundant des 2. Deutschen Amateur-Meisters im Mittelgewicht Skibinski vom V. S. K. „Astoria" Bochum. Er ist ein Boxer mit viel Herz und Mut. Tomkowiak, den Bochumern auch noch von den früheren Bochumer Berufsboxkämpfen her in angenehmer Erinnerung, liefert stets ein Treffen voller Leben, was seine Kämpfe mit Hein Domgörgen, Steffgen und Klinz beweisen. Sein Gegner Neubauer ist ein junger ehrgeiziger Boxer. Er verfügt über eine große Härte im Nehmen und Geben. Im Weltergewicht trifft der junge hoffnungsvolle Eder (Dortmund) auf den alten Ringfuchs Drekopf (Düsseldorf). Dieser Kampf ist eine

Ausscheidung zur Deutschen Meisterschaft.

Eder hat durch seine Siege über den früheren deutschen Meister Ensel sowie über Hugentobler und Müller (t. o.) sein gutes Können bewiesen; ob es ihm aber glücken wird, Drekopf zu schlagen, ist zu bezweifeln. Viel verspricht auch besonders das Treffen zwischen Gohres (Duisburg) und Neppel (Herne). Gohres kämpfte bereits zweimal mit Noack um die deutsche Meisterschaft. Beide Male war er dem deutschen Meister überlegen und hatte den Sieg sicher, bis er durch ein Mißgeschick (Handbruch) aufgeben mußte. Gohres ist wohl der beste deutsche Boxer in seiner Gewichtsklasse. Neppel (Herne) ist ein alter Bekannter, ein guter Steher, der stets den Kampf sucht.

Man darf also dem Wiederaufleben des Bochumer Berufsbox-Unternehmens mit einigem Interesse entgegensehen.

Zum vierten Male Bannersieger.



Unser Bild stellt die erfolgreiche Jugendmannschaft der Turngemeinde Bochum dar, die am Sonntag unangefochten zum vierten Male das Jugend-Banner des Emscher-Ruhrgaues errang. Die Namen der Jugendturner von links nach rechts: Grabowski, Loch, Nohthelfer, Jackert, Junga, Sad, Löffert, Platzek, Niederhagemann.

Raketenflug in die Stratosphäre.

Das neueste Raketenflugzeug.

Kassel, 2. Mai.

Die Raab-Katzenstein-Flugzeugwerke in Kassel sind dabei, zusammen mit den Opelwerken in Rüsselsheim, ein Raketenflugzeug zu erbauen und dazu ihre Flugzeugtype RK 9 „Grasmücke" zu verwenden. Dieses Leichtflugzeug von nur 250 Kilogramm Gewicht wird nach Angabe des Chefpiloten Raab, der sich bekanntlich als Erster in die Stratosphäre schießen lassen will, nicht wesentlich durch den Raketeneinbau im Gewicht belastet. Es handelt sich hierbei um den ersten Schritt zur Verwirklichung des Baugedankens eines Raketenflugzeuges nach dem System Sander-Opel-Vallier. Der Motor des Flugzeuges wird entfernt und an seiner Stelle an beiden Seiten des Rumpfes zwischen den Tragflächen die Raketenanlage eingebaut. Die Tragflächen werden natürlich verändert, um das Flugzeug stabil zu halten, sowie durch Kreuzspanten versteift, um den Rückstößen Widerstand bieten zu können. Da dieses Kleinflugzeug nur einen Motor von 30 PS gebraucht, genügen die bisher erzielten 100 PS des Raketenwagens vollständig, um einen Antrieb zu gewährleisten.

. . . aber nicht in den Weltenraum.

Kassel, 2. Mai.

Die TU erfährt noch zu dem Bau des Raketen-Flugzeuges, daß es sich keineswegs um einen Flug in den Weltenraum handeln werde, den der Chefpilot Raab unternehmen soll, sondern daß der Flug innerhalb der Luftschicht der Erde, d. h. in begrenzten Regionen ausgeführt werden solle. Raab erklärte, daß er auch mit einem Fallschirm ausgerüstet werde. Die ersten Versuche würden auf dem Flugplatz Waldau bei Kassel erfolgen. Es handle sich vorläufig um die Auswertung einer neuen Antriebskraft, der Rakete, anstatt des Motors.

Ausscheidungen zum Turnfest.

In den nächsten Wochen finden in allen deutschen Turnkreisen die Ausscheidungskämpfe zum 14. Deutschen Turnfest in Köln statt. Die Nachrichten aus allen Kreisgebieten lassen erfeulicherweise erkennen, daß trotz der Schwierigkeit der Uebungen bei den Gerätekämpfen und trotz der hohen Anforderungen bei den volkstümlichen Mehrkämpfen überall die Zahl der Wettkämpfer sehr groß ist. Diese starke Anteilnahme an den Ausscheidungskämpfen, die fast durchweg am 13. Mai in allen Kreisen stattfinden, ist ein Beweis für die eifrige Vorarbeit am 14. Deutschen Turnfest.

*

Handball: Tv. Gelsenkirchen-Heßler — Tgmde. Bochum 4:4 2:2).

Die Mannschaften spielten im Rückspiel in Gelsenkirchen ebenfalls unentschieden. Gleich nach dem Anwurf ging die Turngemeinde zum Angriff über und erzielte durch den Mittelstürmer das erste Tor. Heßler konnte nach zehn Minuten den Ausgleich herstellen. Nach weiteren sieben Minuten riß der Platzverein die Führung an sich, doch die Freude währte nicht lange. Die linke Seite der Turngemeinde spielte sich durch und gab eine Flanke zum Mittelstürmer, der den Ball einsandte. Nach der Pause hatten die Bochumer einige Zeit etwas mehr vom Spiel. Infolge eines wuchtigen Wurfes ihres Linksaußen gelangten sie zum dritten Tor. Ein starkes Drängen der Platzleute überstand Bochum mit größter Ruhe. Erst zehn Minuten vor Schluß entglitt Bochums Hüter ein Ball, den ein gegnerischer Stürmer ins leere Tor beförderte. Kurze Zeit darauf führte ein Durchbruch des rechten Bochumer Läufers zum vierten Tor. Den Ausgleich erzielte Heßler kurz vor dem Abpfiff, nachdem die reguläre Spielzeit um vier Minuten überschritten war.

Waldlauf der freien Turner

Am Sonntag trug der Freie deutsche Turnerbund Kreis I in Wanne-Eickel seinen diesjährigen Waldlauf aus. Der Wettlauf wurde in drei Altersklassen ausgetragen und zeigte teilweise hervorragendes Können. Nach dem Wettkampfe begannen die Handballer ihre Diplomspiele. Um 7 Uhr abends fand die Siegerehrung mit einem Tanzkränzchen im Vereinsheim Körner statt. Nachstehend folgende Sieger:

Senioren, 5000 Meter-Lauf: 1. Fritz Karla (T. V. „Einigkeit" Bismarck); 2. Hugo Vogt (T. V. „Jahn" Holsterhausen). — **1500 Meter-Lauf:** 1. Lukas (T. V. Herne); 2. Heinz Karla („Einigkeit" Bismarck). — **4 mal 100 Meter-Lauf:** 1. T. V. „Einigkeit" Bismarck; 2. T. V. Herne. — **Alte Herren: 2500 Meter-Lauf:** 1. Petek (T. Cl. Heßler); 2. Matten (T. V. „Einigkeit" Bismarck). — **4 mal 100 Meter-Staffette:** 1. T. Cl. Heßler; 2. T. V. „Germania" Wanne. — **Jugend, 2500 Meter-Lauf:** 1. Willi Stork; 2. Ernst Lateck (beide T. Cl. Heßler). — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. T. Cl. Heßler; 2. T. V. „Jahn" Holsterhausen.

Handball: T. V. Hüllen — Hofstede 3:0. T. V. „Einigkeit" Bismarck — T. V. Eppendorf 5:3. T. V. „Starke Eiche" Bochum — T. V. Werne 6:0 (2. Mannschaft). T. Cl. Heßler — T. V. Herne 5:2 (1. Mannschaft). T. V. „Germania" Wanne — T. V. Sodingen; Wanne kampflos Sieger, da Sodingen nicht angetreten.

*

Turnerbund „Gut Heil" Bochum 1892. Am Sonntag hielt der Turnerbund „Gut Heil" Bochum 1892 seine Monatsversammlung im Vereinsheim P. Müller ab. Um 8 Uhr abends eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung. Es wurde beschlossen, den Wettstreit in Hofstede mit sämtlichen passiven und aktiven Mitgliedern zu besuchen. Ein Familienausflug findet am 1. Pfingsttag statt. Die Monatsversammlungen sollen im Sommerhalbjahr Samstag abends abgehalten werden.

Noch ernster, als befürchtet

Dr. Peltzers schwere Verletzung.

Wickersdorf, 2. Mai.

Wie wir im Anschluß an unsere gestrige Meldung über eine schwere Verletzung Dr. Peltzers erfahren, handelt es sich um einen Fuß-Knöchelbruch, den sich Dr. Peltzers während eines Handballspiels in seiner Wickersdorfer Mannschaft zugezogen hat. Nach Aussagen der Aerzte muß Dr. Peltzer 6 bis 8 Wochen im Gipsverband liegen. Dr. Peltzer befand sich im ernsten Training für Amsterdam. Nach dieser ernsten Verletzung dürfte sein Start in Amsterdam in Frage gestellt sein.

Helen Wills nicht in Berlin

Wegen ernsthafter Erkrankung.

Von der amerikanischen Meisterspielerin Helen Wills, die sich zur Zeit in Paris aufhält und dort gemeinsam mit ihrer Partnerin Anderson eifrig trainieren sollte, um sich für die deutsch-amerikanischen Damen-Länderwettkämpfe vorzubereiten, ist dem Deutschen Tennisbund am Montag folgendes Telegramm aus Paris zugegangen: „Meine schwere Erkältung hat sich zu einer Bronchitis entwickelt. Mein Arzt Dr. Maurange hat mir das Spiel als für mich gefährlich verboten. Ich bedauere sehr, nicht in der Lage zu sein, in Berlin spielen zu können. Sende das ärztliche Attest brieflich. Ich bin fürchterlich enttäuscht und sehr traurig, daß ich nicht kommen kann. Helen Wills." Der Deutsche Tennisbund hat sogleich die nötigen Schritte unternommen, um den Damen-Länderkampf Deutschland-Amerika zu einem späteren Termin zu sichern.

Susanne heiratet.

Heiratspläne Susanne Lenglens.

Paris, 2. Mai.

Die französische Berufs-Tennismeisterin Susanne Lenglen beabsichtigt Pariser Meldungen zufolge, sich demnächst mit dem kalifornischen Millionär Baldwin zu verheiraten.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußballspiele des Sonntags. Im Kampf um die Kreismeisterschaft standen sich am Sonntag der Gaumeister „Teutonia"-Bochum und DJK. Essen-Dellwig gegenüber. Nach der Niederlage am Vorsonntag gegen Neheim erlitten die „Teutonen" diesmal trotz heftiger Gegenwehr gegen den starken Gegner des Gaues Industrie wieder eine Schlappe und mußten sich mit 1:4 besiegen lassen. Im hiesigen Bezirk war der Kampf um die Meisterschaft der A-Klasse von besonderem Interesse, der zwischen den beiden Anwärtern Abteilung für Bewegungsspiele Bochum und „Germania"-Weitmar-Nord ausgetragen wurde. Es gelang den Bewegungsspielern nach hartem Kampfe, die „Germanen" mit 3:1 zu schlagen. Damit hat sich die Abteilung für Bewegungsspiele die Meisterschaft in der A-Klasse erworben. „Adler"-Riemke errang im Punktespiel gegen „Westfalen"-Langendreer einen knappen 1:0-Sieg und hat sich hiermit die Anwartschaft auf die Gauklasse erworben. Im Gesellschaftsspiel standen sich die Hammer Turner und die Höntroper „Sportfreunde" gegenüber. Die Hammer konnten mit 3:1 die Lorbeeren einheimsen. „Adler" Dahlhausen spielte gegen „Unitas"-Barmen. Die Leute von der Wupper konnten einen knappen 4:3-Sieg landen. Die Gerther „Sportfreunde" hatten die „Westfalia"-Mannschaft aus Gelsenkirchen zu Gast. Ein Unentschieden war das Ergebnis des Tages.

Aus den Sportvereinen.

Turn- und Sportabteilung der Gewerkschaft ver. Constantin der Große. Die stetig wachsende Begeisterung für Turnen und Sport, die fortlaufend weitere Kreise zieht, hat auch bei den Werksangehörigen der Gewerkschaft ver. Constantin der Große fruchtbaren Boden gefunden. Eine größere Anzahl von Werksangehörigen, die ihr Interesse für Körperpflege in Turnen, Spiel und Sport bekundeten, fanden sich am 30. April zusammen und gründeten die „Turn- und Sportabteilung der Gewerkschaft ver. Constantin der Große". In den Vorstand dieser Abteilung wurden die nachstehend benannten Herren gewählt: 1. Vorsitzender F. Hirschmann, 2. Vorsitzender P. Reinhard, 1. Schriftführer G. Witte, 2. Schriftführer W. Schulte, 1. Kassierer F. Stickeln, Fußballobmann F. Herd, Turnwart K. Dettmar, Gerätewart J. Strüder, Pressewart E. Rapmann, Beisitzer H. Schepp, F. Dettmar und W. Grote. Zum Vereinslokal wurde das Restaurant Rusche (Bochum 5) gewählt. Die Vereinigung zählt heute bereits etwa 100 Mitglieder.

Sportliches Allerlei.

Gustav Braunbeck † Ganz unerwartet ist Verlagsdirektor Gustav Braunbeck im Sanatorium „Weißer Hirsch" zu Dresden im 63. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Mit Braunbeck scheidet ein Mann aus dem deutschen Sportleben, der mit zu den Pionieren des Motorsports zählt. Von frühester Jugend an betätigte sich der Verstorbene sportlich, zunächst als Radfahrer. Europa- und deutsche Meisterehren waren ihm vergönnt. Mit der fortschreitenden Motorisierung wandte sich Braunbeck dem Motorboot- und Automobilsport zu. Zahllos sind die Ehrenpreise, die Zeugnis ablegen von der rastlosen Tätigkeit des Verstorbenen, die bis zu seinem überraschend eingetretenen Tode anhielt.

Jack Schneider †. Der Begründer des berühmten Flugzeugrennen um den Schneider-Pokal, Jack Schneider, ist im Alter von 50 Jahren am Montag in einem Pariser Vorort gestorben. Der Stifter lebte letztens in so bescheidenen Verhältnissen, daß er im Vorjahre nicht nach Venedig zur Austragung seines Preises fahren konnte.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

befürchtet
letzung.
kersdorf, 2. Mai.
e gestrige Meldung
eltzers erfahren,
böchelbruch, den
es Handball-
annschaft zugezogen
Dr. Peltzer 6 bis
nd liegen. Dr.
ining für Amster-
ng dürfte sein
Frage gestellt

r 1. Vorsitzende die
, den Wettstreit in
und aktiven Mit-
ausflug findet am
sammlungen sollen
os abgehalten wer-

in Berlin
ankung.
erspielerin Helen
aufhält und dort
Anderson eifrig
tsch-amerika-
ttkämpfe vor-
sbund am Montag
gegangen: „Meine
er Bronchitis ent-
hat mir das Spiel
Ich bedauere sehr,
spielen zu können.
Ich bin fürchterlich
ich nicht kommen
e Tennisbund hat
nommen, um den
merika zu einem

atet.
nglens.
Paris, 2. Mai.
meisterin Susanne
ungen zufolge, sich
schen Millio-

raft.
. Im Kampf um
n sich am Sonn-
-Bochum und
ch der Niederlage
n die „Teutonen"
gegen den starken
eine Schlappe und
en. Im hiesigen
sterschaft der
, der zwischen den
Bewegungsspiele
Nord ausgetragen
elern nach hartem
schlagen. Damit
spiele die Meister-
Adler"-Riemke er-
alen"-Langendreer
sich hiermit die
rben. Im Gesell-
Turner und die
r. Die Hammer
heimsen. „Adler"
s"-Barmen. Die
en knappen 4 : 3-
eunde" hatten die
kirchen zu Gast.
des Tages.

einen.
Gewerkschaft ver.
achsende Begeiste-
rtlaufend weitere
ksangehörigen der
große fruchtbaren
zahl von Werks-
Körperpflege in
, fanden sich am
ie „Turn- und
rkschaft ver.
den Vorstand
ehend benannten
rschmann, 2. Vor-
ihrer G. Witte,
ierer F. Stickeln,
K. Dettmar, Ge-
Rapmann, Bei-
W. Grote. Zum
rant Rusche
gung zählt heute

lei.
artet ist Verlags-
atorium „Weißer
hre einem Herz-
t ein Mann aus
u den Pionieren
r Jugend an be-
unächst als Rad-
che Meister-
der fortschreiten-
beck dem Motor-
s sind die Ehren-
rastlosen Tätig-
nem überraschend

r des berühmten
er-Pokal, Jack
hren am Montag
Der Stifter lebte
ssen, daß er im
stragung seines

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Donnerstag, 3. Mai, 8 bis 10. C. 26:
Zwölftausend
Schauspiel von Bruno Frank.
Freitag, 4. Mai, 8 bis 10.30. A. 27:
Gräfin Dubarry
Tragische Komödie von F. W. Iges.

Industrie
Café und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes
Konzert-Café und Konditorei
Heute von 4—7 Uhr
5 Uhr-Tee
abends von 6—1 Uhr
Opern-Abend
Ruf 3622/23

Pianos
neu und gebraucht, nur gute Fabrikate, bei kulz. günstigen Bedingungen lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

: Photo-Kamera : 13/18 mit vorz. Objektiv, kompl., für nur 30 Mk. zu verkauf. Wagener, Hattinger Str. 38a.
Zu verk.: Vertikow, Nußb. Wäscheschrank (nußb. pol.), Trumeaux, Spiegel mit Konsole, oval. Tisch, Serviertisch, Zierlisch, Stühle. (34153 Buschendorf, Königstr. 61, 2. Et.

ALRAUNE
BRIGITTE HELM
PAUL WEGENER
IVAN PETROVICH
WOLFGANG ZILZER
LOUIS RALPH
NACH H. H. EWERS
EIN FILM VON HENRIK GALEEN
AAA
UFA
Alraune
gleißendes Wundergebilde erschrecken den Aberglaubens
Alraune, Zaubermittel des in Blut und Feuer getauchten Mittelalters — Alraune ward Leben. Ward Leben und geht durch unsere Tage ... Kind des Mörders und der Dirne, ein weiblicher Homunculus' alle Sinne in Aufruhr versetzend, verführerisch, gespenstisch, unheimlich — und doch das Glück der Welt verschenkend bis zum letzten, qualvollen Ende voll brennender Schmach u. brennender Rache. Alraune, Alraune!
Erstaufführung morgen Freitag

Parkhaus ◇ Großer Saal
Hoffmannsches Konservatorium
Dienstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr
Musikabend
mit selten gehörten Werken deutscher Meister vor und um J. S. Bach. Gesangsoli, Duette, Chöre, Klavier- und Violinsoli, Violinchöre
Konzertflügel: Grotrian-Steinweg, Marks, Bochum
Vortragsfolgen zu Mk. 1.— (num.) und Mk. 0.80 (unnum.) berechtigen zum Eintritt. Vorverkauf: Wichars, Kortumstr. 6, Konservatorium Kortumstr. 18, Abendkasse ab 7½ Uhr
Näheres siehe Plakate

Operetten-Theater
Nur noch **heute** und **morgen**
Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren
Samstag, den 5. Mai zum 1. Mai
Miss Chocolate (Schokoladenmädel)
von B. Grün
Anfang 8 Uhr

Groß-Bochum
TONHALLEN-BETRIEBE
Inhaber B. Labriola
Allabendlich 8½ Uhr (pünktlich) die inhaltsreiche und effektvolle
Revue:
Alles für Euch!
300 Prunkkostüme
Das fabelhafte Ballett mit den bildschönen Girls
Derby und Gromatzky
das renommierte Tanzpaar aus der Revue d. Moulin Rouge, Paris
Gustl Beer v. Theater des Westens, Berlin / Grete Lilien v. Neuen Operetten-Theater / Charlotte Milowa vom Großen Schauspielhaus Berlin
Gustav Trambke von der Komischen Oper, Berlin / Kammersänger Richard Hein von der Haller Revue
Am gestrigen Premierentag jubelte das gut besetzte Haus über die Darbietungen dieser herrlichen Revue
Sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze. Vorzugskarten und Freikarten sind während des Revue-Gastspiels ungültig
Tischbestellungen erbeten unter: Telefon 3872 und 3901
Sonnabend und Sonntag nachmittag 4 Uhr großer Revuetee bei freiem Eintritt
Garderobengebühr 30 Pfg.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

In einem der schönsten Orte der Lüneburger Heide mit guter Verbindung in waldreicher Gegend und Badengelegenheit finden
ca. 60 Kinder
mit Aufsicht in einem als Ferienheim gut gebauten Hause für den Sommer **guten und billigen Aufenthalt**
Arzt und Krankenschwester am Orte.
Näheres durch H. Riekmann-Gellersen, Hanstedt, Kr. Winsen/Luhe, Bez. Hamburg

Goldfische . . . . . 3 Stück **50 Pfg.**
Laubfrösche, Wasserpflanzen
empfiehlt
Zoologische Handlung, Rottstr. 13

Stragula Balatum
Teppiche 200×300 cm **12.60**
200×250 cm **10.50**
200×150 cm **6.30**
Läufer 67 cm br., Meter **1.70**
90 cm br., Meter **2.25**
Vorlagen 67×50 cm . . **0.85**
67×100 cm . . **1.70**
Körmann
Ecke Buddenbergstr.

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstraße 27 Fernruf 484

2 Herren-Anzüge, wenig getr., f. mittlere Fig., 1 Damen-Mantel, Größe 42, billig zu verkaufen. Bülowstr. 6, 1. Etg., r.
Gut erhaltener Kinderwagen und Kinderbett zu verkauf. (34242 Gottfried-Kellerst. 16
Eleganter, weißl. Promenaden-Kinderwagen billig zu verkaufen. Kronenstr. 49, 2. E.
Komplette **Ladeneinrichtg.** 3 Glasschränke mit Schiebetüren, 1 gr. Theke mit Glasaufsatz bill. zu verkauf. Seifenhaus A. Lessel Brückstraße 11, — Telefon 2456. —
Schuhmacher-Einrichtung billig zu verkaufen. Königstr. 22, I., lks.
Fahrradmäntel von 2,95 M., :: Schläuche :: von 0,95 M. an bei H. Burgdorf Herner Str. 3, neben Kortländer.
Kartoffeln gelbfleischige, gesunde Speiseware, gankoch., Zentner 5 Mark frei Haus. Steden, Altenbochum, neben der Post, Telephon 2887
Schlafzimmer in echt Eiche u. Nußeiche sehr billig bei Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

Gasherd 2 Flamm., bill. z. v. Königstr. 22, 1. Et., lk.
Gebrauchter **Gasherd** mit Tisch und Backhaube bill. zu verk. Kanalstr. 13, 2. Et.
Groß., gut erhalt. *** Herd *** für Kohle und Gas preiswert zu verkf. Langendreer,
Herd 10 Mk., Gasherd 20 Mk., Wage (große Schale) 5 M. zu verkauf. (34307 Brunsteinstraße 7.
— Tiefbau-Herd — mit Aufsatz u. drei Flammen Gas zu verkaufen. Kleine Maarbrückerstr. 9.
Warmwasserapparat Marke Prof. Junkers, Salon Horstkamp, Rottstraße 44.

Kauf-Gesuche
Suche ein mittl. Geschäftshaus in Bochum od. Umgegend, bei freiwerdender Wohnung zu kaufen. Anz. 10—15 000 RM. Ang. u. G H 7496 an d. Geschst. d. Z.
Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.
Ich kaufe getr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.
Handkarre zu kaufen gesucht. Spanischer Garten, Kortumstraße 10.
Komplette Schlafzimmer-Einrichtung 2 mal 2 Betten, gebraucht, **zu kauf. gesucht** Angeb. mit Preis unt. L. P. 2 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pfingsten: BILLIGE D-Zug-Sonderreise des INTERNATIONAL REISEBÜROS Köln, ab u. zur. Essen RM 127 einschl. aller Kosten, wie Fahrt, Visa, Führung Gruppen 20 Personen. Einzelzimmer u. sehr gute Verpfleg.
PARIS
LA MALMAISON VERSAILLES
Autofahrt zu den Schlachtfeldern
LONDON (kleine Gruppe, Abf. 25. Mai 7tägig. ab und zurück Köln RM 240

Die Zeitungsanzeige ruft nicht nur die Käufer heran, sondern sie hat auch schon, wenn sie etwas ausführlich gehalten ist, die halbe Arbeit für den Verkäufer getan.

3 TAGE billige Haushalt-Papiere

Krepp-Klosetpapier „Molly" . . . . . 8 Rollen	**0.95**	Krepp-Klosetpapier „Westfalia" . . . 10 Rollen	**1.95**
Krepp-Klosetpapier „Jodler" . . . . . 6 Rollen	**1.00**	200 Blatt Klosetpapier . . . . . Paket	**0.05**
Krepp-Klosetpapier „Weißkrepp" . . 6 Rollen	**0.90**	Taschen Klosetpapier . . . . . Paket	**0.05**
Butterbrotpapier fettdicht, 100 Blatt, großes Format, zum Aufhängen	**0.35**	Schrankpapier gute Qualität, 10 Meter-Rolle	**0.40**
Butterbrot-Papier fettdicht, großes Format, 1 Rolle 0.15		50 Blatt, 7 Rollen	**0.95**
Krepp-Pap.-Servietten mit buntem Rand, hübsche Muster . . . . . 100 Stück	**0.80**	Krepp-Pap.-Servietten weiß gezackt . . . . 100 Stück 0.45, 1000 Stück	**3.95**
Krepp-Pap.-Servietten in 3 Farben sortiert,		75 Stück	**0.50**

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung Erdgeschoss — Grabenstrasse
GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bekanntmachung!
Den verehrl. Einwohnern von Bochum u. Umgebung erlaube ich mir hiermit ergebenst bekannt zu geben, daß ich mit dem 1. Mai ds. Js. das bekannte Vergnügungsetablissement
GROSS-BOCHUM
(Tonhallenbetriebe)
mit allen Nebenbetrieben übernommen habe. / Es wird mein Bestreben sein, dem verehrl. Publikum, bei sehr zivilen Preisen und ausersehenen Programmen — z. Zt. gastiert die fabelhafte Erich Ziegler-Ausstattungsrevue „Alles für Euch" bei mir — eine Vergnügungsstätte in Bochum zu unterhalten, die allen Ansprüchen gerecht wird
Hochachtungsvoll: **Bernhard Labriola**
Besitzer des bekannten Park-Unternehmens in Wiesbaden und Café Corso in Frankfurt a. M.

Europa-Empfang
im Lautsprecher
mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör . . . . . Mk. **48.00**
Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben
SCHÜRMANN Bochum, Buddenbergstr. 10
Telephon-Anschluß 2922
Elberfeld · Essen · Köln am Rhein

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Zeichnung auf 5 000 000 GM.

8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen v. Jahre 1927

— Apr.-Okt.-Zinsen —

Kündigung bis 1933 ausgeschlossen
— nach Preuß. Gesetz mündelsicher —

Die Zeichnung findet statt:

vom 2. bis zum 28. Mai 1928

während der üblichen Geschäftsstunden, früherer Schluß vorbehalten,
in Berlin bei der **Kasse der Gesellschaft,**
„ **Direktion der Disconto-Gesellschaft**
„ dem **Bankhause S. Bleichröder**
in Bochum bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bochum**
und bei den sonstigen Zeichenstellen, Bankfirmen und Sparkassen

zum Kurse von **95,25 Prozent** zuzüglich Stückzinsen bis zum Abnahmetage

Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 GM.

Prospekte und Zeichnungs-Formulare sind bei allen Bankfirmen zu beziehen.

Berlin, im April 1928

Preußische **Central**-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49

Billig
durch großen Einkauf.



Zuglampe
rein Messing, mit 8 Deckenbeleuchtung und Seidenschirm
60 cm
33.50



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
9.50



Klublampe
Eiche gebeizt, mit Tisch und Seidenschirm
120.-



Schreibtischlampe
br. Messing mit grünem Schirm
9.-



Klavierlampe
mit Seideneinlage, doppelt verstellbar
16.50



Kipplampe
mit Seidenschirm
6.60

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hören auf, Schleim ging morgens mühelos ab, Atmung ist bedeutend freier, allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein, usw.

So und ähnlich schallt es freudig aus allen Mitteilungen über die vorzügliche Wirkung der

Rotolin-Pillen

Apotheken berichten, daß sie nur lobend Urteile zu hören bekommen, oft würde sogar gesagt: die **Rotolin-Pillen** seien das „beste Mittel".

Aerzte loben und empfehlen **Rotolin** ihren Kollegen durch Artikel in mediz. Zeitungen.

Rotolin-Pillen sind erhältlich in allen Apotheken zu Mk. 2.80 pro Schachtel od. auch direkt von mir durch meine Versandapotheke

Franz Kralik, Berlin S. W. 61, Kreuzbergerstr. 24 b

Seltene Gelegenheit

HOSEN

2.75 M.

Außerdem auf

Kredit

bei kleiner Anzahlung, noch kleineren Raten moderne

Damen-Kleidung, Mäntel u.

ANZÜGE

In anerkannt guten Qualitäten zu wahrhaft billigen Preisen

Gebrüder

Brand

Bochum
Hellweg 1

Es ist nicht Leicht

In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich.

Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht

Kohlenherde von **60.-** an
Aufsatzherde von **108.-** an

Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an



Blume & Co G.m.b.H.
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.



Erstklassige Markenräder
Zahlungs-Erleichterungen
Fahrradhaus „Altstadt"
Gustav Ascheuer jr.
Bochum LA24
Bongardstr. 30 Telefon 1689
Fahrräder ⊙ Motorfahrzeuge
Reparatur-Werkstatt

Achtung! Achtung!
Sie brauchen für ihre Geschäftstouren einen bequemen, gut gefederten, schnellen Wagen. Denselben bekommen Sie durch
Auto-Vermietung 1841
Ludwig Liese, Bochum

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. — Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Ich zahle aus
Barkredite in 24 Stunden
gegen Bürgschaft an Dauerbeschäftigte LH41
ohne Vorschüsse ohne Versicherung
H. Fenners, Kap.-Verm.
Essen, Dreilindenstr. 87 Tel. 33308
Bürozeit: 9—1¼ und 3—7½ Uhr, Samstags bis 2 Uhr
Gegründet 1909

Jede Anzeige
bringt sicheren
Erfolg
in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im
Bochumer Anzeiger

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Ruf 4797 Ruf 4797
Kunststopferei
Geschw. Wingens
Heinrichstr. 1a
früher Kortumstraße 6
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Annahme für Färberei, Wäscherei und chem. Reinigung
Ruf 4797 Ruf 4797

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf G. 29 (Hessen)

Gebackener Fisch
nach unserm Spezialverfahren hergestellt, hat dreifachen Nährwert
Darum eßt gebackenen Fisch in der
Deutschen Fischbratküche G. m. b. H.
Bochum - Hellweg 19

Waschmaschinen



und Wassermotore, Patent **Kampmann**, Marke **Niegedacht**, sind die besten der Welt. Nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. **Herde** mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Niegedacht", Straße und Nummer. In

Bochum, Marienstr. 2
an der Kirche

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbes. AD6
Agay & Glück, Frankfurt a. M., R. Mainzer Str. 56/58.

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt



Moderne
Kinderwagen Klappwagen
kaufe im
Spezialgeschäft
Brückstraße 10

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Loihringer Str. 12.

Stock
Motorrad
führerscheinfrei, steuerfrei, mit elektr. Licht **Mk. 365.-** oder Wochenrate
6.75 Mk.
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Herner Str. 22
Telephon 3938

Rennmaschine
zu verk. Neumann, Robertstraße 61.

Weite Wege
verlohn. sich. Feine
modern. Küchen
billig, billig, im Möbelfachgeschäft
W. Schrudde, Roonstr. 37, N. Marienstr.

Autotransporte, Möbeltransporte
übernimmt billigst
Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostr. 46, Telephon 2099.

Als
1t Lieferwagen
umgebauter Benz-Personenwagen zu verkaufen. (a7481
Carl Behrendes
Ehrenfeldstraße 20.

Eine Singer-Nähmaschine und Strickmaschine zu verkauf. (34331 Robertstr. 21, prt.

Fast neuer — Kinderwagen — zu verkauf. (34354 Korrenpfad 5, p. l.

Möbelkäufer!

Für Sie sind unsere 4 Prinzipien wichtigster Grundsatz

Qualität — Form — Preis — Leistungsfähigkeit

Alle diese Vorteile bietet Ihnen das

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum
Kronenstr.-Ecke Jägerstrasse
Besonderes Möbel-Reserve Lager Kronenstr. 47

EIER

Empfehle zum billigsten Einkauf:

frische Trink- u. Kocheier	10 Stck.	0.65
frische Trink- u. Kocheier	10 Stck.	0.80
garantiert frische Landeier	10 Stck.	0.90
garantiert frische Landeier	10 Stck.	1.—
garantiert frische Holl. Eier	10 Stck.	1.10
garantiert frische Holl. Eier fast alle braun	10 Stck.	1.20
garantiert frische Enten-Eier	10 Stck.	1.10
feinste Holl. Butter	Pfd.	2.00
feinste hiesige Butter	Pfd.	1.70

BUTTER — KÄSE

Käse aller Art zu den billigsten Tagespreisen

Leo Horowitz
Bochum, Brückstraße 42
Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer



Heinr. Hill

Wer seine Blumen liebt
gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Mairol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Tapeten
bedeutend billiger
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Aufpolieren
von Möbeln und Pianos billig und sauber. Offerten unter L. M. 34330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Bettfedern
Reinigung auf Wunsch
im Beisein des Kunden.
Modernste vorbildliche Anlage. — Abholen und Zustellen mit Lieferauto
kostenlos
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

::: Küche :::
(2 Schränke, Tisch u. 3 Stühle), gut erh., f. 75 Mk. zu verk. Hubertusstr. 13, 1. Et.

Schöner — Kinderwagen — preisw. zu verkauf. Schneider, Rudolfstr. 4, 1. Etg., lk.

Feines, modernes
Schlafzimmer
mit 2 Meter breit. Schrank m. Marm., Wert 750 M., sof. für 595 Mk. z. verkauf. Auch g. entsprechende Ratenzahlung. Ferner e. schweres eichenes Schlafzimmer mit Innenspiegel und Marmor, Tür. innen mahagoni pol., statt 975 M. Sond.-Preis 825 Mk.
Möbelfachgeschäft Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Altes, reelles Geschäft. Besteht über 50 Jahre. Bringen Sie deshalb diesem Angebot Vertrauen entgegen. LSch2

Feine, naturlack.
Küche
neues Modell, als Reklamevert. statt 450 M. für d. Sonderpreis von 350 M. Auch geg. entsprech. Ratenzahlg. Einige andere Küchen, neueste Modelle, auch besond. billig. Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Altes, reelles Geschäft, besteht über 50 Jahre. Bringen Sie deshalb diesem Angebot Vertrauen entgegen. LSch2

Ia. Korbmöbel
extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Gut erhaltene
Küche
sofort zu verkaufen. Blumenstr. 36, 1. Et. r.



„Bolbros"
Nähmaschinen
Rud. Bohle & Co.
Bochum
Hattinger Str. 49
Herner Str. 111 a

Weg. Aufgabe der Zucht 5 Kanarienweibchen u. mehrere neue Hecktörbe bill. zu verkauf. (34318
Müller, Laer, Herner Str. 85.

Kanarienhahn, 2 Weibchen und Vogelkäfige zu verkauf. (nachmittags.) Ferdinandstr. 23a, 1. E.



„Bolbros"
Grammophone
Rud. Bohle & Co.
Bochum
Hattinger Str. 49
Herner Str. 111 a

Für Wochenend. Herrl. Wiesental, ca. 3 Morgen, umgeben von wunderb. Tannenwaldungen, durchfließ. Forellenbach, zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. Tel. 3109 Amt Hattingen oder u. H W 7476 an d. Geschst. d. Z.

Neues Ledersofa. Herren-Fahrrad Neuer Akkumulator 12 Ampere Fürstenstr. 13, part.



„Bolbros"
Waschmaschinen
Rud. Bohle & Co.
Bochum
Hattinger Str. 49
Herner Str. 111 a

Schuhmacherei
(Maschinenwerkst.), in der wöchentl. ca. 100 Paar Schuhe reparirt werden, zu verkaufen. Näheres Dorstener Str. 13a.

Schönes Kinderstühlchen zu verkauf. (34320 Rottstr. 45, 1. Etg.



„Bolbros"
Fahrräder
Rud. Bohle & Co.
Bochum
Hattinger Str. 49
Herner Str. 111 a